

Werk

Titel: Die Königsliste des Erastostenes und Kastor

Autor: Schwartz, E

Jahr: 1895

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?251726223_0040|log6

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Die Königslisten des Eratosthenes und Kastor mit Excursen über die Interpolationen bei Africanus und Eusebios.

Von
E. Schwartz.

Vorgelegt in der Sitzung der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften am 21. Juli 1894
von U. v. Wilamowitz-Moellendorff.

A. v. Gutschmid hat, wahrscheinlich verführt durch eine Anmerkung, die er in dem jetzt fast verschollenen Geschichtswerk des jüngeren Niebuhr¹⁾ fand, behauptet²⁾, dass Kastor den Fall Trojas in ein dem julianischen Jahr 1193 v. Chr. entsprechendes gelegt hätte. Bei der grossen Autorität des scharfsinnigen Rechners ist der Ansatz zum Dogma geworden, obgleich er falsch ist, und hat es verschuldet, dass Kastors chronologische Construction der Zeit vor ol. 1,1 bis jetzt nicht erkannt ist. Ich glaube dem Andenken des trefflichen, zu früh gestorbenen Mannes einen Dienst zu leisten, wenn ich das Versehen corrigire.

Es ist von vorneherein recht unwahrscheinlich, dass ein angesehener, vielbenutzter Chronologe des 1. vorchristlichen Jahrhunderts, der nicht wie Thra-syllos der nach Curiositäten jagende Höfing eines in wissenschaftlichen Dingen das Abstruse liebenden Herren war, das Fundament, auf dem Eratosthenes und Apollodor die Chronologie der mythischen Periode aufgebaut hatten, ins Wanken gebracht und sich selbst dadurch zahllose Unbequemlichkeiten verursacht haben sollte. Ein directes Zeugniß steht allerdings der Gutschmidschen Hypothese zunächst nicht im Wege: denn das einzige, das für ein solches gelten könnte, gilt nicht. Es handelt sich um das vielberufene Excerpt des Eusebios *Kastoris de Romanorum regno* [1, 295, 21 ff.] und das Citat bei Lydus de mag. 1, 1.

1) Geschichte Assurs und Babels 299.
2) Beitr. z. Gesch. d. alt. Orients 123.

Nach Euseb zählte Kastor die albanischen und römischen Könige auf, doch hat er keine von beiden Listen erhalten, sondern nur folgende Daten:

Königszeit	244 Jahre
Consuln von Brutus und Collatinus bis Messalla und Piso	460 Jahre.

Danach hätte Kastor, da Messalla und Piso 61 v. Chr. [693 a. u. c.] Consuln waren, die Consularfasten mit dem Jahr 520 [234 a. u. c.] beginnen lassen und die Gründung Roms ins Jahr 764 gelegt. Den verblüffenden Ansatz scheint das Citat bei Lydus zu bestätigen, nach dem Kastor das Intervall zwischen Aeneas Ankunft in Italien und der Gründung der Stadt auf 417 Jahre berechnete: denn $764 + 417 = 1181$. Da ferner die gute Ueberlieferung Aeneas im 2. Jahr nach Trojas Zerstörung nach Italien kommen lässt, stimmt diese Berechnung mindestens sehr viel besser zu dem eratosthenischen Datum, als zu dem, das nach Gutschmid jetzt für das Kastors gilt.

Aber es lässt sich nicht leugnen, dass Lydus Zeugnis nichts werth ist. Die Stelle lautet: *ἀνύονται τοιγαροῦν ἐκ τῆς Αἰνείου ἐπὶ τὴν Ἰταλίαν παρόδον ἕως τοῦ πολιτισμοῦ τῆς Ῥώμης ἐνιαυτοὶ θ̄ καὶ λ̄ καὶ ῡ κατὰ Κάτωνα τὸν πρῶτον καὶ Βάρρονα Ῥωμαίους, κατὰ δὲ Ἀφρικανὸν καὶ Κάστορα καὶ τὸν Παμφίλου [Πάμφιλον codd.] ξ̄ καὶ ῑ καὶ ῡ*. Die erste Zahl, die so wie sie dasteht, sinnlos ist, könnte durch Confusion aus $\overline{υλ}$ und $\overline{υνη}$ hervorgegangen sein, die zweite ist nichts als eine Berechnung nach Eusebios, wie das Citat verräth, und bestätigt nur, dass schon zu Lydus Zeiten die wichtigste Zahl im Excerpt aus Kastor verdorben war, die Reihennummer der Consularfasten für das Jahr 61. Denn mir wenigstens ist es wunderbar, dass Kastor die römische Magistratstafel auf eigene Faust um 11 Nummern vermehrt haben sollte: wenn er das that, kann kein antiker Gelehrter ihn ernsthaft genommen haben, und wer jetzt so etwas von ihm glaubt, verräth damit, dass er über die Art der antiken Chronologen zu rechnen nicht scharf genug nachgedacht hat. Und wollte man auch Kastor einen Gewaltstreich so arger Art unterschieben, so führt dies dazu, Eusebios einen Rechenfehler zuzutrauen, der sich mit einem parlamentarischen Ausdruck nicht charakterisiren lässt. Euseb berechnet nach den grossen Auszügen aus Diodor und Dionys die Epochen der römischen Geschichte folgendermassen [1,295]:

Sturz des Tarquinius	nach Vollendung von ol. 67.
Caesar bemächtigt sich der Alleinherrschaft	Anfang von ol. 183.
Intervall	115 Olympiaden = 460 Jahre.
Von Roms Gründung = ol. 7 (natürlich ist 7,1 zu rechnen, sonst musste die Ordnungszahl dabei stehen) bis zum Sturz des Tarquinius	244 Jahre.
Von Roms Gründung bis Caesar	176 Olympiaden = 704 Jahre.
Das ergibt:	
Gründung Roms	= 752/1 = ol. 7,1
Sturz des Tarquinius	= 509/8 = ol. 67,4

Beginn der Consularfasten = 508/7 = ol. 68,1
 Caesar = 48/7 = ol. 183,1¹⁾;

denn nach dieser Rechnung sind, wie verlangt wird, am Ende des Jahres 49/8 = ol. 182,4, von dem Antritt der ersten Consuln gerechnet, 460 Jahre abgelaufen. Euseb bemerkt sodann: *his sane suffragatur suo testimonio et Kastor chronographus ubi breuiter de temporibus tractat, hoc pacto ea quae sequuntur uerba scribens*: es folgt das Excerpt aus Kastor. Sollen wir nun wirklich glauben, dass Euseb die Consulntafel nicht nachgeschlagen und so Messalla und Piso für die Consuln des Jahres 48 — in Wahrheit sinds Caesar II., P. Servilius Vatia — gehalten hätte? Ich kann mich dazu um so weniger entschliessen als der Grund des Fehlers so klar am Tage liegt. Euseb wird die richtige Zahl — was für eine, lässt sich nicht ohne weiteres sagen — geschrieben und es seinen Lesern überlassen haben, sich durch eine Consulnliste von der Richtigkeit der Rechnung zu überzeugen: diese Kürze wurde verhängnissvoll und ein naseweiser Schreiber glaubte $\Upsilon\Xi$ herstellen zu müssen, damit das Excerpt das beweise, was es beweisen sollte. Mommsen hat das längst gesehen [Röm. Chronol. 130].

Ich erledige, da ich einmal die römischen Daten gestreift habe, zunächst die albanische Liste mit ein paar Worten.

Dionys [AR 1, 71, 5] setzt die Gründung Roms in das 432. Jahr nach dem Fall Trojas. Anfangs- und Endpunkt stehen unzweifelhaft fest. Nach Dionys unzweideutiger Angabe ist Rom gegründet ol. 7, 1, d. h. in dem an den attischen Kalender angeglichenen, von 752 bis 751 laufenden Olympiadenjahr, das er mit dem von April 752 bis April 751 laufenden Jahr der Stadt identificirt, ebenso wie Censorinus [21,6] das Jahr des Ulpus und Pontianus [238 n. Chr.] = 991 a. u. c. = 1014 nach ol. 1,1 setzt. Die Zerstörung Trojas aber fällt nach Eratosthenes [Clem. strom. 1, 138 p. 402] in das Olympiadenjahr 1184/3. Also hat Dionys als 1. Jahr nach dem Fall Trojas 1183/2 gerechnet, wie er selbst 1, 63, 2 ausdrücklich angiebt. Die weitere Berechnung der albanischen Liste baut sich nun so auf:

1) Diesem Ansatz folgen die Excerpta Barbari, die für unabhängig von Euseb zu halten ein verhängnissvoller Irrthum ist. In diesen steht [App. Eus. 223 ff.] ein Abriss der späteren jüdischen Geschichte, der nichts ist als eine leicht entstellte und gekürzte Wiedergabe der eusebianischen Auslegung der 70 Wochen Daniels [vgl. DE 8, 2, 65 ff. chron. 1, 121, 24 ff.]. Am Schluss werden der *primus Romanorum monarchus Caius Iulius Caesar* mit 18, Augustus mit 56 Jahren aufgeführt. Corruptel liegt nicht vor, die 18 Jahre wiederholen sich p. 226 und es werden unter Caesar 18 Consulpaare aufgeführt, die freilich etwas wunderlich ausgefallen sind: ich werde sie in einem besonderen Aufsatz behandeln. An diesen ist Euseb selbstverständlich unschuldig, aber sein Ansatz ist es, wenn Caesar ol. 183 angefangen haben soll zu regieren. Die Sache erklärt sich, wenn die Jahre Caesars des Vaters und die römischen des Sohnes bis 30/29, dem 1. ägyptischen, zusammengeworfen wurden.

1. Jahr nach Trojas Fall [1183/2]: Abfahrt des Aeneas [1, 63, 2].
2. Jahr, Ende [1182/1, genau Sommer 1181]: Gründung von Lavinium [1, 63, 3].
3. Jahr [1181/0]: Aeneas König nur der Troer [1, 64, 1].
4. Jahr [1180/79]: Aeneas erstes Jahr als latinischer König [1, 64, 1].
7. Jahr [1177/6]: Aeneas stirbt. Erstes Jahr des Askanios [1, 65, 1].
44. Jahr [1140/39]: Askanios stirbt im 38. Jahr¹⁾. Erstes Jahr des Silvius, der 29 Jahre regiert [1, 70, 1. 71, 1].
73. Jahr [1111/0]: Erstes Jahr des Aeneas, regiert 31 J.
104. Jahr [1080/79]: „ „ „ Latinos, „ 51 J.
155. Jahr [1029/8]: „ „ „ Albas, „ 39 J.
194. Jahr [990/89]: „ „ „ Kapetos, „ 26 J.
220. Jahr [964/3]: „ „ „ Kapys, „ 28 J.
248. Jahr [936/5]: „ „ „ Calpetus, „ 13 J.
261. Jahr [923/2]: „ „ „ Tiberinus, „ 8 J.
269. Jahr [915/4]: „ „ „ Agrippa, „ 41 J.
300. Jahr [874/3]: „ „ „ Amulius²⁾, „ 19 J.
329. Jahr [855/4]: „ „ „ Aventinus, „ 37 J.
366. Jahr [818/7]: „ „ „ Procas, „ 23 J.
389. Jahr [795/4]: „ „ „ Amulius, „ 42 J.
431. Jahr [753/2]: „ „ „ Numitor.
432. Jahr [752/1]: Zweites Jahr des Numitor, Gründung Roms [1, 71, 5].

Es stimmt also alles aufs beste zusammen. Dieselbe Liste, wie bei Dionys, liegt bei Diodor vor in dem Excerpt des Euseb [1, 283, 25 ff.], nur mit der Modification, dass die Gründung der Stadt nicht in ol. 7,1, sondern ol. 7,2 = 751 gesetzt wird. Demgemäss vergrössert sich auch das Intervall von 432 auf 433 Jahre³⁾, indem ein Jahr dem Amulius zugeschlagen wird, sodass er statt 42 Jahren 43 regiert. Alle anderen Abweichungen sind im Grunde keine. Diodor giebt Askanius 38 statt 37 Jahre, gleicht dies aber dadurch wieder aus, dass Latinus nur 50 Jahre erhält; Albas 38 Jahre sind ein Schreibfehler für 39, wie die 49 des Silvius für 29. Die Zahl der Jahre von Ilions Fall bis zum 1. Jahr der latinischen Herrschaft des Aeneas sind dieselben wie bei Dionys, da Diodors

1) Also sind ihm in der Reihe 37 Jahre zu geben. Es ist stehender Gebrauch der Königslisten, das 1. Jahr voll zu zählen und das Todesjahr dem Nachfolger zu geben; so rechnet ja auch der Königskanon. Das Gegentheil ist selten; ich kenne es nur aus Porphyrios.

2) In *ΑΑΑΩΑΙΟC* [1, 71, 3] steckt zweifellos *ΑΜΟΑΙΟC*, wie auch Trieber [Herm. 29, 130] erkannt hat.

3) Der Ansatz ist der ältere [Mommsen röm. Chron. 143] und entspricht allein der ursprünglichen Rechnung, die zwischen dem Fall Trojas und der Gründung der Stadt 13 Generationen setzte: $1184/3 - 433 = 751/0 = \text{ol. 7,2}$. Ihn hat auch Cato gemeint [Dionys. 1, 74, 2 und Mommsen a. a. O. 154], das Intervall aber mit der Zahl der voll abgelaufenen Jahre bezeichnet, was Dionys missverstanden. Die modernen Irrthümer, dass Eratosthenes und Apollodor die Epoche Roms berechnet hätten und dass die Parilien 751 in ol. 7,1 nach antiker Rechnung fielen, scheinen unausrottbar.

ἐτῶν τριῶν παρελθόντων nur ein anderer Ausdruck für 'im 4. Jahr nach Trojas Fall' ist. Nach diesen Verbesserungen kommen aber immer erst 432, nicht wie man verlangt 433 Jahre heraus. Das rührt daher, weil Diodor das 1. Jahr des Numitor nicht ausdrücklich zählt, es steckt aber in dem Ueberschuss über die 43 Jahre des Amulius [1, 289, 20 *paulo plus annis XLIII regnavit* vgl. 287, 7]; Diodor referirt nicht so genau chronologisch wie Dionys.

Die Listen bei Dionys und Diodor sind durch den Pontifex Iulius und den König Agrippa zur Genüge als ein Fabrikat der augusteischen Zeit gekennzeichnet und haben mit Kastor nichts zu thun.

Es bleibt noch übrig Eusebs Liste, die auf das Diodorexcerpt folgt, zu besprechen. Zunächst steht das Intervall 431 fest durch zwei Parallelstellen [1, 291, 5. 18] — dass einmal 441 für 431 steht, ist ganz gleichgiltig — und die Summe $675 = 431 + 244$.

Die Listen des Textes und der armenischen Series regum sind nun folgende, ich setze die des *Χρονογραφείου σύντομου* daneben, lasse aber die Könige vor Aeneas und den aus Synkell eingeschobenen Anchises weg, und füge die emendirten Zahlen in Klammern hinzu:

	Text	Ser. reg.	Χρον. σύντ.
Aeneas	7	7	5
Askanius	38	38	39
Silvius	28 [29]	29	29
Aeneas	31	39 [31]	36
Latinus	50	50	50
Albas	39	39	40
Aepytus	26	26	24
Kapys	28	28	28
Carpentus	13	13	13
Tiberinus	8	8	8
Agrippa	41 [so N, die übrigen 35]	41	49
Amulius	19	19	19
Aventius	37	37	37
Procas	23	21 [23]	23
Amulius	42	42	43
431 [431]			

Es stellt sich auf den ersten Blick heraus, dass die beiden Listen des Textes und der Series sich so leicht und einfach gegenseitig emendiren, wie nur möglich; die stark verdorbenen Zahlen der Chronik haben nur Werth, wo sie übereinstimmen. Euseb hat also die Zahlen des Dionys; nur giebt er nach Diodor Askanius und Latinus $38 + 50$ statt $37 + 51$ Jahre und lässt Numitor weg, sodass er gegen Dionys um 1 Jahr zurückbleibt. Ich komme auf die wichtige Frage zurück.

Die römischen Daten Kastors haben sich also in Dunst aufgelöst. Eine gründliche Entscheidung der aufgeworfenen Frage ist nur möglich durch kritische Sichtung der bei den christlichen Chronologen überlieferten assyrischen Königslisten. Ich gebe zunächst eine Tabelle der Liste des Eusebios [1, 63 ff.] und der Excerpta Barbari [App. Eus. 213 f.]. Die Zahlen des Synkellos [p. 181, 4—11. 193, 5—12. 203, 18—204, 4. 232, 4—11. 277, 16—278, 9. 285, 11—286, 4. 292, 16—293, 9. 301, 15—302, 4. 312, 1—8] und des *Χρονολογικῶν σύντομον* [App. Eus. 84] füge ich hinzu, obgleich diese Listen keinen selbständigen Werth haben¹⁾, da sie zur Controlle sehr nützlich sein können; natürlich lasse ich die vier Könige, welche Synkell und das *Χρονολογικῶν* vor Thinaeos, und die biblischen, welche das *Χρονολογικῶν* interpolirt, weg. Die emendirten Zahlen setze ich in Klammern neben die überlieferten, in die letzte Columne das in julianischen proleptischen Jahren²⁾ berechnete Datum des jedesmaligen ersten Jahres:

	Euseb	Exc. Barb.	Synk.	<i>Χρον. σύντ.</i>	Kastors	1. Jahr Eusebs
Belos	—	62	55	25		
1 Ninos	52	52	52	52	2123/2	2056/5
2 Semiramis	42	42	42	42	2071/0	2004/3
3 Ninyas	38	38	38	38	2029/8	1962/1
4 Araios	30	30	30	30	1991/0	1924/3
5 Aranos	40	40	40	41	1961/0	1894/3
6 Xerxes-Balaeos	30	30	30	26	1921/0	1854/3
7 Amramithes	38	38	38	—	1891/0	1824/3
8 Belochos	35	35	35	35	1853/2	1786/5
9 Balaeos	12 [52]	52	52	52	1818/7	1751/0
10 Aladas	32	35 [32]	— ³⁾	32	1766/5	1699/8

1) Aus dem Grunde bin ich auf die sonstigen byzantinischen Chronographien nicht eingegangen. Sind die grossen Systeme einmal reconstruirt, so wird diese Litteratur sich schon einordnen: sie jetzt schon in vollem Umfang heranzuziehen verwirrt nur und nützt nichts, da unsere eusebianische Ueberlieferung ausreicht.

2) Es ist nicht blosse Pedanterie, wenn ich stets die Doppeljahre hinschreibe. Wie zahllose Verwirrungen in der griechischen Geschichte durch die unbedachte Rechnung nach dem Schema ol. 1, 1 = 776 angerichtet sind, weiss jeder sorgsame Arbeiter, und in der praehistorischen Chronologie ist das troische Fundamentaldatum geradezu verhängnisvoll geworden. Troja fiel nach Eratosthenes und Apollodor 1184/3, 408 Jahre vor ol. 1, 1; da es im Thargelion gewesen sein soll, schreiben wir hier richtig 1183. Die Rückkehr der Herakliden ist 80 Jahre später, 1104/3 oder nach der regulären Reduction 1104. Unvorsichtige Rechner pflegen 1103 zu schreiben, und die Folgen bleiben nicht aus. Dann muss Eratosthenes und Apollodor die Subtraction 1103—776 = 328 zugetraut werden, und es nützt nichts sie 'griechisch' zu nennen. Gewiss haben sich auch Griechen mit Chronologie abgegeben ohne rechnen zu können, wie der Redactor der parischen Chronik, Diodor und, auch hier der schlimmste von allen, Pausanias; aber dieser Mangel ist nicht an Zeit und Volk gebunden, sondern stets und überall vorhanden.

3) Synkellos [204, 1] hat *Σέθως ἔτη μ.* Name und Zahl stammen aus der ägyptischen Liste, vgl. Gelzer, S. Iul. Afric. 2, 205. Eben daher ist unter Nr. 35 *Ἐφραεφῆς ἔτη ε* eingedrungen.

DIE KOENIGSLISTEN DES ERATOSTHENES UND KASTOR. 7

	Euseb	Exc. Barb.	Synk.	Χρον. σόφρ.	i. Jahr	
					Kastors	Eusebs
11 Mamythos	30	30	30	30	1734/3	1667/6
12 Machalaeos	30	30	28	20	1704/3	1637/6
13 Sphaeros	22	20 [22]	22	24	1674/3	1607/6
14 Mamylos	30	35 [30]	30	30	1652/1	1585/4
15 Sparethos	40	40	42	42	1622/1	1555/4
16 Askatades	40	40	38	40	1582/1	1515/4
17 Amyntas	45	50 [45]	45	45	1542/1	1475/4
18 Atossa	—	23 [21]	—	—	1497/6	—
19 Belochos	45 [25]	25	25	25	1476/5	1430/29
20 Beletaras	30	34 [30]	30	30	1451/0	1405/4
21 Lamprides	32	32	30	32	1421/0	1375/4
22 Sosmares	8 [20]	20	20	—	1389/8	1343/2
23 Lampares	30	30	30	30	1369/8	1323/2
24 Panyas	42 [45]	45	45	45	1339/8	1293/2
25 Sosarmos	19 [20]	20	22	22	1294/3	1248/7
26 Mithraeos	27	35 [27]	27	27	1274/3	1228/7
27 Teutamios	32	32	32	32	1247/6	1201/0
28 Teutaeos	40	40	44	40	1215/4	1169/8
29 Thinaeos	30	30	30	31	1175/4	1129/8
30 Derkylos	40	40	40	40	1145/4	1099/8
31 Eupakmes	38	38	38	38	1105/4	1059/8
32 Laosthenes	45	45	45	44	1067/6	1021/0
33 Peritiades	30	30	30	30	1022/1	976/5
34 Ophrataeos	21 [20]	20	21	29	992/1	946/5
35 Ophratanes	50	50	—	50	972/1	926/5
36 Akrazanes	42 [40]	40	42	42	922/1	876/5
37 Sardanapal	20	30 [20]	20	20	882/1	836/5
38 Ninos	—	19	—	10	862/1	—
	<u>1240 [1240]</u>	<u>1430 [1342]</u>				

Unter den Emendationen, die ich vorgenommen habe, empfiehlt sich nicht ohne Weiteres nur die im armenischen Euseb zu Nr. 25, 34 und 36, wo ich die Zahlen der Excerpta Barbari gegen die drei anderen Ueberlieferungen vorgezogen habe. Deren Richtigkeit lässt sich aber zwingend beweisen. Zunächst stehen die Varianten zu Nr. 25 und 34 miteinander in Zusammenhang; denn $19 + 21 = 20 + 20$. Es würde unmöglich sein zu entscheiden, welches die überlieferten Ziffern, welches die nachträglich durch Ausgleichung gewonnenen sind, wenn nicht ein Datum innerhalb der Reihe sich festlegen liesse. Zu Teuteus bemerken die Excerpta: *anno isto tricensimo secundo confixus est sol ab Acheis*

d. i. wie schon Scaliger sah $\xi\tau\epsilon\iota\ \tau\acute{o}\nu\tau\omicron\nu\ \bar{\lambda}\beta\ \eta\lambda\omega\ \text{''}\Pi\lambda\omicron\varsigma\ \acute{\upsilon}\pi\acute{o}\ \text{''}\Lambda\chi\alpha\iota\acute{\omega}\nu$ und am Schluss *ab istis autem in prima Olympiada anni LXVII.*

Nehmen wir nun einmal vorläufig an, Kastor hätte wie Eratosthenes den Fall Trojas ins Jahr 1184/3 gesetzt, so ist Teutaeos 1. Jahr 1215/4, sein letztes vollgerechnetes 1176/5, sein Todesjahr und das erste seines Nachfolgers 1175/4. 1175/4—843/2, dem Jahr des Sturzes der Assyrer, dem ersten der Meder, ergeben das Intervall von 332 Jahren. Das kommt nur heraus, wenn bei Ophraetaeos und Akrazanes die Zahlen des Barbarus, für Sardanapal die der übrigen Ueberlieferung angenommen werden. Auf die XXX bei Sardanapal bauten Niebuhr und Gutschmid ihren Schluss; es leuchtet ein, wie gefährlich es ist auf einer Ziffer, die in XX zu ändern ebenso leicht wie um der übrigen Ueberlieferung willen geboten ist, so weittragende Hypothesen zu errichten, wie es die Verschiebung des Datums für Trojas Fall sein würde. Dass auch meine Rechnung bis jetzt noch auf schwanken Füßen steht, gebe ich zu; aber der Zusammenhang des Systems wird sie als richtig erweisen. Ausserdem lässt sich der mathematische Beweis führen, dass die Abweichungen der eusebianischen überlieferten Liste von der ächten sämtlich auf Interpolationen, nicht nur aus dem Kanon, sondern leider des Kanons selbst beruhen; doch kann dieser Beweis erst später geliefert werden.

Die Liste des Barbarus schliesst nicht mit Sardanapal, sondern mit Ninos II. Das ist eine für Kastor charakteristische Abweichung von Ktesias, wie das Bruchstück bei Eus. 1, 57 beweist. Andererseits weicht der Barbarus insofern von Kastor ab, als er Belos 62 Jahre giebt, während jener seine Liste erst mit Ninos I begonnen hatte. Als Summe der gesammten Regierungszeiten gab Kastor 1280 Jahre an. Die Summe der emendirten Zahlen des Barbarus aber giebt 1342 d. i. $1280 + 62$, eben den Jahren des Belos. Ueberliefert ist *simul reges XXXVIII antiqui Assyriorum perseuerantes annos mille quadringentos XXX*; aus *MCCCCXXX* ist *MCCCXXXX*[II] leicht herzustellen. Dabei ist allerdings vorausgesetzt, dass die für Atossa [Nr. 18] im Barbarus überlieferte Zahl XXIII aus XXI verdorben ist. Zu dieser Aenderung zwingt nämlich die Liste des Eusebios. Hier ist als Gesamtsumme $1240 = 1280 - 40$ überliefert. Die Differenz erklärt sich so, dass Eusebios Gewährsmann die Liste Kastors beibehielt, aber zwei Nummern strich, den zweiten Ninos, den ja auch Ktesias nicht kennt, und die Atossa. Denn es wird doch kein Zufall sein, dass die Summe, welche die für diese beiden überlieferten Regierungszahlen 23 und 19 ergeben, so nahe mit jener Differenz zusammentrifft, und es ist nur nöthig, zwei Einerstriche im Barbarus zu entfernen, damit alles in Ordnung kommt.

Einstweilen stelle ich also die Zahl 1280 als die Kastors und 1240 als die des von Euseb benutzten Chronologen, der Kastor überarbeitete, in Rechnung: das übrige System wird bald zur Evidenz bringen, dass die Zahlen richtig sind.

Das wichtigste Datum der assyrischen Liste ist das Ende des Reichs, genauer der Anfang der Mederherrschaft, welchen der Barbarus oder wie zu sagen jetzt wohl erlaubt ist, Kastor in das 67. Jahr vor ol. 1,1, d. i. 843/2 setzte.

DIE KOENIGSLISTEN DES ERATOSTHENES UND KASTOR. 9

Das Datum ist dadurch gewonnen, dass die medische Liste des Ktesias von ol. 55,1 = 560/59, dem Jahr der Thronbesteigung des Kyros, zurückgerechnet ist, eine Rechnung, die freilich nur dann reinlich aufgeht, wenn man die echten Daten des Ktesias, wie sie bei Diodor 2, 33 ff. vorliegen, in sie einführt, nicht die von den modernen Chronologen aus Justin oder Herodot oder sonst woher interpolirten. Die Liste ist folgende, ich setze die Herodots [1, 102. 107. 130] zur Vergleichung daneben:

Ktesias		Kastors Daten		Herodot
1 Arbakes	28	843/2		1 Deiokes 53
2 Maudakes	50	815/4		2 Phraortes 22
3 Sosarmos	30	765/4		3 Kyaxares 40
4 Artykas	50	735/4		4 Astyages 35
5 Arbianes	22	685/4		150 ¹⁾)
6 Artaios	40	663/2		
7 Artynes	22	623/2		
8 Astibaras	40	601/0		
9 Aspandas-Astyages	—	561/0		
	282			

Für Astyages giebt Diodor keine Jahre an und in seinem Text ist auch nirgends Platz für eine Zahl, sodass eine Corruptel ausgeschlossen ist. Die nächstliegende Erklärung ist die, dass Astyages nach Ktesias kein volles Jahr regierte, und sie ist die allein richtige, da 843/2, der Schlusspunkt der Assyrerherrschaft, und 560/59, der Anfang der Perserherrschaft, gerade 283 Jahre auseinanderliegen: Kastor hat also die Monate des Astyages als ein volles Jahr gerechnet und, wie sich gleich zeigen wird, schon Ktesias. Das Resultat lässt sich nämlich noch durch eine andere Rechnung bestätigen. Es ist längst beobachtet, dass Herodots Zahlen künstliche und durch Zerlegung von 75 + 75 entstanden sind. Mit denen des Ktesias ist es ebenso. Er verfügte über 4 Könige mehr als Herodot — Astyages kommt für die Zahlen nicht in Betracht — und addirte demgemäss zu Herodots 150 Jahren 133 hinzu = 4 Generationen, vertheilte die Zahlen aber dann neu in 78 + 80 + 62 + 62 + 1.

843/2 + 1280 ergeben 2123/2 als Anfangsdatum des assyrischen Reichs nach Kastor. Es wird gesichert durch den Synchronismus mit seiner sikyonischen Königsliste, die bei Euseb, und zwar zweimal, im Text [1, 174] und in der Series regum [App. Eus. 7], erhalten ist. Ich füge die Liste des Barbarus [App. Eus. 216] und die des Synkellos [183, 1. 191, 1—14. 196, 4—13. 205, 14—19. 233, 16—234, 9. 279, 14—280, 9. 287, 1] hinzu, von denen jene aus Africanus,

1) Der Irrthum Herodots, dass die Meder 128 Jahre über Asien geherrscht hätten, ist längst als ein Rechenfehler erwiesen; vgl. u. a. Nöldeke, Aufs. z. pers. Gesch. 3.

diese, wenigstens der Angabe nach, aus Ps. Apollodor¹⁾ ist, ferner die des *Χρονογραφείου σύντομον* [App. Eus. 86].

	Text	Euseb		Exc. Barb.	Χρ. σύντ.	1. Jahr
		Ser. reg.	Synkell.			
1 Aegialeus	52	52	52	52	52	2123/2
2 Europos	45	45	45	45	45	2071/0
3 Telchin	20	20	29 [20]	20	20	2026/5
4 Apis	25	25	25	25	25	2006/5
5 Thelxion	52	22 [52]	52	52	52	1981/0
6 Aegyros	34	34	34	34	34	1929/8
7 Thurimachos	45	45	45	45	40	1895/4
8 Leukippos	53	53	53	53	53	1850/49
9 Messapos	47	47	47	47	47	1797/6
10 Erastos	46	46	46	46	49	1750/49
11 Plemnaios	48 [49]	49	50 oder 48 ²⁾ [48]	49 [50]	48	1704/3
12 Orthopolis	63	64 [63]	63	65 [63]	63	1655/4
13 Marathonios	30	30	30	30	30	1592/1
14 Marathios	20	20	20	20	20	1562/1
15 Echyreus	55	55	55 ³⁾	55	58	1542/1
16 Korax	30	30	30	20 [30]	30	1487/6
17 Epopeus	35	35	32 [35]	35	32	1457/6
18 Laomedon	40	40	43	43	36	1422/1
19 Sikyon	45	44 [45]	42	— [45]	44	1382/1
20 Polybos	40	40	43	45 ⁴⁾ [45]	45	1337/6
21 Inachos	40 [42]	42	45	45 [50]	42	1297/6
22 Phaistos	8	8	10 [8]	50 [8]	8	1255/4
23 Adrastos	4	4	7 [4]	4	4	1247/6
24 Polyphoides	31	31	31	31	29	1243/2
25 Pelasgos	20	20	20	20	16	1212/1
26 Zeuxippos	31	31	30 [31]	35 [31]	30	1192/1
	959 [962]	[962]	967 [967] ⁵⁾	[979 = 1007 — 28]		

1) Ich habe in meinem Artikel der Pauly-Wissowaschen Realencyclopaedie nachzuweisen versucht, dass diese Fälschung vor Alexander Polyhistor entstanden ist.

2) 205, 14 Πλημναῖος ἔτη ν, κατὰ δὲ ἄλλους μη.

3) Nr. 13—15 sind bei Synkoll zu 15. 13. 14 verstellt.

4) Nr. 19 ist ganz ausgefallen, nr. 20 Polybus steht als Nr. 25 am Ende.

5) Die Reconstruction der Liste des Ps. Apollodor ist natürlich problematisch, da die Listen verschiedene, um ein Geringes differirende Summen ergeben sollen und die kleinen beabsichtigten Verschiebungen der Einzelposten von den durch Corruptel entstandenen nicht oder nur schwer zu unterscheiden sind. Ich habe nur an einem Beispiel zeigen wollen, wie trotz dieser Schwierigkeiten sich eine Liste herstellen lässt, die zu der Summe passt, ohne dass die Ueberlieferung irgendwie gewaltsam behandelt wird.

DIE KOENIGSLISTEN DES ERATOSTHENES UND KASTOR. 11

Auf die Könige folgen Karneenpriester, nach Kastor und Ps. Apollodor 33 Jahre lang, also eine Generation; an der Zahl ist nichts zu ändern. Dagegen giebt der Barbarus, d. h. Africanus, ihnen nur 28 Jahre. Listen sind nur im armenischen Text des Euseb und beim Barbarus erhalten, die natürlich abweichen:

	Euseb	Barb.
1 Archelaos	1	1
2 Automedon	1	1
3 Theoklytos	4	1
4 Eunaeos	6	4
5 Theonomos	9	1
6 Amphigytes	12	9 [19]
7 Charidemos	—	1

Als Jahre der Könige giebt der armenische Text an zwei Stellen [173, 19 und 175, 33] 959. Aber die Gesamtsumme 998 stimmt nicht dazu, und es ist wohl zu beachten, dass 959 als Summe der Einzelposten nur herauskommt, wenn Nr. 21 40 Jahre statt der 42, welche die gesammte andere Ueberlieferung hat, gegeben werden. Ferner haben der Armenier im Kanon zu 889 a. Abr. 958 und 967, Hieronymos zu 885 und 889 a. Abr. 962. Und diese letztere Zahl ist die allein richtige. Denn nach Euseb [1, 178] fällt das Ende der sikyonischen Herrschaft in das 352. Jahr vor ol. 1,1, also 1128/7, das Ende der Könige demgemäss in $1161/0 = 1128/7 + 33$. $1161/0 + 962$ ergeben 2123/2, das Anfangsdatum des assyrischen Reichs nach Kastor, wie sich vorhin herausgestellt hat; und dass die ganze sikyonische Liste, die Kastor bei Ps. Apollodor schon vorgefunden hat, nur gemacht ist, um zu der langen Reihe der assyrischen Herrscher, die seit Ktesias die griechischen Chronologen quälte, ein griechisches Gegenstück aufweisen zu können, daran kann gar kein Zweifel sein. Die Gesamtsumme der sikyonischen Regenten ist also nicht 998, sondern $995 = 962 + 33$: Kastor hat die 1000 Jahre Ps. Apollodors um 5 Jahre gekürzt, damit der Synchronismus herauskam. Alle anderen Zahlen stammen aus dem interpolirten Kanon, wie ich später nachweisen werde.

Nachdem so die assyrische und die sikyonische Liste Kastors wiederhergestellt sind, gehe ich über zu der argivischen. Sie ist erhalten von dem wackeren Eusebios [1, 177 f. App. Eus. 10]; eine Ueberarbeitung liegt vor beim Barbarus [App. Eus. 214]; Synkellos [236, 1. 13. 280, 10. 282, 9—12. 287, 11—19. 294, 6—15. 303, 1—13. 320, 16. 322, 3—6] und das *Χρονολογικόν* [App. Eus. 86] haben nur als Controllinstanzen Werth. Die Liste zerfällt in drei Dynastien, die der Inachiden, der Danaiden und die mykenaeische.

I. Inachiden.	Text	Euseb		Synk.	Χρ. σύντ.	1. Jahr
		Ser. reg.	Exc. Barb.			
1 Inachos	50	50	50	56	50	1856/5
2 Phoroneus	60	60	60	60	60	1806/5
3 Apis	35	35	35	35	35	1746/5
4 Argos	70	70	70	70	2	1711/0

	Euseb	Ser. reg.	Exc. Barb.	Synk.	Xp. σύντ.	1. Jahr
5 Kriasos	54	54	56 [54]	55	54	1641/0
6 Phorbas	35	35	35	25	35	1587/6
7 Triopas	46	47 [46]	66 [46]	36	46	1552/1
8 Krotopas	21	21	31 [21]	24	22	1506/5
9 Sthenelos	11	11	11	11	12	1485/4
	<u>382</u>	<u>[382]</u>	<u>[382]</u>			
II. Danaiden.						
10 Danaos	50	50	50	58	50	1474/3
11 Lynkeus	41	41	41	35	41	1424/3
12 Abas	23	23	23	37	23	1383/2
13 Proetos	17	17	27 [17]	17	17	1360/59
14 Akrisios	31	31	31	31	31	1343/2
	<u>544 = 382</u>		<u>[162]</u>			
	+ [162]					

Bis hierher ist alles in schönster Ordnung, um so verwickelter wirds bei den Mykenaeern, bei denen ausserdem noch die armenische Series regum versagt:

III. Mykenaeer.	Euseb	Exc. Barb.	Synk.	Xp. σύντ.	1. Jahr
(Perseus)	—	—	—	59	
(Sthenelos)	—	—	—	32	
15 Eurystheus	45	— [38]	— (45 oder 83) ¹⁾	45	1312/1
(Pelops)	—	38 [53]	35 (oder 53 oder 63) ²⁾	—	
16 Atreus und Thyestes	65	45 [65]	33 (oder 65) ³⁾	65	1267/6
17 Agamemnon	30 [33]	33	18 (oder 35 oder 33 oder 30 oder 28) ⁴⁾	18	1202/1
18 Aegisthos	17 [7]	7	5 (oder 7 oder 17) ⁵⁾	8	1169/8
19 Orest		28 [38]	23	15	1162/1
und sein Geschlecht	58	22 [20] ⁶⁾	— (58) ⁷⁾	—	1124/3
	<u>105 [98 + 110</u>				
	= 208]				

1) Vgl. p. 235, 10 *ἐπὶ Εὐρυσθέως ὃν οἱ μὲν πρὸ Πέλοπος ἔτη φασι βασιλεύσαι πγ* [83 = 38 + 45], *οἱ δὲ μετὰ Πέλοπα ἔτη με.* In der Liste fehlt er.

2) In der Liste *λε*, aber p. 235, 7 *βασιλεύει ἔτη νγ* und p. 303, 10 *τινὲς δὲ νγ ἔτη καὶ ἄλλοι ξγ λέγουσιν αὐτὸν βασιλεύσαι, καὶ ἕτεροι λε.* 35 ist in Wahrheit eine Ziffer Agamemnons (vgl. den eusebianischen Kanon); 63 ist = 35 + 28 d. h. zwei Varianten Agamemnons sind addirt.

3) 303, 12 *ἔτη λγ, κατὰ δὲ ἄλλους ἔτη ξε.* 235, 12 *ἔτη ξε.*

4) 320, 16 *ἔτη ιη, κατὰ τοὺς ἄλλους λε.* 235, 13 *κατὰ μὲν τινὰς λγ, κατὰ δὲ ἄλλους λ η̄ καὶ κη.*

5) 235, 14 *ξ η̄ ιξ.*

6) Die Zahlen sind von Rohde [RhMus 36, 414] hergestellt nach dem schon bei Thukydides 1, 12, 3 vorliegenden Ansatz der aeolischen Colonisation, 60 Jahre nach Troia: 15 + 7 + 38 = 60.

7) 235, 15 *Ὀρέστης καὶ Περθίλος καὶ Κομήτης ἔτη νη.*

Die Summe der Pelopiden im armenischen Text, 105, ist ersichtlich falsch; sie ist entweder, wenn man nicht ändert, die Summe der drei letzten Posten $30 + 17 + 58$, von denen sich die beiden ersten als falsch herausstellen werden, oder $\overline{\text{PE}}$ ist in $\overline{\text{CIE}}$ zu corrigiren, was der Sache nach auf dasselbe hinauskommt. Fest stehen die Zahl des Eurystheus, 45, durch das *Χρονολογῆσιον*, die des Atreus und Thyestes, 65, durch eben dieses, die Variante bei Synkellos und die leichte Emendation im Barbarus, XLV in LXV; ferner das Intervall zwischen Trojas Fall und der aeolischen Wanderung oder Orests Tod = 60, bis zur Rückkehr der Herakliden = 80 und die 7 Jahre des Aegisth aus γ 305, die der Barbarus ja auch überliefert. $58 + 7 + 15 = 80$, dadurch wird die Notiz des Barbarus bestätigt *post autem solis deuastationem* [*μετὰ δὲ τὴν Ἰλίου πόρ-θησιν*] *Agamemnonus reliquos annos XV*. Aber die vorhergehenden Worte machen Schwierigkeiten *colliguntur nunc ab Inacho rege usque ad desolationem solis* [*ἔλωσιν Ἰλίου*] *quod est octavo decimo Agamemnonis anni septingenti XVIII. A solis deuastatione usque ad primam Olympiadam anni CCCCVII. Et Porphyrius autem in historia filosofiae sic dixit*. Denn wenn Ilion im 18. Jahr Agamemmons fällt und er danach noch 15 Jahre regiert, so kann seine Ziffer nicht 33 sondern nur 32 sein. Und auch wenn man annimmt, dass die 15 Jahre mit Ausschluss des Jahres, in dem Troja zerstört wurde, gerechnet sind, so führt diese, übrigens ungehörige und seltene Rechnungsweise in neue Schwierigkeiten, wie folgendes Schema zeigt:

18. Jahr Agamemmons	=	1184/3
1. „ „	=	1201/0
19. „ „	=	1. Jahr nach Trojas Fall = 1183/2
33. „ „	=	15. „ „ „ „ = 1169/8.

1169/8 muss aber schon das 1. Jahr des Aegisthos sein [$1104/3 + 58 + 7$] und kann Agamemnon nicht mehr zugerechnet werden. Der letzte Ausweg, Trojas Fall in 1185/4 zu setzen, wäre der allerverkehrteste. Aber die ganze Notiz des Barbarus hat mit Kastor nichts zu thun. Die Summe 718 ist nicht die Kastors, sondern die des Africanus, ebenso das auf 1183/2, nicht auf 1184/3 führende Intervall von 407 Jahren, worüber unten mehr. Da nun endlich die Gleichung 18. Jahr Agamemmons = Trojas Fall durch Tatian, dessen Liste übrigens mit der Kastors nicht übereinstimmt [p. 39, 20 ff.], gerade den Christen besonders geläufig geworden war, so ist auch diese Africanus gutzuschreiben. Wenn die Ziffer Agamemmons im Barbarus richtig ist, so hat Kastor den Fall Trojas nicht in das 18. sondern in das 19. Jahr Agamemmons gesetzt, dass sie aber richtig ist, wird gleich die Probe aufs Exempel erweisen; die Zahlen des Barbarus für Eurystheus und Pelops, die von Euseb und Kastor abweichen, gehören Africanus an, wie ich unten beweisen werde, und sind hier wegzulassen.

Die Bestätigung des Barbarus wird zunächst durch Synkellos geliefert, der das 18. Jahr Agamemmons falsch als seine Zahl gesetzt und die richtige, 33, eine Stelle höher, neben Atreus und Thyestes, geschoben hat, aber nicht ohne die

richtige an dieser Stelle anzumerken: ja in einem anderen Excerpt giebt er Agamemnon geradezu 33.

Zieht man dann die Summe, so ergibt sich 208. $382 + 162 + 208$ ergeben 752; nach Kastor begann also die Königsliste der Argiver $1856/5 = 1104/3 + 752$. Das Intervall zwischen dem assyrisch-sikyonischen Datum $2123/2$ und $1856/5$ beträgt 267 Jahre $= 200$ (6 Generationen) $+ 67$ (2 Generationen) $= 8$ Generationen. Auch noch durch eine andere Rechnung lässt sich die Zahl $1856/5$ als die Kastors belegen. Es ist oben bewiesen, dass die assyrische Liste des Eusebios die um 2 Könige und 40 Jahre gekürzte Liste Kastors ist. Nun setzen Eusebios *probatissima uolumina* das Ende des assyrischen Reichs 27 Jahre später als Ktesias und Kastor [1, 67], in das 40. Jahr vor ol. 1,1 $= 816/5$. $816/5 + 1240$ geben als Anfang des Reichs $2056/5$. Das ist ingeniös gerechnet, indem zugleich wegen der 2 gestrichenen Könige das Anfangsdatum gegen das Kastors um 2 Generationen heruntergerückt wird ($2123 - 2056 = 67$) und doch die Möglichkeit bestehen bleibt, die Zahlen der Einzelposten beizubehalten mit Abstrich der 40 Jahre, welche auf die beiden gestrichenen Nummern [21+19] fielen. Allerdings wurde es nun nöthig, nachdem das Ende durch diese Manipulationen auf $816/5$ von $843/2$ herabgeschoben war, die Mederzahlen neu zu berechnen, da $560/59 =$ ol. 55,1 als Jahr des Kyros feststand. Das war immerhin weniger mühsam als die 36 assyrischen Könige mit neuen Zahlen auszurüsten, und jener Uebersetzer der Chronologie Kastors hat denn auch wirklich aus den medischen Listen des Ktesias und Herodot ein originelles Product zu Stande gebracht, um das ihn moderne Manethoforscher oder Assyriologen beneiden können.

Die Liste ist so gut wie intact bei Eusebios [1, 67. App. 14] erhalten; ich setze die Liste des Synkellos [372, 9 ff. 401, 5 ff. 438, 4 ff.] daneben:

	Text	Ser. reg.	Synkell.	1. Jahr
1 Arbakes	28	28	28	816/5
2 Maudakes	20	40 [20]	20	788/7
3 Sosarmos	30	30 ¹⁾	30	768/7
4 Artikas	30	13 [30]	30	738/7
5 Deiokes	54	54	54	708/7
6 Phraortes	24	24	51 [24]	654/3
7 Kyaxares	32	32	32	630/29
8 Astyages	38	38	38 ²⁾	598/7
	298 [256]			

Die Einzelposten des armenischen Textes sind tadellos, sie ergeben als Summe 256, diese zu $560/59$ addirt liefert das zu verlangende Datum $816/5$.

1) Nr. 2 und 3 sind umgestellt.

2) Die Summe der Jahre ergibt allerdings 283, wie bei Ktesias und Kastor. Die durch den vorhergehenden Posten veranlasste Corruptel der Zahlen des Phraortes $\overline{N\Delta} \overline{N\Delta} \overline{K\Delta}$ hat hier ein tückisches Spiel getrieben und Triebler [Herm. 27, 330] verführt, die 'herrenlose' Liste — sie ist die des Eusebios — Kastor zuzuschreiben.

Die überlieferte Summe, 298, ist durch Umstellung und Verwechslung ähnlicher Ziffern im griechischen Text entstanden: $\overline{C9H}$ für $\overline{CN\zeta}$.

Da dieser Chronologe die assyrische Liste um 2 Generationen gekürzt hat, so vermindert sich natürlich die Differenz zwischen der argivischen und assyrischen von 8 auf 6 Generationen: $2056 - 1856 = 200$.

Das Fundament ist nun wohl breit und sicher genug, um auch Kastors attische Liste zu rekonstruieren. Auch hier ist die Ueberlieferung gar nicht so verdorben wie es zuerst aussieht, und lässt sich ohne Gewalttätigkeiten herstellen; die Verwirrung kommt nur durch die Modernen, welche einzelne nicht emendirte und nicht verbürgte Zahlen herausgriffen und dann ins Gelag hineiphantasirten. Die Liste Kastors liegt zunächst vor bei Eusebios [1, 183]. Er bemerkt am Schluss [1, 187]: *simul colliguntur Atheniensium a Kekrope qui Diphyes nominabatur, usque ad primam olimpiadem anni DCCLXXX. 776/5 + 780 = 1556/5*. Das Zusammentreffen mit der argivischen Zahl 1856/5 verbürgt die Richtigkeit der Summe: Kastor liess die attische Liste 9 Generationen nach der argivischen und 17 Generationen nach der assyrisch-sikyonischen anfangen. Ausser Euseb [a. a. O. und App. 10] liegt die Liste vor beim Barbarus [App. Eus. 216]; die Zahlen Synkells [289, 6. 297, 1—298, 2. 304, 1—13. 324, 17—326, 6. 334, 20—336, 2. 348, 6—21. 368, 1—7. 399, 1—20] und des *Χρονολογασειον* [App. Eus. 87] geben auch hier eine nützliche Controlle.

I. Kekropiden	Euseb					
	Text	Ser. reg.	Exc. Barb.	Synkell.	<i>Xρ. συντ.</i>	1. Jahr
1 Kekrops	5 [50]	50	50	50	30	1556/5
2 Kranaos	9	9	— [9]	9	9	1506/5
3 Amphiktion	9 [10]	10	40 [10]	10	10	1497/6
4 Erichthonios	50	50	10 [50]	50	53	1487/5
5 Pandion	40	40	50 [40]	40	40 ¹⁾	1437/6
6 Erechtheus	50	50	40 [50]	50	3	1397/6
7 Kekrops II	40	40	53 [40]	40	43	1347/6
8 Pandion II	25	25	43 [25]	25	29	1307/6
9 Aegeus	48	48	48	48	48	1282/1
10 Theseus	30 [31]	30 [31]	31	31	34	1234/3
11 Menestheus	23	23	19	33	29	1203/2
12 Demophon	33	33	35	23	33	1184/3
13 Oxyntes	12	12	14	10	31	1149/8
14 Apheidas	1	1	1	1	—	1135/4
15 Thymoitas	8	8	9	9	10	1134/3
	<u>450 [430]</u>		<u>[430]</u>			

Die Liste des Barbarus sieht ja auf den ersten Blick sehr verschieden aus, aber sowie man nur bedenkt, dass unter 2 der Name ausgefallen ist, schiebt sich alles zurecht. Die richtige Zahl der Könige, 15, kommt dadurch wieder

1) Fälschlich *Κέκροπ* genannt.

heraus, dass unter Nr. 8 kein Name, sondern eine Anmerkung steht. Die Zahlenreihe ist geblieben und hat sich daher um eine Stelle verschoben, sodass im Barbarus die Namen von 3—8 die Zahlen von 2—7 bekommen haben; dabei sind ausserdem noch IX zu XL, L und XL zu LIII und XLIII — vgl. die Zahlen der Chronik unter 4 und 7 — verdorben. Die Ordnung ist schliesslich dadurch wiederhergestellt, dass die Zahl für Pandion unter den Tisch gefallen ist. Im zweiten Theil der Liste giebt der Barbarus Menestheus, Demophon und Oxyntes $19 + 35 + 14 = 68$, die eusebianischen Listen $23 + 33 + 12 = 68$. Synkell stimmt offenbar mit Eusebios, da die Zahlen für Menestheus und Demophon nur umgestellt sind und die dritte die Einer verloren hat. Dagegen scheint das *Χρονολογικόν* zu mischen, indem sie Demophon die eusebianische Zahl giebt, bei Menestheus die des Barbarus um 10 erhöht und bei der dritten wieder die des Barbarus, $\overline{12}$, zu $\overline{11}$ verdirbt. Da das Datum der Zerstörung Trojas in Frage kommt, lässt sich die Sache entscheiden. Zählt man die ersten 10 Regierungszahlen zusammen und zwar so, dass Theseus nach dem Barbarus, Synkell und der Chronik, in der $\overline{11}$ eine leichte Verschreibung für $\overline{12}$ ist, 31 Jahre erhält, und zieht die Summe 353 von $1556/5$ ab, so ergibt sich als erstes Jahr des Menestheus $1203/2$. $1203/2 - 19 = 1184/3$, also ist Trojas Fall [Thargelion 1183] = 1. Jahr des Demophon. Dieser Ansatz ist überliefert bei Lysimachos im schol. Eur. Hek. 910 [vgl. Clem. strom. 1, 104 p. 381]. Damit sind die Ansätze des Barbarus für die Reihe von Theseus bis Oxyntes glänzend gerechtfertigt; der armenische Eusebios ist künstlich zurechtgemacht. Andererseits ist freilich die eusebianische Zahl für Thymoetas der des Barbarus vorzuziehen, wie die weiteren Rechnungen ergeben werden. Setzt man nun die richtigen Zahlen ein, so ergibt sich als Summe der Erechthiden 430; und diese Zahl ist mit ganz leichter Entstellung der griechischen Ziffern [\overline{YV} für \overline{YA}] in dem Fragment Kastors [1, 181] auch überliefert.

II. Melanthen.	Euseb		Exc. Barb.	Synk.	Χρ. συντ.	1. Jahr
	Text	Ser. reg.				
16 Melanthos	37	37	37	37	37	1126/5
17 Kodros	21	21	21	21	—	1089/8
	<u>52 [58]</u>		<u>Gesamtsumme</u>			
			492 [488 = 430 + 58]			

Der Fehler in der Gesamtsumme des Barbarus erklärt sich daraus, dass die Summe der Erechthiden aus \overline{YA} in \overline{YAZ} verschrieben war. Für die Verwechselungen von \overline{A} \overline{AA} \overline{AZ} liefern die vorgelegten Tabellen mehr als ein Beispiel.

III. Ἀρχοντες διὰ βίου.

	Euseb		Exc. Barb.	Synk.	Χρ. συντ.	1. Jahr
	Text	Ser. reg.				
18 Medon	20	20	20	20	20	1068/7
19 Akastos	36	36	39 [36]	35	38 ¹⁾	1048/7

1) Die ersten beiden Archonten sind *Κόραξ* (d. i. *Κόδρος*) und *Θάρασιππος* genannt.

DIE KOENIGSLISTEN DES ERATOSTHENES UND KASTOR. 17

	Euseb					
	Text	Ser. reg.	Exc. Barb.	Synk.	Xp. συντ.	1. Jahr
20 Archippos	19	19	40 [19]	19	17	1012/1
21 Thersippos	41	41	— [41] ¹⁾	40	41	993/2
22 Phorbas	30 [31]	31	33 [31]	30	33	952/1
23 Megakles	30	30	28 [30]	28	30	921/0
24 Diognetos	28	28	28	28	26	891/0
25 Pherekles	19	19	15 [19]	19	19	863/2
26 Ariphron	20	20	30 [20]	20 oder 31 ²⁾	33	844/3
27 Thespiesus	7 [27]	27	40 [27]	27 oder 40 ³⁾	40	824/3
28 Agamestor	17 [10]	20	26 [10]	17 oder 27 ⁴⁾	21	797/6
29 Aeschylos	23	23	23	14	23	787/6
30 Alkmeon	2	2	— [2]	2	2	764/3
	209 [306]					

Die Summe ist verschrieben, wie alle zugeben. Die richtige ergibt sich aus der oben schon erörterten Angabe, dass der Anfang der attischen Liste 780 Jahre vor ol. 1,1 falle und dass das 12. Jahr des Aeschylos = ol. 1,1 sei [Eus. 1, 187, 25]. Da die Zahlen für Aeschylos und Alkmeon ganz fest überliefert sind, ist an dem Jahr 776/5 — 14 = 762/1 als dem Anfang der zehnjährigen Archonten und an der Gesamtsumme 780 + 14 = 794 nicht zu rütteln. Die für die Könige eruirte Gesamtsumme 488 von 794 subtrahirt giebt 306. Die Verschreibung ist leicht [CΘ für Tζ], aber die Einzelposten widerstreben hartnäckig und führen zunächst nur auf 312 oder 313, je nachdem man Phorbas 30 oder 31 Jahre giebt und wenn man bei Agamestor die Zahl des armenischen Textes annimmt. Leider ist nämlich der Barbarus hier durch Varianten aus Africanus interpolirt. Das verräth die Zahl des Ariphron, ferner die durch Synkell und das *Χρονολογικόν* geschützte des Thespiesus und die Bestimmung des Intervalls zwischen Kekrops und ol. 1,1 auf 814 Jahre, die nur auf Africanus zurückgeführt werden kann [s. u.]. Die Liste des Africanus wiederherzustellen ist unmöglich; denn dass die Liste des Barbarus, von zwei Einzelposten abgesehen, nichts anderes als die, nur handschriftlich verdorbene, Kastors ist, geht am deutlichsten gerade aus den Corruptelen hervor. Da die Summe der eusebischen Einzelposten um 7 zu hoch ist, so liegt am nächsten bei Agamestor, wo der Text und die Series regum so wie so abweichen, anzunehmen, dass hier die Einer aus der vorhergehenden Nummer falsch wiederholt, dort eine 10 zu viel sich eingeschlichen hat, und 10 statt 17 oder 20 zu schreiben. Den urkundlichen Beweis für diese Conjectur werde ich in dem Abschnitt über den eusebischen Kanon nachliefern.

1) Der Name ist zwischen Agamestor und Aeschylos eingeschoben und hat so Aeschylos Zahl erhalten, während hinter dessen Namen die Zahl fehlt. Umgekehrt ist Thersippos Zahl, leise verderbt, neben Archippos gerathen und hat dessen Zahl verdrängt.

2) 348, 18 ἔτη κ, κατὰ δὲ Ἀφρικανὸν ἔτη λα.

3) 368, 2 ἔτη κζ, κατὰ δὲ ἄλλους ἔτη μ.

4) 368, 4 ἔτη ιξ, κατὰ δὲ ἄλλους ἔτη κξ.

Am Schluss, bei den zehnjährigen Archonten, bewährt sich wieder der Barbarus:

	Euseb				1. Jahr
	Text	Ser. reg.	Exc. Barb.	Synk.	
1 Alkmeon	—	—	10	—	762/1
2 Charops	10	10	10	10	752/1
3 Aisimides	10	10	10	10	742/1
4 Kleidikos	10	10	10	10	732/1
5 Hippomenes	10	10	10	10	722/1
6 Leokrates	10	10	10	10	712/1
7 Apsandros	10	10	10	10	702/1
8 Eryxias	10	10	10	10	692/1
			80		

Die 80 Jahre des Barbarus stehen ganz fest durch die Schlusssumme des Africanus $907 = 814 + 13 + 80$ und die auch bei Euseb [1, 189] erhaltene Bestimmung des Endjahres auf ol. 24 = 684/3, oder da das dritte Jahr gemeint sein muss, 682/1. Denn 682/1 = ol. 24,3 als erstes Jahr der Archontenliste ist nicht zu bezweifeln, da Dionys [AR 1, 71, 5] Charops 1. Jahr = ol. 7, 1 = 752/1 setzt¹⁾.

Hätte der Barbarus den Namen des Alkmeon nicht erhalten, der in den eusebianischen Listen schon sehr früh ausgefallen sein muss²⁾, so würde in dem System eine Lücke von 10 Jahren klaffen; jetzt treffen die prähistorischen und das erste urkundliche Datum so scharf und sauber zusammen, wie man es nur wünschen kann. Ich sehe es auch als einen Vortheil an, dass in der attischen Chronik nun nicht mehr die Semitenzahl 70 umherspukt, sondern das echt griechische Intervall von 80 Jahren. Als Ueberlieferung der attischen Chronik ist ferner anzusehen, dass der letzte lebenslängliche Archont auch der erste zehnjährige war und dieser Umschwung im 2. Jahr seines Archontats eintrat.

Damit sind die Listen Kastors mit nahezu absoluter Sicherheit hergestellt³⁾, und es bleibt nur noch übrig, einige Synchronismen zu berechnen. Der Fall

1) Africanus und der Kanon werden sich unten erledigen. Ueber die abweichenden Ansätze vgl. jetzt Wilamowitz, *Athen und Aristoteles* 2, 133, der nur durch ein Versehen 683/2 statt 682/1 giebt. Daten des *marmor Parium* lassen sich, wenn keine bekannten Eponymen gegeben werden, nicht aufs Jahr berechnen, und Pausanias Abweichungen [Gelzer, *Histor. u. philol. Aufsätze* ECurtius gewidmet 18] sind werthlos. Man stelle nur einmal die von Pausanias gegebenen Daten zusammen, dann wird herauskommen, dass er entweder eine gute Tabelle schlecht oder eine schlechte gut abgeschrieben hat.

2) Vellejus [1, 2, 3. 8, 3] nennt allerdings ebenso wie die eusebianische Ueberlieferung Charops den ersten zehnjährigen Archonten. Es wird Listen gegeben haben, in denen die 2 + 10 Jahre des Alkmeon zu 12 zusammengezogen waren, so dass sein zehnjähriges Archontat unkenntlich wurde.

3) Ich habe im Vorhergehenden die Polemik gegen meine Vorgänger, J. Brandis [*de temporum Graecorum antiquissimorum rationibus*] und Gutschmid [Kl. Schr. 4, 1 ff.] vermieden, halte es aber

Ilios kommt nach Kastors System unter den 28. assyrischen König, Teutaeos, und den 26. und letzten sikyonischen, Zeuxippos, zu stehen. Nun ist Kastors Liste ohne Zweifel eine Neubearbeitung der des Ktesias, über die Diodor 2, 21 ff. folgendes mittheilt. Die Reihe der urkundlich aufgezeichneten Könige beginnt mit Ninos. Ihm folgen Semiramis [42 Jahre] und Ninyas, darauf 18 thatenlose Könige, nach diesen Teutamos, der 20. von Ninyas an, oder der 22. der ganzen Reihe, welcher den Troern Memnon zu Hilfe schickt, in dessen Regierungszeit also Trojas Zerstörung fällt. Bis dahin haben die Assyrer mehr als 1000 Jahr über Asien geherrscht d. h., da nach Ktesias eben Ninos Asien erobert hat, es sind auf die ersten 21 Könige rund 1000 Jahre = 30 Generationen zu rechnen. Der letzte König, Sardanapal, ist der 30. der Liste; die gesammte Dauer des Reichs beträgt mehr als 1300 Jahre. Wiederum ist klar, dass auf die letzten 9 Könige 300 Jahre kommen und diesmal die Zahl der Könige mit der der Generationen stimmt: die älteren Könige länger regieren zu lassen ist eine allen gefälschten Listen eigenthümliche Praxis. Aus diesen Daten einen Ansatz für den Fall Trojas herauszurechnen und ihn als den des Ktesias auszugeben, ist unzulässig, da dieser noch keine fortlaufende Aera hatte und wohl Synchronismen aufstellen, aber sie nicht reduciren konnte. Allerdings aber war es für einen Chronologen der späteren Zeit möglich, durch Zurückzählen von ol. 55,1 = 560/59 das Ende des Reichs auf ol. 1,1 + 67 = 843 zu berechnen, wie es gewiss schon vor Kastor geschehen ist, und den Regierungsantritt des Teutamos auf ol. 1,1 + 367 = 1143

für gut, die wichtigen Differenzpunkte kurz hervorzuheben. J. Brandis hat das Verdienst, die Cyklenwirthschaft beseitigt und das Princip der Generationsrechnung eingeführt zu haben. Aber seine Arbeit war rasch hingeworfen und entbehrte der in chronologischen Fragen mehr denn sonst erforderlichen Sauberkeit, vor allem hat er durch das unbedachte Operiren mit bestimmten Autorennamen viel Unheil angerichtet; er wollte zu rasch hinauf statt erst die erkennbaren Systeme zu reconstruiren. Er übersah ferner etwas, das mindestens ebenso wichtig ist als die Generationsrechnung: dass jedes chronologische System, jede Liste einen festen Punkt haben muss, von dem aus nach oben und nach unten gerechnet wird. In den griechischen Listen ist das das erste Eponymenjahr; dass hiernach das frühere und spätere regulirt wurde, ist das fundamentale Resultat von Mommsens römischer Chronologie, das längst auf die griechische hätte übertragen werden müssen. Gutschmid stand sehr, nur zu sehr unter Brandis Einfluss, dessen verfehlte Ktesiasinterpolation ihn zu vielen folgenschweren Irrthümern geführt hat. Aber auch davon abgesehen, überschätzte der scharfsinnige Rechner sowohl den directen historischen Werth der Listen als, was sich als noch verhängnissvoller erwiesen hat, die individuelle Selbständigkeit der einzelnen Ueberlieferung. Es war der gleiche Fehler, durch den es den deutschen Kirchenhistorikern nicht möglich war, die römische Bischofsliste in Ordnung zu bringen, bis Lightfoot die allein richtige Methode anwandte, die einzelnen Listen wie handschriftliche Texte aus einander zu emendiren und der Unsitte ein Ende machte, aus verschriebenen Zahlen eines späten Chronographen besondere Traditionen zu construiren. Ich verdanke dem ausgezeichneten Aufsatz [Apostolical Fathers II] die Anregung zu dieser Arbeit und scheue mich nicht, den Satz auszusprechen, dass keiner ein Recht hat über Euseb und was zu ihm gehört, mitzureden, der nicht zu den Lightfootschen Untersuchungen Stellung genommen hat. Schliesslich will ich nicht verfehlen, auf den schon citirten Aufsatz Rohdes im RhMus. 36 hinzuweisen, der die Königslisten zwar nur streift, aber durchweg eine klare Einsicht in das Wesen der antiken Chronographie verräth und dieser zum Durchbruch durch die moderne Confusion verholfen hat.

und somit auch den Fall Trojas zu fixiren, sei es rund, sei es genau, je nachdem Ktesias genaue oder ungefähre Zahlen gegeben hatte. Eratosthenes dürfte aber eine solche Rechnung nicht angestellt haben, wie wohl gelegentlich auf Grund der modernen Interpolationen des Ktesias behauptet ist.

Nach den 1000 Jahren der ersten 21 assyrischen Könige, die älter als der trojanische Krieg sind, sind ersichtlich von Ps. Apollodor die 1000 Jahre der 27 sikyonischen Könige¹⁾ gemacht, damit die griechische Geschichte des zweifelhaften Vorzugs theilhaftig würde, ebenso alt zu sein als die steinalte assyrische. Natürlich sollten sie ebenfalls dem troischen Krieg alle vorangehen, da sonst der Zweck nicht erreicht wurde, und Kastor ist dieser Idee treu geblieben, wenn er den Fall Iliens wenigstens unter den 26. König setzte. Die Karneenpriester konnte er darum hinunterschieben, weil er die assyrische Liste nicht ol. 1,1 + 67 + 1300 = 2143, sondern ol. 1,1 + 67 + 1280 beginnen liess. Andererseits liess er es bei den 27 Regentenepochen der sikyonischen Liste bewenden, obgleich eigentlich 30 von Nöthen gewesen wären, ging aber um so schärfer der Gleichung 1300 Jahre = 30 Generationen zu Leibe. 39 wurden verlangt: Kastor gab sich mit 38 = 1267 Jahren zufrieden und rundete dann die Summe auf 1280 Jahre ab, aus Gründen, die sich noch offenbaren werden [s. u.]. Ob er selbst übrigens alle die 8 Könige hinzu erfunden hat, muss unentschieden bleiben. Die reconstruirte Liste lässt die Generationsrechnung sehr klar erkennen: auf Nr. 1—5 kommen 202 Jahre, auf 6—8 103, auf 9—14 196, auf 15—20 201, auf 21—32 399, auf 33—35 100.

In anderer Weise als Kastor hat der Schwindler Kephalion in hadrianischer Zeit Ktesias Liste zugerichtet, der seine eigenen Constructionen ohne Umstände Ktesias selbst unterschiebt. Nachdem er nämlich [Euseb. 1, 59 ff.] über Ninos Semiramis Ninyas berichtet hat, behauptet er, dass nun bei Ktesias 23 thatenlose Könige mit 1000 Jahren Regierungszeit folgten²⁾. Ninyas ist unter die 23 mit einzurechnen, wie der Satz *siquis dinumeret a Schamirama ad Mitraeum usque regem, M annos transiisse inueniet*³⁾ zeigt. Also ist Mitraeos der 26., sein Nachfolger Teutamos der 27. der Reihe. Wie sich nun hier Ktesias Liste um 5 vermehrt hat, so wird in dem Excerpt des Eusebios aus Diodors 2. Buch [1, 57] der letzte König Sardanapal nicht wie in unseren Handschriften richtig steht, als der 30., sondern als der 35. gezählt. Der Verdacht, dass der Eusebios vorliegende Text des Diodor aus Kephalion interpolirt war, ist nicht abzuweisen, und auch die Differenz macht mich nicht irre, dass in demselben Excerpt Teu-

1) Ich rechne der Kürze halber die 33 Jahre der Karneenpriester gleich einer Regentenperiode.

2) Der griechische Text bei Synk. 315, 18 ist ganz richtig überliefert *καὶ μεθ' ἑτερα· καὶ τῶν λοιπῶν εἰς ἃ ἐτῶν ἀριθμὸν ἤρχον παῖς πατρὸς ἐκδεχόμενος τὴν ἀρχήν*. Der Stilkünstler hat den Genetiv *τῶν λοιπῶν* von dem in dem Participialsatz virtuell enthaltenen *ἐκαστος* abhängen lassen, wie das Folgende deutlich zeigt *καὶ ἔχων ἦρτον αὐτῶν οὐδὲ εἰς ἐτελεύτησεν ἐτῶν ἦ*.

3) Griechisch Synk. 316, 16 *ἃ δὲ ἐτῶν ἀπὸ Σεμιράμεως εἰς Μιτραῖον βασιλέα ἂν ἀριθμοῖ <τις> τὸ περιτελλόμενον*.

tamos nicht, wie zu erwarten, als der 25. von Ninyas an, sondern als der 26. gezählt wird; die Zahl ist die Reihenzahl der eusebianischen Liste. Nun klärt sich auch die räthselhafte Ueberlieferung bei Diod. 2, 21, 8 auf: *ἐπὶ τοῦτον γὰρ ἢ τῶν Ἀσσυρίων ἡγεμονία μετέπεσεν εἰς Μήδους ἔτη διαμείνασα πλείω τῶν χιλίων καὶ τριακοσίων, ἔτι δ' ἐξήκοντα, καθάπερ φησὶ Κτησίας ὁ Κνιδίος ἐν τῇ δευτέρῃ βίβλῳ.* Die Worte *ἔτι δ' ἐξήκοντα* sind aus stilistischen Gründen unhaltbar, fehlen auch in der Parallelstelle 28, 8 und bei Euseb. Aber schon Agathias [2, 25] hat sie gelesen und zwar, wie Gutschmid [Kl. Schr. 2, 106] sah, in bessererfassung *ἔξ τε καὶ τριακοσίων ἤδη πρὸς χιλίους καὶ ὀλίγωι πλείονων ἐτῶν παρωιχητότων ἀφ' οὗ τὰ πρῶτα ὁ Νίνος τῶν ἐκείνη κατέσχε πραγμάτων· οὕτω γὰρ Κτησίαί τῷ Κνιδίῳ τοὺς χρόνους ἀναγραφεμένῳ καὶ Λιόδωρος σύμφησιν ὁ Σικελιώτης*: im Text Diodors ist *ἔτι δὲ ξ* aus *ἔτι δ' ἔξ* verdorben. Die Zahl ist aber nicht die des echten Ktesias, wie Gutschmid glaubte, sondern die Kephalion, die in diesem Fall nicht in den Codex des Euseb, sondern in den Archetypus unserer Handschriften eingedrungen ist. Ich vermuthe ferner, dass sie bei Kephalion die Regierungszahl des Sardanapal war. Im armenischen Euseb — der griechische Text fehlt — heisst es nämlich 1, 63, 21: *millesimo decimotertio anno rex Assyriorum fit Sardanapallus.* Es leuchtet ein, dass dies baarer Unsinn und die Ziffer *ΑΙΓ* aus *ΑΤ* verschrieben ist.

Kephalion schrieb Ktesias 35 Könige statt der wahren 30 und der 38 Kastors zu. Trotzdem ist bei ihm Mitraeos der 26., Teutamos der 27. wie bei Kastor. Also hat er bis hierhin sich nach Kastor gerichtet, und nur den letzten Theil der Liste aus Ktesias genommen¹⁾. Auch lässt sich noch wahrscheinlich machen, welche Könige dabei wegfielen, nämlich Teutaeos, da Kephalion den troischen Krieg mit Ktesias unter Teutamos setzte, ferner der nur bei Kastor erscheinende Ninos II und der verdächtige Doppelgänger des Ophratanes. Seine Zahlen rechne man ihm aber um Gottes willen nicht nach; darauf hat sich der Wackere nicht eingerichtet.

Kastor liess die argivische Liste unter dem 7. assyrischen König, Amramithes, und dem 8. sikyonischen, Leukippos, die attische unter dem 16. assyrischen König, Askatades, dem 14. sikyonischen, Marathios, und dem 7. argivischen, Triopas, anfangen. Der Untergang des assyrischen Reichs fällt unter den attischen Archon Aripbron. Nach der attischen Liste ist Melanthos 1. Jahr

1) Umgekehrt muss es der Chronolog gemacht haben, dem Vellejus 1, 6 folgt. Er setzt als Anfang des Mederreichs das aus Ktesias berechnete Datum 843 [30 n. Chr. + ca. 870], wie Trieber [Herm. 27, 330] erkannt hat. Das assyrische Reich hat 1070 Jahre bestanden, also 1913 begonnen und 33 Könige gehabt. Der troische Krieg zerschneidet die ganze Summe in 730 + 340 Jahre. Da 730 = 22 Generationen sind, fiel der troische Krieg, wie bei Ktesias, in die Zeit des 22. Königs. Nun kam aber der troische Krieg durch den eratosthenischen Ansatz um 40 Jahre höher als bei Ktesias, und so erhielt die zweite Hälfte eine Generation und die Jahre des Sardanapal hinzu. Rechnet man die Generation hier zu 33 Jahren, so könnten die 7 überschüssenden Jahre des Sardanapal sehr wohl mit den 6 Jahren bei Kephalion zusammenhängen.

1126, Kodros letztes 1069, sodass die ionische Wanderung, 1044¹⁾, unter Akastos kommt.

Die assyrische Liste Eusebs verräth, dass nach Kastor Chronologen gekommen sind, welche mit seinen Mitteln das Fachwerk, mit dem er die riesigen vorhistorischen Räume eingetheilt hatte, etwas anders anordneten. Nachdem einmal der Bau stand, liess sich daran flicken, und es ist ein ganz besonderes Lob für Euseb, dass er fast immer auf die Primärquelle zurückging und sich nicht mit den späteren Redactionen begnügte. Anders steht es mit Africanus, zu dessen Listen ich nunmehr übergehe.

Africanus ist christlicher Chronolog; er rechnet nach Adamsjahren und zwar nach der herrschenden Meinung so dass das 1. Jahr seiner Aera dem Jahr 5501 v. Chr. entspricht. Hier erhebt sich nun drohend die Frage nach Africanus Rechnungsjahr. Kastor rechnete, wie alle griechischen Chronologen seit dem 3. Jahrhundert, nach dem Olympiadenjahr, und es ist nur fraglich, ob er es dem attischen mit dem Neumond nach der Sommersonnenwende oder dem makedonischen mit dem Neumond nach der Herbstnachtgleiche beginnenden Jahr glich. Für die griechische Geschichte war ein solches Jahr das denkbar praktischste, da es sich auf die Listen der Olympioniken und der attischen Archonten, die sichersten Grundlagen der antiken Chronologie, ohne Weiteres oder doch mit einem nur sehr geringen Fehler übertragen liess. Dagegen machte die römische Chronologie mit ihrem dreifachen Jahr, dem Kalenderjahr mit dem Neujahr am 1. März, dem in alter Zeit freien, seit 153 v. Chr. an den 1. Januar gebundenen Amtsjahr und dem von den Parilien an laufenden Jahre der Stadt, böse Schwierigkeiten, und es lässt sich nicht errathen, wie gut oder schlecht Kastor sich mit denen abgefunden hat. Nur ist zu betonen, dass es stets zwei verschiedene Rechnungsweisen gegeben hat. Polybios gleicht sein Olympiadenjahr, das am Herbstaequinoctium abläuft, dem Consulatsjahr, das in ihm beginnt, befolgt also das Schema ol. 1,1 = 775²⁾, während Dionys so rechnet wie später Censorin [21, 4] und das Amts- und Stadtjahr der Olympiade gleichsetzt, die in jenem anfängt, ebenso wie wir die Olympiaden- und die proleptischen julianischen Jahre auszugleichen pflegen. Africanus glich, wie Gelzer [S. Iul. African. 1, 39 ff.] gut auseinandergesetzt hat, ol. 1,1 mit dem Adamsjahr 4727, nach der hergebrachten Reduction 775 v. Chr. Das Intervall zwischen der Exodos = der Flut des Ogygos und ol. 1,1, einer der Cardinalpunkte im System des Africanus, betrug 1020 Jahre [Euseb. PE 10, 10, 10. Synk. 118, 21 ff.]. Das Jahr der Exodos ist zwar nicht direct erhalten, aber mit Sicherheit aus dem Jahr des Endes der Richterzeit, 4292, [Synk. 331, 8] und den von Euseb PE 10, 12, 12 angegebenen

1) Die Zahl bei Euseb 1, 179, 34, 267 Jahre vor der 1. Olympiade, ist ein schon bei Africanus [s. u.] nachweisbares Missverständniss des eratosthenischen Ansatzes: es muss 268 heissen.

2) Mommsen, röm. Forsch. 2, 355.

Intervallen [Gelzer 56] auf 3707 = 1795 v. Chr. zu bestimmen. Also ist ol. 1,1 = 4727 = 775 v. Chr. An einer anderen Stelle [Synk. 372, 1. 6] wird ol. 1,1 = Achaz 1. Jahr gesetzt; auch dies muss nach den aus Africanus schöpfenden Chronographen 4727 sein [Gelzer a. a. O. 97].

Unrichtig ist an und für sich gar nichts in dieser Gleichung. Ein Beispiel an julianischen Jahren mag die Sache klar machen. Das Jahr 559 v. Chr. enthält in sich das Ende von ol. 55,1 und den Anfang von ol. 55,2. Nach Africanus Rechnungsweise ist nun ol. 55,1 = 559, während wir 560 zu setzen pflegen. Ebenso werden z. B. die ägyptischen *anni Augustorum*, die s. g. festen alexandrinischen mit den römischen Stadtjahren und den julianischen Kalenderjahren ausgeglichen. Censorin [21, 6 ff.] setzt das Jahr des Ulpianus und Pontianus, 238 n. Chr., = 1014 nach ol. 1,1 [ol. 254,2] *ex diebus duntaxat aestiuis*, wie der sehr genaue Schriftsteller hinzufügt, = 991 a. u. c. *et quidem ex Parilibus* = 283. julianischem Jahr [vom 1. Januar 45 v. Chr. gerechnet] = 267. ägyptischem Kaiserjahr, sodass 1. ägyptisches Kaiserjahr = 725 a. u. c. = 29 v. Chr. ist. Thatsächlich lief aber dies Jahr vom 1. Thoth = 30. Aug. 30 v. Chr. — 29. Aug. 29 v. Chr., sodass also hier bei der Reduction von ägyptischen Jahren in römische Stadt- und julianische Kalenderjahre das zweite von diesen, umgekehrt das erste ägyptische genommen wird. Natürlich ist die Reduction eigentlich bestimmt nur für das römisch-julianische Kalenderjahr und das Stadtjahr ist diesem nur gefolgt. Ohne jeden Zweifel sind ebenso die festen antiochenischen oder syromakedonischen Jahre auf römisch-julianische reducirt. Denn jene sind nichts anderes als die alten makedonischen mit dem Neumond nach dem Herbstaequinoctium beginnenden lunisolaren Jahre, die nach dem julianischen Schaltsystem zu festen, vom 1. October ab laufenden Sonnenjahren umgewandelt wurden. Und wie Polybios seine makedonischen Olympiadenjahre mit dem Consulatsjahr gleich, das in ihnen begann, so ist später gewiss auch verfahren, schon deshalb, weil es das allein vernünftige war.

Demnach liesse sich mit der Gleichung ol. 1,1 = 775 = 4727 schon operiren, wenn man nur nicht 775 als Abkürzung von 775/4, sondern von 776/5 auffasst. Ich sehe aber nicht ein, warum man denn durchaus ein Adamsjahr des Africanus einem römisch-julianischen mit dem Neujahr am 1. Januar gleichsetzen will; der Unfug, den die modernen Historiker mit ihren schematischen Reductionen der Olympiadenjahre treiben, ist doch kein Grund und vollends kein Beweis. Es hindert nicht nur nichts, es spricht alles dafür, dass das 1. Jahr Adams nach Africanus = 4726 vor ol. 1,1 = 5502/1 v. Chr. war. Für ihn, wie für jeden denkenden Chronologen griechischer Bildung war das Olympiadenjahr das Fundament, und es ist gar nicht abzusehen, warum er es verschmäht und das nur für die römische Geschichte geeignete römisch-julianische Jahr gewählt haben sollte. Er war an dies Jahr nicht gebunden wie wir und sparte sich die zahllosen, lästigen, fortwährend zu Fehlern führenden Reductionen, zu denen wir gezwungen sind. Die Mönchsthorheit, das Jahr mit dem jüdischen Nisan anzufangen, soll man dem zwar sehr überschätzten, aber doch verständigen

Manne nicht zutrauen. Für die biblische Chronologie brauchte er nichts als ein festes Jahr, mit dem sich rechnen liess; es durfte kein Mondjahr oder bewegliches Sonnenjahr sein. Von Schaltcyclen macht er nur zu apologetischen Zwecken Gebrauch, hütet sich aber wohl vor der Frage, ob die Jahre der Erzväter etwas anderes als rationelle feste Sonnenjahre gewesen seien. Und da er in dieser Urzeit nichts bis auf die Tage und Monate auszurechnen brauchte, so konnte er um der Bibel willen das Jahr nehmen, das für die Geschichte das sicherste und bequemste war, das Olympiadenjahr, so gut wie unsere Exegeten das julianische nehmen. Die Frage ist nicht zu stellen nach der Art, wie Africanus sein Jahr mit dem Olympiadenjahr glich, sondern nach dem Neujahr seines Olympiadenjahres und nach welcher Praxis er römische Consulatsjahre auf sein Olympiadenjahr reducirte. Beide Fragen lassen sich entscheiden.

Für das Olympiadenjahr kommen in Frage das attische Neujahr, das der festen ägyptischen Jahre und das der syromakedonischen. Das attische ist für Africanus ausgeschlossen. Denn sein Werk schloss nach Photios 7^a 14 und Synkell [400, 6. 614, 4] mit dem Weltjahr 5723 und ol. 250,1, genauer dem letzten Tage von ol. 249,4 = 220/1 n. Chr. = 5722. Dies folgt unwiderleglich aus Eusebs Olympionikenliste, die mit dem 249. aufhört, sodass 5723 = ol. 250,1 der gewissermassen jenseit des Werks liegende Markstein ist. Nun zählte aber Africanus den attischen Archonten, der als 903. der Reihe im Hekatombaeon des Jahres 221 das Amt antrat, noch auf, und so ergiebt sich, dass sein Olympiadenjahr nicht vom Hekatombaeon, vom Juli, an lief, sondern erst später anfang, sodass 5722 das attische Neujahr des Jahres 221/2 noch mit fasste¹⁾. Von den beiden übrigen Jahresrechnungen aber ist die syromakedonische so viel mehr verbreitet und lag dem Palästiner so viel näher, dass die Vermuthung sicher ist: Africanus Adams- und Olympiadenjahr lief vom 1. October ab. Es wurde geglichen dem in ihm beginnenden Consulatsjahr, geradeso wie bei Polybios. Denn als letzte Consuln nannte Africanus Gratus und Seleukos, die des Jahres 221 n. Chr., sodass 5722 = ol. 249,4 = 974 a. u. c., nicht wie wir gewöhnlich reduciren, 973 ist; leider ist die Reihenzahl der Consulliste verdorben. Endlich nennt er dies Jahr das dritte des Elagabal. Absolut gerechnet lief dies vom 8. Juni 220 ab, sodass ein solches nicht gemeint sein kann. Africanus wird es vom 1. October seines Olympiadenjahres 220/1 ab gerechnet haben.

Hiermit stimmt auch das Excerpt bei Synkell. 581, 7 ff. überein, wenigstens in dem ersten Theil, der zwar auch verderbt, aber nicht so schauderhaft und böswillig verwüstet ist wie der zweite. Es ist eine kurze Geschichtserzählung, unterbrochen durch den Vermerk ἤν ὀλυμπιάς ρπε u. s. w., übrigens auch ein schlagender Beweis, dass Africanus nach Olympiadenjahren rechnete. Die Bedeutung dieser Vermerke ist klar aus dem Zusammenhang, sie leiten den

1) Im übrigen wird Africanus natürlich sein Olympiadenjahr dem im Hekatombaeon vorher beginnenden attischen Archontenjahr geglichen haben, sonst wäre eine Verwirrung über die andere eingetreten.

folgenden Abschnitt ein und heissen: jetzt, nach dem eben erzählten, begann die und die Olympiade. So werden unmittelbar vor ἤν ὀλυμπιάς $\overline{\rho\pi\epsilon}$ die Invasion der Parther in Judaea und Herodes Reise zu Kleopatra und Antonius erzählt. Africanus setzt diese Dinge also in ol. 184,4 = 41/0 und das entspricht, wie die Geschichte verlangt, dem Stadtjahr 714. Antonius unglücklicher Partherfeldzug fällt ins Jahr 718; Africanus berichtet ihn als letztes Ereigniss von ol. 185: also ist wieder ol. 185,4 [37/6] = 718.

Soweit scheint alles plan und ordentlich. Aber ich würde halbe Arbeit leisten, wenn ich nicht zugleich aufdeckte, wie die Interpolation aus kirchlichen Rücksichten Africanus System in Unordnung gebracht hat. Diese Interpolation ist noch nicht scharf und sicher gefasst und hat vor allem verhindert, dass Africanus und Euseb richtig verstanden werden.

Alles hängt ab von der berühmten Interpretation der 70 Jahrwochen des Propheten Daniel [9, 24—27], die aus Africanus von Euseb DE 8, 2, 46 ff. und Synkell 609, 18 ff. excerptirt ist: aus Euseb übersetzt Hieronymus [comm. in Daniel. t. V 681 ff. Vall.]. Africanus setzte die 70 Wochen = 7 + 70 Jahre und sah als Erfüllung des Orakels den Tod und die Auferstehung Christi an. Der Anfangspunkt musste nach den Worten ἀπὸ ἐξόδου λόγου τοῦ ἀποκριθῆναι καὶ τοῦ οἰκοδομηθῆσαι Ἱερουσαλήμ der Wiederaufbau des Tempels nach dem babylonischen Exil sein. Aber nach Ezra 2, 1, 1 kehrten die Juden im 1. Jahr des Kyros zurück, und das war für Africanus ol. 55,1 = 560/59: dieses Datum liess sich also nicht verwerthen. Da er nun auch kein späteres auffand, an welches das geforderte Intervall von 490 Jahren angeknüpft werden konnte, verfiel er auf den Kniff, mit Schaltcyclen zu rechnen. Die 490 Jahre, sagte er, sind als jüdische Mondjahre zu 354 Tagen zu verstehen. Dies Mondjahr ist gegen das (julianische) Sonnenjahr um $11\frac{1}{4}$ Tag zu kurz, und daher haben die Juden wie die Griechen in 8jährigen Perioden $8 \times 11\frac{1}{4}$ Tag = 3 Monate eingeschaltet. $475 : 8$ ergiebt 59 Oktaeteriden und 3 überschliessende Jahre¹⁾; $59 \times 3 = 177$ Monate, $177 : 12 = 15$ Jahre weniger drei Monate; $475 + 15 = 490$ Jahre. Eine grössere Genauigkeit ist von einem Propheten nicht zu verlangen; doch will Africanus sich die Gelegenheit nicht entschlüpfen lassen und führt seine Kenntnisse in der technischen Chronologie vor²⁾, nicht zu seinem Vortheil. Das julianische Jahr sei nicht genau, behauptet er; besser als die Gleichung 1 Jahr = $365\frac{1}{4}$ Tagen sei die = $365\frac{5}{19}$ Tagen, d. h. die des metonischen Sonnenjahres. Die Differenz gegen das julianische Jahr, $\frac{1}{76}$ Tag, $\times 475$ betrage nur $6\frac{1}{4}$ Tag,

1) Bei Euseb und Synkell steht als alte Interpolation μῆνες $\overline{\gamma}$ statt ἔτη $\overline{\gamma}$ oder $\overline{\gamma}$.

2) Synkell. 611, 15 μὴ δὴ τις ἡμᾶς τῶν κατ' ἀστρονομίαν ἀριθμῶν ἀπείρους εἶναι νομιζέτω <τῶν> $\overline{\tau\acute{\epsilon}\xi}$ ἡμερῶν καὶ τετάρτου μορίου προτεταχέναι αὐτήν.

könne also seine Rechnung nicht erschüttern¹⁾. Und auch der ungenaue Ansatz des Mondmonats zu $29\frac{1}{2}$ Tag schade nichts; denn legte man auch den genaueren zu $29\frac{125}{335}$ zu Grunde, d. h. wiederum den des metonischen Cyclus, so ergäbe doch die Differenz $\frac{7\frac{1}{2}}{235} = \frac{3}{94}$ nur 'wenige Tage'; die für ihn sehr complicirte Rechnung auszuführen hat er zum Glück unterlassen²⁾.

Auf diese Weise wird es ihm nun möglich, bestimmte Daten zu fixiren, und diese müssen zunächst in Ordnung gebracht werden. Die Ansätze sind:

Ende der Gefangenschaft nach Ablauf des 70. Jahres [Euseb. 389 d *μετὰ τὴν ἑβδομηκονταετίαν τῆς αἰχμαλωσίας*] = 1. Jahr des Kyros = ol. 55,1 = 560/59.
115. Jahr der Perserherrschaft = 20. Jahr des Artaxerxes = ol. 83,4 = 445/4.

Das 20. Jahr des Artaxerxes beruht auf Nehemia 2, 1 und muss festgehalten werden. Nach dem Königskanon fällt Artaxerxes Thronbesteigung zwischen den 18. December 465 und den 17. December 464. Demnach ist für sein 1. Jahr zwar das wahrscheinliche und historisch gewiss richtige Datum ol. 78,4 = 465/4, doch ist ol. 79,1 nicht unbedingt ausgeschlossen. Sein 20. Jahr kann also 446/5, ol. 83,3 oder 445/4, ol. 83,4 sein. Dagegen ist das 115. Jahr der Perserherrschaft nur ol. 83,3 = 446/5, und dann ist ol. 83,4 interpolirt. Hieronymus fühlte die Schwierigkeit und übersetzt deshalb einmal *τῆς Περσῶν ἡγεμονίας ἔτους πεντεκαίδεκάτου καὶ ἑκατοστοῦ* [Euseb 389 d] mit [p. 682] *quo tempore regni Persarum centum et quindecim anni fuerant evoluti*: das ist aber nicht das 115., sondern das 116. Jahr, und Hieronymus ist bei seinem Kniff auch nicht wohl zu Muthe; denn bald nachher schreibt er wie im Original steht *a centesimo et quinto decimo anno regni Persarum quando Artaxerxes rex eiusdem imperii uicesimum regni sui habebat annum*.

Die folgenden Daten sind klar. Die Perserherrschaft dauert 230 Jahr, d. h. ol. 55,1 = 560/59 — 230 giebt das erste persische Jahr Alexanders ol. 112,3 = 330/29; die Makedonenherrschaft 300 Jahr — bei Euseb steht *τριακόσια ἑβδομήκοντα*, weil die 70 Jahre des Exils mitgerechnet werden, aber Hieronymus hat *annis trecentis* —, und so wird das richtige 1. ägyptische Jahr des Augustus 30/29 = ol. 187,3 erreicht. Von 446/5 — 30/29 sind es 416, von 445/4 — 30/29 415 Jahre. Die letzte Gleichung lautet nun:

ol. 187,3 + 60 = 16. Jahr des Tiberius = ol. 202,2 = 30/1 n. Chr.

Das ist wieder falsch. Denn 30/29 + 60 giebt nicht das 16., sondern das

1) Synkell 612, 2 *μεταξὺ δὲ τοῦ λέγειν τὸν ἑνιαυτὸν ἡμερῶν τῆς καὶ τετραμορίου καὶ τῶν ἀπὸ ἰδ' τῆς νυχθημέρου μερῶν εἰς τὰ νοε' ἡμέραι τὸ παραλλάσσον [παράλληλον codd.] εἶσιν ζ' καὶ τετραμόριον.*

2) Synkell 612, 5 *ἔτι γε μὴν τὸν τῆς σελήνης μῆνα κατὰ τὴν ἀκριβῆ λεπτολογίαν εὐρίσκομεν καὶ ἡμισίαν [-ας codd.] ἡμέρας <καὶ ἡμέρας> καὶ νυκτὸς διαιρεθείσης εἰς μέρη σ'ε [σε codd.], τοῦτων τὰ ζ' [ο codd.] καὶ ἡμισυ, ἃ γίνεται ἑνενηκοστὰ τέταρτα τρία. καὶ ταῦτα παρὰ δλίγον χρόνον [περὶ δλίγων χρόνων codd. em. Scaliger] καταγίνεται.*

18. Jahr [31/2 n. Chr.] des Tiberius und das 16. ist nicht ol. 202,2, sondern ol. 202,1 = 29/30, genau das vom 20. Aug. 29 — 19 Aug. 30 laufende, doch ist es von den Chronologen entweder dem ägyptischen festen oder dem antiochenischen, je nach ihrem Kalender geglichen¹⁾. Die Möglichkeit, dass das Intervall zwischen dem 20. Aug. und dem ägyptischen Neujahr am 30. Aug., dem syromakedonischen am 1. October für ein volles Jahr gerechnet wäre, ist meines Erachtens ausgeschlossen; so kann nur der astronomische Kanon verfahren.

Fassen wir die Schwankungen noch einmal scharf ins Auge, ohne Vertuschen und Verkleistern. Entweder das 20. Jahr des Artaxerxes ist = ol. 83,3 = 446/5: dann ist Africanus' Datum der Auferstehung

ol. 83,3 + 475 = ol. 202,2 = 30/31, genau Ostern 31, im 17. Jahre des Tiberius;

oder Artaxerxes 20. Jahr ist = ol. 83,4 = 445/4, dann ist

ol. 83,4 + 475 = ol. 202,3 = 31/32, im 18. Jahre des Tiberius

oder drittens Artaxerxes 20. Jahr muss = ol. 83,2 = 447/6 sein, denn es gilt

ol. 83,2 + 475 = ol. 202/1 = 29/30, im 16. Jahre des Tiberius.

Die Ueberlieferung entscheidet nichts, palaeographische Combination auch nicht: es ist vielmehr klar, dass es sich um Interpolationen und sogar um mehrfache handelt. Dass Africanus Tiberius Regierungsjahre falsch gezählt hätte, ist eine ebenso unmögliche Annahme wie die, welche ihm zutraut, dass er ein Olympiadenjahr nach Belieben zu wenig gezählt oder die Regierungsjahre der Kaiser, die er selbst erlebt hatte, falsch berechnet hätte. Nicht die That-sachen, sondern nur der Mangel an philologischer Kritik führen zu derartigen Hypothesen.

Von den drei Möglichkeiten scheidet die letztere wegen des groben historischen Fehlers ohne Weiteres aus. Die beiden anderen müssen zunächst in der Schwebe bleiben, obgleich man natürlich mehr für das richtige 20. Jahr des Artaxerxes, also das 17. des Tiberius eingenommen ist: aber das reicht nicht aus, und Machtsprüche können auch nichts nützen.

Euseb hat sich für Ostern 32 n. Chr., ol. 202,3 entschieden²⁾. Mit Berufung auf das Evangelium Johannis erkannte er [DE 8, 2, 107 ff.] in der halben Woche, die am Schluss des danielschen Orakels vorkommt, die 3^{1/2} Jahre der Lehre und Wunderthätigkeit Christi. Da nun das 15. Jahr des Tiberius durch Luc. 3, 1 unerschütterlich feststeht, so rechnete Euseb nach dem syromakedonischen, am 1. October anfangenden Jahr, das er wie Porphyrios dem Olympiadenjahr glich.

1) So erkläre ich die sechs überschüssenden Monate des Augustus bei Euseb 1, 129, 28, die nur vom Tode Caesars an gerechnet sein können, wenn auch die Jahresziffer 56 falsch ist. Bei den ersten römischen Kaisern können die Monate wegen des officiellen Gebrauchs absolut gezählt werden; nicht bei den hellenistischen Königen in den Listen des Porphyrios, wo die Monate des angebrochenen vom 1. Oktober an laufenden Kalenderjahres gemeint sind, wie die Rechnung ergibt. S. u.

2) Der in der armenischen Recension noch viel ärger als bei und von Hieronymus interpolirte Kanon ist zunächst ganz bei Seite zu lassen.

Dann beginnt Tiberius 15. Jahr = ol. 201,4 — die Gleichung steht in den Chronika 1, 129, 35 — am 1. October 28 n. Chr. und er kommt richtig auf Ostern 32 n. Chr. ol. 202,3, in die zweite Hälfte des 18. Jahres. Ausser dieser Interpretation der halben Woche Daniels schlug er [Hieronym. l. c. p. 688] noch eine zweite vor, sie nämlich von den 35 Jahren zu verstehen, die zwischen Christi Kreuzigung und dem Beginn des jüdischen Kriegs verflossen seien. $31;32 + 35 = 66/7^1$). Endlich zählt er in der Kirchengeschichte die nicht vollen 4 Jahre an den Hohenpriestern ab.

Das ist alles klar und richtig durchdacht, wie immer, wo der echte Euseb erhalten ist, aber für Africanus beweist es nichts, da er dessen Auslegung des Orakels nicht annahm. Hieronymus nennt ebenfalls das 18. Jahr, wie er im Kanon bezeugt. Hier setzt er auch ol. 202/3 = 2047 a. Abr. an. Euseb muss auf seinen Ansatz gekommen sein durch den Spruch, den Jesus nach Joh. 2, 19 am Passah that, dass er in drei Tagen den Tempel wieder aufbauen wolle. Durch Combination mit Luc. 3, 1 bestimmte er dies Passah als das des 15. Jahres des Tiberius und rechnete von da ab drei Jahre. Andererseits erwähnt das vierte Evangelium nur dies Passah, dann ein Fest ohne Namen [5, 1], das als Passah verstanden werden kann, und das letzte. Euseb muss also geglaubt haben, dass einmal Jesus nicht zum Passah nach Jerusalem ging; denn sonst hätte er das 17. Jahr des Tiberius und $2\frac{1}{2}$ Jahre des Wirkens zählen müssen. Diese, von Euseb verworfene Zählung ist nun die des Africanus, wie sich aus den überlieferten Adamsjahren ergibt.

Zunächst bezeugt Barhebraeus — ich entnehme die Stelle aus Gelzer 1, 48 — das Jahr 5532 [30/1 n. Chr.] als das Jahr der Passion, und dies Jahr entspricht ol. 202,2 nach der oben entwickelten Reduction. Damit ist für das 17. Jahr des Tiberius ein Zeugniß gewonnen. $5532 - 475 = 5057 = 446/5$. Das erste Jahr des Kyros muss dann 4943, das erste Jahr der Gefangenschaft $4873 = 630/29$ sein. Und das ist wiederum bezeugt: allerdings sind dazu Umwege nöthig.

Africanus benutzt für seine Apologetenchronologie auch das Orakel Dan. 8, 14 *ἕως ἑσπέρας καὶ πρωὶ ἡμέραι δισχιλία καὶ τριακόσκιαι καὶ καθαρῶσθήσεται τὸ ἔριον*. Er rechnet die 2300 Tage zu ebensoviel Mondmonaten, sodass die 191 Mondjahre 8 Monate ergeben, die er 186 Sonnenjahren gleichsetzt nach der Rechnung $186 : 8 = 23$ Oktaeteriden, $23 \times 3 = 69$ Schaltmonaten oder 5 Jahren. Nun sind es vom 20. Jahr des Artaxerxes, $446/5$, bis $631/0 = ol. 37,2$ 185 Jahre, ein Jahr sei auf den Wiederaufbau Jerusalems zu rechnen. $631/0$ ist aber nach ihm das Jahr Joakims, in dem Jerusalem zerstört wurde. Die Gefangenschaft rechnete er also vom folgenden Jahr, dem ersten des Zedekias, und gerade diese Curiosität wird von Synkell ausdrücklich bezeugt [415,3 = 422,14]. Als Jahr des Joakim wird in den *Ἐκλογαὶ ἱστοριῶν* [Cramer AP 2, 286, 25] das Adamsjahr 4872 angegeben, und dass diese Angabe, um mich vorsichtig auszudrücken, mit

1) Vgl. Schürer 1, 506.

Africanus zusammenhängt, zeigt erstens der Zusatz *λοιπὸν οὖν τοὺς ἐφεξῆς χρόνους ἀπὸ τοῦ ἅ ἔτους Σεδεκίου δεῖ ψηφίζεσθαι* und dann die gleich zu interpretierende Parallelstelle 265,14. Somit ist das 1. Jahr des Zedekias = 1. Jahr des Exils = 4873 = 630/29, das Jahr vorher 4872 = 631/0 das der Zerstörung.

Das System des Africanus glaube ich damit wiederhergestellt zu haben; ich füge ein paar Worte über das ganz abweichende des Euseb hinzu. Nächste dem Fundamentaldatum, Kyros 1. Jahr = ol. 55,1 = 560/59 [DE 8, 2, 68], kommt alles an auf das 2. Jahr des Dareios, da er Sacharja 1,7 zu Grunde legte. Euseb muss es mit ol. 65,1 = 520/19 geglichen haben, nach PE 10, 9, 3 und chron. 1, 121, 19. 126, 22. Er berechnete ferner nach chron. 1, 121, 32 ff. einen zwiefachen 70jährigen Zeitraum der *ἐρήμωσις* um die Stelle des Ezrabuches und Sacharjas auszugleichen, den ersten von der Wegführung 630/29 = ol. 37,3 — 560/59 = ol. 55,1, den zweiten von der Zerstörung des Tempels 590/89 = ol. 47,3 — 520/19 = ol. 65,1. Der gewiegte Interpret hält sich nun zunächst genauer an den Wortlaut des Orakels und löst demgemäss die 70 Wochen in $7 + 62 + 1$ auf. Die ersten 7×7 Jahre sind als die Zeit von der Rückkehr 560/59 bis zur Vollendung des Tempelbaues, der, zunächst verhindert, im 2. Jahr des Dareios wiederaufgenommen wurde, zu verstehen, führen also auf 511/0. Nun sagen aber die Juden bei Johannes 2,20 zu Jesus, dass der Tempel in 46 Jahren gebaut sei, und das ist $514/3 = ol. 66,3$, das 8. Jahr des Dareios, wie chron. 1, 123, 35 richtig steht, während DE 8, 2, 64 *τὸ ἕκτον ἔτος* interpolirt ist. Der Ueberschuss von 3 Jahren wird aus Josephus [AJ 11, 4, 7] erklärt. Die weiteren $62 \times 7 = 434$ Jahre müssen nun von Dareios ab gerechnet werden¹⁾ und führen auf Pompejus, der ol. 179,1 = 64/63 = 691 a. u. c. den Tempel schändete²⁾: es ist klar, dass Euseb hier von keinem bestimmten Jahr, sondern von der ganzen Regierungszeit des Dareios ab rechnet. Er hatte gemerkt, dass die Propheten es nicht lieben, wenn ihnen ihre Sprüche bis aufs Jahr nachgezählt werden. Indess hat er noch eine weitere Auslegung in Bereitschaft, die durch die Interpolation des Textes der DE, des griechischen sowohl wie des lateinischen, allerdings jetzt unverständlich geworden ist, aber sich durch Rechnung leicht wiederfinden lässt. Euseb will nämlich ankommen bei der Ermordung des letzten legitimen Hohenpriesters, des Hyrkanos, durch Herodes und der Bestätigung des Usurpators durch Augustus nach der Schlacht bei Actium [DE 8, 2, 78. 87. 88. 91. 92] ol. 187,2 = 31/0 = 724 a. u. c. $31/0 + 483 [7 \times 69] = 514/3 = ol. 66,3 = 8.$ Jahr des Dareios³⁾, in dem nach dem

1) Dass Euseb den *χριστὸς ἠγοούμενος* richtig verstanden hat, bestreitet die Wissenschaft nicht mehr, aber die Kirche hat es stets bestritten. Seine Exegese ist, wo er sich frei bewegen kann, musterhaft.

2) Das Datum ist richtig für das Stadtjahr und aus Josephus AJ 14, 66 entnommen. Streng genommen hätte Euseb hier von seiner Reductionspraxis abgehen und ol. 179,2 setzen müssen, da das genaue Datum der 10. Tischri, d. h. der October 63 ist, vgl. Schürer, Gesch. d. jüd. Volks 1, 239. Dass er es nicht that, hat aber auch seine Berechtigung.

3) Also ist 8, 2, 85 *ἀπὸ τοῦ ἧ ἔτους Λαργείου* für *δευτέρου* zu schreiben.

Evangelium Johannis der Tempelbau vollendet war. Dabei rechnet er von ol. 66, (3)¹⁾ bis zum 15. Jahr des Augustus und der Eroberung Aegyptens ol. 187,3 121 Olympiaden = 484 Jahre, was mit der eben angestellten Rechnung durchaus übereinstimmt.

Endlich noch das Nöthigste über das Geburtsjahr Christi. Africanus setzte es in seinem chiliastischen System auf 5500 d. i. $3/2$ v. Chr. = ol. 194,2 = a. u. c. 752; und denselben Ansatz hatte Euseb [KG 1, 5, 2]. Denn ol. 194,2 ist das 28. ägyptische Jahr des Augustus; das 42. römische muss, wenn die Zahl richtig ist, absolut von März 3 bis März 2 gezählt sein. Von der Geburt bis zum Anfang der diocletianischen Verfolgung, d. i. dem Dystros des 19. Jahres Diocletians, das nach Euseb vom 1. October 302 an lief und ol. 270,2 zu gleichen ist, zählt er [KG 7, 32, 32 und 8, 2, 4] 305 Jahre, wobei das letzte halbe Jahr für ein ganzes genommen ist, wiederum voraus gesetzt, dass die Zahl richtig ist. Jener Ansatz ist unter anderen der des Clemens von Alexandria [strom. 1, 145 p. 407]; er steckt ferner in den Fasti Vindobon. [p. 278 Momms.] und dem was ausser dem hieraus entlehnten in den Excerpta Barbari zu dem Jahr des Augustus und Silvanus [752] angemerkt wird [*hisdem consulibus dñs noster ihs XPS natus est sub Augusto VIII Kl Januar In deserto natus est cuiusdam nomine Fruusdu quod est Eusebii*²⁾. *In quo enim die in qua natus est pastores uiderunt stellam Chuac XXVIII [= 24. December]. Fiunt uero ab Adam usque ad natiuitatem dñi nostri ihu XPI anni V milia quingenti.* Das Jahr stimmt mit Africanus, nur nicht das Datum; denn das würde bei jenem schon ins Jahr 5501 fallen; es ist auch sicher von dem Alexandriner, der das ganze sonderbare Buch geschrieben hat [Mommsen chron. min. p. 78], zugesetzt, und sehr unwahrscheinlich, dass sich die Origenianer Africanus und Eusebios um Geburts- und Epiphaniensfeste kümmerten³⁾.

Bei diesem Datum macht nur der Tod des Herodes unüberwindliche Schwierigkeiten. Herodes muss zwischen der Mondfinsterniss am 12./13. März 4 v. Chr. und dem Passah dieses Jahres gestorben sein, ol. 193,4 [Jos. AJ. 17,167. 191], zwei Jahre vor der Geburt Jesu nach Africanus und Euseb. Irgend einen Ausweg müssen sich die beiden *ἡρώες ἀρχηγέται* der christlichen Chronologie gebahnt

1) Die Jahresziffern sind im Text 8, 2, 87 mit Absicht gestrichen, damit ol. 66,1 verstanden wird, wie sich unten herausstellen wird.

2) Vgl. folgendes Fragment in einem Glossar des cod. Vatican. lat. 1471 saec. X fol. 131r, mit der Ueberschrift *Item interpretatio hebreas in latino. Maria. domina. Ihs dominator fortis. saluator.* (und nach 3 Zeilen auch:) *tabularius. in cuius diuerticulo res fuit. dictus est. pseudon. quod interpretatur pius.* Ich verdanke die Notiz meinem Collegen Gundermann.

3) Usener, religionsgesch. Unters. 1, 13. Ich will hier nur flüchtig, Ausführliches mir vorbehaltend, auf die Datirung von der Vision des Zacharias und der Verkündigung der Elisabeth am 25. März im Consulat des Lentulus und Silvanus beim Barbarus hinweisen; gemeint sind die Consuln des Jahres 751 Lentulus und Messalla, Silvanus drang aus der folgenden Reihe ein. Der Ansatz der Anbetung der 3 Könige auf Lepidus und Arruntius [6 n. Chr.], des Wunders von Kana auf Asiaticus und Silvanus [46 n. Chr.] scheint Dobschütz [Text und Unters. XI 1] entgegen zu sein.

haben durch die Klippen des 15. Jahres des Tiberius, der 30 Lebensjahre und des mindestens zweijährigen Intervalls zwischen der Geburt Jesu und dem Tod des Idumaeers, aber ich gestehe, nicht zu wissen welchen. Denn was in dem Excerpt des Africanus bei Synkell 582, 21 überliefert ist, kann so nicht von ihm geschrieben sein. Dort steht unter ol. 185, vor der Notiz über Antigonos Ermordung und Antonius Partherfeldzug [s. o.] Ἡρώδης ὑπὸ τῆς συγκλήτου καὶ Ὀκταουίου τοῦ Σεβαστοῦ βασιλεὺς Ἰουδαίων ἀνηγορεύθη καὶ ἐβασίλευσεν ἔτη λδ̄. Das ist Unsinn. Herodes wurde in Rom von Antonius und Caesar dem Sohn zum König proclamirt nach Josephus [AJ 14, 284] ol. 184, [4] *Cn. Domitio Caluino II C. Asinio Pollione coss.* [714] = 41/0¹⁾. Antonius liess Antigonos hinrichten [Jos. AJ 14, 487] ol. 185, [3] = 38/7 = 717 unter dem Consulat des Agrippa und Gallus. Aber vorher wurde Herodes nicht von Caesar zum König proclamirt, sondern er war in das Lager des Antonius nach Samosata [Jos. AJ 14, 439] gegangen, was in dem Excerpt auch vorkommt. Nun rechnet Josephus [AJ 17, 191] von der Hinrichtung des Antigonos bis zu Herodes Tod allerdings 34 Jahre, und dies Intervall wird in der klärllich interpolirten Notiz des Excerpts stecken. Da nun Synkell [584, 19] d. h. sein Gewährsmann, behauptet, dass durch die Ziffer 34 Herodes Tod in das Geburtsjahr Christi falle, so könnte man vermuthen, dass Africanus die Hinrichtung des Antigonos von ol. 185,3 auf 185,4 = 37/6 schob und dann durch die Subtraction auf ol. 194,2 kam: Synkell bemerkt aber nicht mit Unrecht, dass das nicht mit den Evangelien stimmt.

Doch das war eine Schwierigkeit, die für christliche Chronologen thatsächlich unüberwindlich war. Im Uebrigen haben Africanus und Euseb um des Propheten Daniel willen die Arithmetik und die Geschichte nicht geschändet; denn der Ansatz von Dareios Anfang auf ol. 64,4 = 521/0 kann kaum für einen Fehler gehalten werden. Aber ihre Nachfolger haben sich die schamlosesten Fälschungen erlaubt, weil die Interpretation der 70 Wochen auf die Zeit zwischen dem Exil und der Passion, eben die des Africanus, zu tief ins christliche Bewusstsein gedrungen war um einer so feinen, echte Wissenschaft mindestens sehr nahe streifenden Exegese, wie der Eusebs, zu weichen. Africanus war Apologet, er kämpfte gegen Markioniten und Heiden und seine Wissenschaft hatte eine echt kirchliche Tünche. Euseb war ein Philolog, ein Gelehrter mit einer gar nicht zu verachtenden kritischen Ader, der eine wirkliche Zeittafel, nicht eine chronologische Apologie schaffen wollte. Das war der kirchlichen Gesellschaft nicht angenehm, und nur der imposante Umfang seiner Leistung schützte ihn vor dem Verkommen im Dunkel. Nicht seine Aera Abrahams, sondern die

1) Nebenbei bemerkt, ein Beweis, dass Josephus ebenso gleicht wie Africanus und Euseb. Africanus setzt die Proclamation in ol. 185,1 = 40/39 = 715, was historisch nicht richtig, sondern apologetische Verschiebung ist. Richtig wäre Anfang ol. 185,1 = 40 = 714, aber das sind Reductionen, welche die antiken Chronologen aus guten Gründen verschmähen. Schürers [1, 289] Tadel des Josephus ist darum nicht gerechtfertigt, so wie er auch falsch den Anfang des Olympiadenjahrs nach dem attischen statt nach dem syromakedonischen Kalender berechnet.

chiliastische, sehr mässig construirte Weltaera des Africanus schlug durch; ebenso gings mit der Chronologie des A. T. und mit den 70 Wochen Daniels. Immer wieder tauchte die Auslegung, die Africanus dem Orakel gegeben hatte, empor, nur eins konnte sich nicht durchsetzen, das 17. Jahr des Tiberius als Passionsjahr. Und das ist verhängnissvoll geworden.

Es ist eben gezeigt, dass es einen Ansatz gegeben haben muss, der das Leiden Christi in das 16. Jahr des Tiberius legte. Ich halte dies Datum für sehr alt¹⁾, weil es zu den synoptischen Evangelien, aber nicht zum vierten²⁾ stimmt und vermuthe, dass es zu fest sass um mit einem Schlage verdrängt zu werden, sondern sich in Africanus wieder einschlich. Man darf nie vergessen, dass die christlichen Gemeinden keinen grossen Vorrath von wissenschaftlicher Litteratur hatten und ein einmal vorhandenes Werk immer wieder benutzten. Bei solcher Sachlage ist die Interpolation eine Naturnothwendigkeit, nicht eine seltene Ausnahme: der Christ schrieb eben nicht wie die heidnischen Gelehrten ein neues Buch, sondern corrigirte das was er einmal hatte, und ein Werk, das bald nahezu für theopneust galt, wie Africanus Zeitrechnung, musste es sich gefallen lassen, dass unbequeme Stellen geändert oder gestrichen wurden; die moderne Orthodoxie liefert Analogien genug dazu. So kam also die Passion in ol. 202,1 = 29/30 zu stehen. Diesen Ansatz schreibt Synkell [614, 4. 615, 14] Africanus zu mit dem Adamsjahr 5531 und schilt ihn weidlich desshalb aus. Ebenso müssen natürlich die anderen Daten um ein Jahr hinaufrücken, wenigstens das des Kyros und des Exils. So ist Kyros 1. Jahr auch wirklich in ol. 58,4 = 561/0 = 4942 verlegt; denn für das davon abhängige Datum des 1. Jahres des Exils überliefert eine merkwürdige Stelle der *Ἐκλογαὶ Ἱστοριῶν* 4872 = 631/0 = ol. 37,2 [Cramer AP 2,265, 14] *συνάγεται τοίνυν ἀπὸ πρώτου ἔτους Ἀχάζ καὶ πρώτης Ὀλυμπιάδος μέχρι τῆσδε τῆς μετοικεσίας ἔτη ρμα* [zu lesen $\overline{\rho\mu\delta}$ s. u.], *ἀπὸ δὲ Σαουλ . . . ἔτη υζ* [zu lesen $\overline{\nu\zeta}$], *ἀπὸ δὲ τῆς τελευτῆς Ἰησοῦ τοῦ Ναυῆ ἔτη αρ*, *ἀπὸ δὲ Νῶε καὶ τοῦ κατακλυσμοῦ ἔτη βχ* [zu lesen $\overline{\beta\chi}$, vgl. Gelzer 1,94], *ἀπὸ δὲ Ἀδάμ ἔτη δωοβ*. Hier sind ol. 1,1 = 1. Jahr des Achaz, 3772 Tod Josuas, 2262 noachische Fluth sichere Schiboleth für Africanus. Mit dieser Verschiebung kam nun, wie auch die *Ἐκλογαὶ Ἱστοριῶν* deutlich zeigen, das 1. Jahr des Exils in die Regierung Joakims statt in die des Zedekias [s. o.],

1) Die Occidentalen haben z. Th. einfach das 15. Jahr genommen, wie Tertullian [adu. Iud. 8], der die Consuln des Jahres 29, Rubellius und Fufius nennt, indem er als 1. Jahr des Tiberius das vom 1. Januar 15 ab laufende zählt. Die *Excerpta Barbari* [230] nennen dasselbe Consulatsjahr, rechnen es aber als 16. des Tiberius, denn sie legen die Jordantaufe *sub consolato Meura VIII Kl Januariæ*, gemeint ist das Jahr des Ap. Iunius Silanus und P. Silius Nerva, 28 n. Chr.: das Consulatsjahr 14 n. Chr. kann sehr wohl als das erste des Tiberius gerechnet werden. *Rufo et Rubellione* wird die Passion auch in den *Consularia Constantinopolitana* [p. 220 Momms.] und den *Consularfasten* des Chronographen von 354 [p. 57] angesetzt. Ueber den *Liber generationis* halte ich mein Urtheil noch zurück, bis er ordentlich aufgerechnet ist.

2) Wenigstens nicht zu seiner hergebrachten Auslegung. Dass das 16. Jahr von dem Text selbst nicht ausgeschlossen wird wie das 15., weiss ich.

und das war ein Vortheil. Aber ein schwerer Nachtheil wog ihn reichlich wieder auf. Kyros 1. Jahr = ol. 55,1 war von Africanus so eindringlich eingeschärft als die Fundamentalgleichung seiner Synchronistik [Eus. PE 10, 10, 4 ff.] dass man nicht wagte die Olympiadenzahl zu ändern, obgleich die 70 Jahre des Exils dazu zwangen. Ein harmloser Kniff war es verhältnissmässig, wenn man das Ende des Exils und die Rückkehr in 2 Jahre vertheilte, in das erste und zweite des Kyros, wie in den *Ἐκλογαὶ ἱστοριῶν* 270, 23 und den Exc. Barb. p. 207¹⁾ steht. Unsinn ist es, aber ehrlicher Unsinn dass Synkell [119, 1 ff. vgl. 20 ff.] von ol. 1,1 bis 55,1 215 statt 216 Jahre zählt; da blieb wenigstens die Gleichung ol. 1,1 = $776/5 = 1$. Jahr des Achaz stehn. Aber es erregt Schrecken, wenn die 1. Olympiade verschoben wird von 4727 auf 4726: und das ist unzweifelhaft geschehn. Denn wenn 4727 = 1. Jahr des Achaz ist, so ist 4726 = letztes gezähltes Jahr des Joatham, und es gibt eine Ueberlieferung²⁾ dass Africanus ol. 1,1 in Joathams letztes Jahr verlegt hätte. Sie ist in den eusebianischen Kanon eingedrungen [vgl. zu a. 1240. 1241] und Synkell [371, 18] hat ganz Recht, wenn er sich über die Interpolation des Africanus durch Euseb wundert, da er nicht mehr wissen konnte, dass der eusebianische Kanon auf das heilloseste interpolirt ist. Dass Euseb selbst diese Fälschung begangen hat, ist unmöglich und würde nie geglaubt sein, wenn man sich seit Scaliger nicht daran gewöhnt hätte keinen Unsinn für so unsinnig zu halten, dass Euseb ihn nicht in den Kanon hätte setzen können. Der Armenier, hier wie immer der lateinischen Recension weit voraus im Entstellen des Originals, behauptet, dass 'unser Kanon ol. 1,1 unter Joatham setzt, wie auch Africanus'. Das ist beides nicht wahr: denn Africanus legte ol. 1,1 in das 1. Jahr des Achaz und Euseb weder unter Achaz noch unter Joatham, sondern unter Ozias, wie Chron. 1, 121 geschrieben steht und wie sich ergiebt, wenn man von der Zerstörung Jerusalems, nach Euseb 30 Jahre vor Kyros [1, 123, 33] ol. 47, 3 = 590/89, die Tabelle der Chronika zurückrechnet; zum Ueberfluss existirt auch noch das Zeugniß der PE 10, 9, 4. Die Notiz des Kanons ist also eine jener Interpolationen aus Africanus, von denen der Kanon wimmelt und zwar eine nicht aus dem echten, sondern aus dem interpolirten Africanus. Entsetzlich tagt es nun aber, wenn sich herausstellt dass nach dieser Interpolation das Olympiadenjahr, das einzige sichere Fundament der Reduction, beim Armenier verschoben ist, und dass es geschehen ist, lehrt die Vergleichung mit der lateinischen, d. h. der zwar auch schwer entstellten, aber immer noch unendlich viel besseren Recension. Wenn diese ol. 1,1 = 1241, der Armenier 1240 = ol. 1,1 setzt, dann ist das eben ganz dasselbe wie wenn bei Africanus ol. 1,1 von 4727 auf 4726 zurückgeschoben ist.

Man tröstet sich gewöhnlich damit, dass Euseb. ol. 1,1 = 777 gesetzt hätte und man danach ja reduciren könne. An der Gleichung ist erstens falsch,

1) Nicht nach Hippolyt, wie der Liber generationis beweist.

2) S. Gelzer Africanus 1, 32.

dass sie auf römische Jahre gestellt ist, aus keinem andern Grunde als weil unsere Historiker das Rechnen nach Olympiadenjahren, das in der griechischen Chronologie allein möglich ist, hartnäckig scheuen wie etwa der alte Cato das Seefahren. Gerade so wie Polybios, wie Africanus, wie Porphyrios, hat Euseb nach dem Olympiadenjahr und dem antiochenischen Kalender gerechnet, wie ich oben bewiesen habe und wie die auf den syromakedonischen Kalender gestellten Daten der KG bezeugen. Ferner aber soll man sich doch einmal überlegen was es heisst, wenn man Euseb zutraut, dass er ol. 1,1 falsch berechnete, und andererseits von Hieronymus glaubt, dass er einen solchen Fehler so ohne Weiteres hätte corrigiren können. Verschob Euseb selbst schon ol. 1,1, ja dann rede man nicht von Reductionen bald auf 2016, bald auf 2017 oder gar 2018 v. Chr., dann behaupte man nicht, dass bald das eine, bald das andere ein 'brauchbares' Datum ergäbe, sondern erkläre ihn rundweg für einen unfähigen, verlogenen Fälscher vom Schlage etwa des Annianos. Das wagte bisher niemand, weil es zu dem Bilde, das man sich von Euseb nach seinen anderen Werken machen muss, nicht stimmt, weil es vor allem nicht passt zu den *Χρονικά*, durch deren Erhaltung der Armenier alle Sünden seines Kanons drei und vierfach wieder gut macht. Dass Euseb. ol. 1,1 richtig bestimmte, das beweist nichts so schlagend als der Erfolg, mit dem sich die Königslisten reconstruiren lassen. Bei einem falschen Olympiadenansatz würde es in den *Χρονικά* des Euseb so aussehen wie im *Χρονογραφειον σύντομον* und bei Synkell, die sich so verstricken, dass sie selbst nicht wissen was sie sagen. Und konnte Euseb in den *Χρονικά* richtig rechnen, so konnte er es im Kanon auch; ohne das hätte er sich an das schwere System der Paralleltabellen, das ihm seine Nachfolger nicht nachmachen konnten, gar nicht herangewagt. Es hilft also nichts; wir müssen uns klar darüber werden, dass der echte eusebianische Kanon verloren ist und wir nicht *Κανόνες Εὐσεβίου*, sondern nur *Κανόνες κατ' Εὐσεβίον* besitzen. Ich werde weiter unten den Beweis liefern, wie das Gerüst der *fila regnorum* durch Interpolation verwüstet ist, und auf das Reductionsschema zurückkommen; jetzt begnüge ich mich damit das Schwanken des Olympiadenansatzes erklärt zu haben.

Wie die Olympiaden, so sind auch die Regentenlisten und zwar gerade die sichersten und wertvollsten verwüstet. Kyros musste statt 30 31 Jahre bekommen, was Synkell in allen Zeittafeln gefunden zu haben behauptet [497, 7 ff.]. Andere wollten zwar als Jahr der passio ol. 202, 1 = 29/30 beibehalten, aber es sollte nicht mehr das 16., sondern das 17. des Tiberius sein, damit Africanus Tiberiusjahr mit dem traditionellen Datum zusammenfiele. Darum musste Tiberius ein Jahr hinauf rücken, und Augustus bekam statt 57 56 Jahre angewiesen. So steht sogar in Eusebs Chronik [1, 129, 27], während die KG das richtige hat [1, 9, 2], in den Excerpta Barbari [p. 227], bei Synkell [577, 11] u. s. w.¹⁾, und das zwang wieder dazu Caesars Ziffer um ein Jahr zu erhöhen,

1) An eine Zählung *ab imperio* ist bei den Orientalen nicht zu denken, für sie folgte Caesar der Sohn auf Caesar den Vater als legitimer Erbe.

daher die Differenz zwischen dem griechischen und armenischen Text der Chronika [1, 129, 36].

Africanus gab natürlich am Schluss seines Werks auch an, wie viel Jahre von der Passion bis zum Ende von ol. 249 = 5722 verflossen seien. Das wahre Intervall beträgt 191 Jahre [5532 + 191 = 5723]; es wurde ohne Scheu in 192 umgewandelt [Synkell 614, 4].

Es wäre noch angegangen, wenn es bei der einen Interpolation gegliedert wäre, aber eine zweite trat hinzu, die nicht das 16. sondern das 18. Jahr des Tiberius, den Ansatz des Euseb, in das System der 70 Wochen, wie es Africanus entworfen hatte, hineinbringen wollte. Damit rückten nun die Daten um ein Jahr hinunter. So erklärt sich im Excerpt des Euseb aus Africanus der Zeitraum von 60 Jahren zwischen dem ersten ägyptischen Jahre des Augustus und der Passion, so das 20. Jahr des Artaxerxes = ol. 83, 4 [445/4]; in den Exc. Barb. p. 206 ist sogar das 21. Jahr des Artaxerxes angesetzt, denn *vicesimo quarto anno* ist Corruptel von \overline{KA} in \overline{KA} . Kyros erstes Jahr rückt auf ol. 55, 2, oder, was dasselbe ist, die Differenz zwischen ol. 1, 1 und ol. 55, 1 wird, wie im Excerpt aus Africanus in Eusebs PE 10, 10, 10. 12. 13. 15 auf 217 Jahre angegeben. Auch ol. 1, 1 = 4728 [775/4] findet sich in den *Ἐκλογαὶ Ἱστοριῶν* an der oben angeführten Stelle p. 265, 15, wo das Intervall zwischen ol. 1, 1 = 1. Jahr des Achaz und 4872 auf 144 Jahre — dass für $\overline{\rho\mu\alpha}$ zu lesen ist $\overline{\rho\mu\delta}$, zeigt die Parallelüberlieferung bei Gelzer 1, 94 — bestimmt wird.

Dieser Fehler scheint auch in dem Intervall bei Euseb chron. 1, 129, 40 zu stecken, wenn von Alexanders Tod ol. 114, 1 = 324/3 bis Tiberius 15. Jahr, in Wahrheit ol. 201, 4 = 28/9, 352 statt 351 Jahr gerechnet werden; Tiberius 15. Jahr war um 1 Jahr hinuntergeschoben, sodass das 18. wieder zum 17. wurde. Schwerer ist es über das andere Intervall ins Reine zu kommen, das vom 2. Jahr des Dareios ol. 65, 1 [520/19] bis ol. 201, 4 laufen soll. Die Chronika geben nicht 547, sondern 548 Jahre. Eine andere Rechnungsweise als seine gewöhnliche hier für Euseb anzunehmen, liegt nicht nur kein Grund vor, sondern ist sehr bedenklich, gerade bei einem so wichtigen Termin; von Antiochos Epiphanes ab, d. h. von ol. 151, 3 [1, 253, 32] = 174/3 zählt er ganz normal 201 Jahre. Aber in der PE 10, 9, 3 steht allerdings *προϊὼν ἐπὶ τοὺς ἀνωτέρω χρόνους τοὺς μέχρι Δαρείου τοῦ Περσῶν βασιλέως καὶ τῆς κατ' αὐτὸν ἀνανεώσεως τοῦ ἐν Ἱεροσολύμοις νεῶν . . . εὗροι ἂν ἀπὸ Τιβερίου ἐπὶ τὸ δεύτερον ἔτος Δαρείου ἔτη φμῆ. Δαρείου μὲν γὰρ τὸ δεύτερον κατὰ τὸ πρῶτον ἔτος τῆς ἕξ Ὀλυμπιάδος κατανταῖ, Τιβερίου δὲ τὸ πεντεκαδέκατον τῆς Ῥωμαίων βασιλείας κατὰ τὸ δ' τῆς σα' Ὀλυμπιάδος συμπύπτει· γίνονται τοίνυν αἱ μεταξύ Δαρείου τοῦ Πέρσου καὶ Τιβερίου τοῦ Ῥωμαίων βασιλέως Ὀλυμπιάδες ὄλξ, αἱ συνάγουσι χρόνον ἐτῶν φμῆ τετραετίας τῆι Ὀλυμπιάδι λογιζομένης.* Das ist falsch gerechnet, da die Frist nicht von ol. 65, 1—202, 1, sondern bis 201, 4 läuft und zwar bis zum Anfang von 201, 4. Ich glaube Euseb hat an der ersten Stelle $\overline{\phi\mu\zeta}$ geschrieben, und aus der zur Verdeutlichung hinzugefügten Rechnung ist $\overline{\phi\mu\eta}$ eingedrungen.

Das Unheil schreitet rastlos weiter: beide Interpolationen werden combinirt, damit das alte im Occident unausrottbar festgewurzelte 16. Jahr = ol. 202,1 = 29/30 zum 18. wird, d. h. in das eusebianische System hineinkommt. Dadurch ist der berüchtigte pseudoafricanische Ansatz von ol. 1,1 auf 4725 [778/7] entstanden, den Gelzer 1,41 aus Johannes von Antiochien nachweist, das hat die Ptolemaeerliste um 2 Jahre gekürzt [Synkell. 573, 17] und die Regierungsjahre des Dareios in Unordnung gebracht, indem das Jahr der Vollendung des Tempels, ol. 66,3 = 514/3 aus dem 8. zum 6. des Dareios wird, was dann wiederum dazu führte die 8 Jahre des Kambyses in 6 zu verwandeln, im griechischen Text der Chronika 1, 126, 29.

Wer sich an dem blühenden Unsinn, den diese Interpolationen schliesslich zu Stande bringen. erfreuen will, der nehme einmal den Schluss des Excerpts aus Africanus bei Synk. 584, 1, den ich so hinschreibe, wie er dasteht, da diesen Galimathias zu emendiren oder auch nur zu interpungiren ein ganz vergebliches Geschäft sein würde: *μέχρι τοῦδε οἱ Λαγίδαι καὶ σύμπας τῆς Μακεδονικῆς ἡγεμονίας μετὰ ἔτη τῆς Περσῶν καθαιρέσεως δυοῖν δέοντα συνάγονται τοίνυν οἱ χρόνοι ἀπὸ μὲν τῆς Μακεδόνων ἀρχῆς καὶ καταλύσεως κατὰ Πτολεμαίους καὶ τὴν τελευταίαν Κλεοπάτραν ὃ γίνεται τῆς Ῥωμαίων μοναρχίας ἡγεμονίας ἔτος ἰα ὀλυμπιάδος δὲ ρπξ ἔτος δ [29/8] σύμπαντα ἔτη ἀπὸ Ἀδάμ ενοβ [31/0 = ol. 187, 2] μετὰ Ἀλεξανδρείας ἄλωσιν ὀλυμπιάς ἡχθῆ ρπη [28/7].* Vorher folgt auf ὀλυμπιάς ρπς sofort die Schlacht bei Actium, und das Streichen der zu ol. 186 gehörigen Notizen sowie des Vermerks von ol. 187 ist nicht einfache Schreibersünde. Man vgl. nur was bei Euseb DE 8, 2, 87 aus ol. 66,3 [514/3] — 483 = ol. 187,2 [31/0] geworden ist: *ἀπὸ γὰρ τῆς ἐξημοστῆς καὶ ἕκτης Ὀλυμπιάδος ἐπὶ τὴν ρπς γίνονται ὀλυμπιάδες μετὰ ρια, ἔτη νπδ, τετραετίαν τῆς ὀλυμπιάδος ἐπεχοῦσης, καθ' ὃν καιρὸν Ἀύγουστος Ῥωμαίων βασιλεὺς πεντεκαιδέκατον ἔτος τῆς βασιλείας ἐπέχων Αἰγύπτου κρατεῖ καὶ τῆς λοιπῆς οἰκουμένης¹⁾, ὅφ' οὗ πρῶτος ἀλλόφυλος Ἡρώιδης τὴν τῶν Ἰουδαίων ἐγγειρίζεται βασιλείαν.* Das lässt sich in Ordnung bringen, wenn man für ρπς schreibt ρπξ und die genauen Jahresziffern einsetzt; dann liegt auch hier die gleiche Rechnung vor wie in der Stelle der PE und die Jahresziffern belehren den Leser, dass von der durch Multiplication der Olympiaden gewonnenen Summe 1 abzuziehen ist. Aber bei Hieronymus ist folgendes daraus gemacht [t. V 688]: *sexagesimae sextae Olympiadis primo anno [516/5], hoc est, Darii sexto, completa est templi aedificatio et centesimae octogesimae sextae olympiadis anno tertio [34/3], id est Augusti decimo, Herodes in Iudaeos cepit imperium!* Aehnlich wie im griechischen Text der DE bei Synkell. 585, 19, nur ist hier für ol. 66 ol. 65 gesetzt, damit wenigstens die Arithmetik gewahrt wird. Also auch hier ist ol. 186 das Datum der Eroberung Aegyptens, wie in dem Africanusexcerpt das der Schlacht bei Actium. Hier erkenne ich die Spuren,

1) Das ist gut und richtig; für Euseb fiel die Eroberung Aegyptens in ol. 187,2 = 31/0 und das 15. Jahr des Augustus, von ol. 183,4 = 45/4 gerechnet.

welche die Schranzen Constantins hinterlassen haben: pfäffische Höflinge sind noch schlimmer als die Pfaffen. In den Chronika 1, 131, 6 steht das Intervall von 300 Jahren für die Frist zwischen Tiberius 15. Jahr, ol. 201,4 = 28/9, und den Vicennalien Constantins, die im August 325 gefeiert sind, also gerade 311 Jahre nach Augustus Tod. Da Euseb wenn er Tiberius 15. Jahr auf ol. 201,4 schob, consequenter Weise für das ebenfalls kurz vor dem Anfang seines Olympiadenjahres liegende Datum der Vicennalien Constantins den Anfang des folgenden Jahres in Rechnung stellen musste, also statt ol. 275,4 ol. 276,1, so ist das Intervall von 297 zu erwarten. Für den Kurs, der vom Concil von Nicaea nach der Taufe Jesu und dem ersten Augustus steuern wollte, fanden sich dienstbeflissene Speichellecker, welche den Weg bereiteten mit schönen runden Zahlen, damit das Gedächtniss der Jugend und der Fürsten nicht übermässig belastet würde. Was macht es einem sich für Geschichte interessirenden Hoflackaien aus, ob ein Datum sich drei bis vier Jahre verschiebt? Das 15. Jahr des Tiberius rückte auf 25/6 oder 24/5, also das 1. auf 11/2 oder 10/1, das erste aegyptische des Augustus auf 33/2¹⁾ oder 34/3 — das fand sich oben bei Synkell und in den interpolirten eusebianischen Texten —, das erste römische auf 47/6 oder 48/7, und auch das spukt in den Texten des Euseb. Chron. 1, 129, 5 werden vom Ende des 1. Makkabaerbuches bis Augustus 88 Jahre gerechnet. Als Anfangstermin ist ol. 161,4 = 133/2 angegeben, und das führt wirklich auf ol. 183,4 = 45/4. Wenn nur das 1. Makkabaerbuch wirklich mit ol. 161,4 schlösse und nicht mit 177 der Seleukidenaera, also mit ol. 161,1 = 136/5. Das steht auch richtig in der DE 8, 2, 72, wo nur das Intervall zwischen diesem und dem Endjahr des Exils [560/59] falsch auf 425 Jahre angegeben ist, in Folge der oben geschilderten, Kyros um 1 Jahr hinaufschiebenden Interpolation, so wie umgekehrt DE 8, 2, 76 zwischen Kyros 1. Jahr und ol. 179,1 [64/3] 495 statt 496 Jahre verrechnet werden. 136/5—88 ergeben 48/7, das erste Jahr Caesars des Vaters, nicht des Sohnes. Also ist in den Chronika Augustus statt Caesar interpolirt und von da aus durch Einsetzung des richtigen Jahres für Augustus das Schlussdatum des 1. Makkabaerbuchs.

Ich höre auf; um alles aufzudröseln müssen die persischen, die Ptolemaeer- und die Kaiserlisten vorgelegt werden, eine Aufgabe, der ich einen besonderen Aufsatz widmen werde. Die Hauptsache ist bewiesen, die schamlose kirchliche Interpolation, welche alle Fundamente der Zeitrechnung, und gerade die sicher-

1) Das steckt in den Excerpta Barbari [227] wenn sie Augustus erstes Jahr nennen *Augusto primo et Tollo* d. i. *Caesare II L. Volcatio Tullo* 721 = 33. Das Adamsjahr 5467 des Regierungsantritts ist = 36/5 und richtig sind die letzten Consuln Caesars *Cicerone et Publicollatonem* die von 718 [36] L. Gellius Publicola M. Cocceius Nerva; *Cicerone* ist aus dem folgenden Consul von 33 *Tullo* eingedrungen, daher haben die Fasti Vindobonenses [p. 295 Momms.] *Cicerone et Antonino*. Der andere Consul steht ein paar Zeilen weiter oben *Octaviano et Neru filio* d. i. *Κοκκίλιον Νερούουον*, das in *Νέρον ἑοῦ* verlesen wurde. Offenbar hat der Barbarus ein den Fasti Vindobonenses sehr ähnliches Consulare mit einem mehrfach interpolirten Euseb verquickt.

sten, die Olympiaden, die persische und ptolemaeeische Königsreihe, die Jahre des Augustus und Tiberius, die bis auf den Tag fest stehn, in ein Schaukeln bringt, dass längere Beschäftigung mit dem geistlichen Blödsinn ein der Seekrankheit ähnliches Gefühl hervorruft. Geschichte steckt auch darin. Man glaube nicht, dass jene Interpolationen junge Byzantinerspässe sind; denn Hieronymus beweist, dass die schlimmsten Verwüstungen schon im 4. Jahrhundert, unmittelbar nach Euseb, erfolgt sind. Die Panodore und Anniane, die so hochmüthig den wackeren Euseb hofmeistern, obgleich sie ihm so gut wie alles verdanken, die haben ihn und Africanus mit ihm bis zur Unkenntlichkeit verhunzt. Diese Piraten der Wissenschaft waren ein böses Product des officiellen neuen Glaubens. So lange die Christen sich noch als wissenschaftlich gebildete Menschen legitimiren mussten vor der herrschenden heidnischen Gesellschaft, da war dergleichen Unfug vereinzelt und höchstens im Occident zu finden, wo nun einmal die römische Unwissenheit nicht ausstarb. Aber Origenes und Euseb, bis zum gewissen Grade auch Africanus, fürchteten die scharfe, wohlgezielte Polemik so vortrefflicher Männer wie des Celsus und Porphyrios, und sie rüsteten sich sehr sorgfältig ehe sie in die Arena traten: es ist ihre weltgeschichtliche Bedeutung, dass sie es gewollt und für jeden, der unbefangen urtheilt, auch gekonnt haben. Mit der Reception hörte die Furcht vor der Fuchtel, welche die heidnische Wissenschaft schwingen könnte, auf; jetzt durfte das Gewerbe der Pseudogelehrten, das nicht Wissen und nicht Glauben war, fröhlich blühen zum Fluche des ächten geistigen Lebens, und die Barbarei war da, ehe die Barbaren einbrachen.

Die Chronologie des Africanus ruht jetzt also auf dem festen Fundament $4727 = \text{ol. } 1,1 = 776/5$, und ich beginne nun mit der Liste, die sich bis auf die Einzelposten restituiren lässt, der argivischen. Er [Synk. 118, 17 Exc. Barb. p. 214] setzte die Flut des Ogygos und die Exodos in das 55. Jahr des Phoroneus = $3707 = 1796/5$. Die Excerpta Barbari bemerken p. 215 zu Agamemnon: *colliguntur nunc ab Inacho rege usque ad desolationem solis [= ἔλωσιν Ἰλίου] quod est octadecimo Agamemnonis anni septingenti XVIII. A solis deuastatione usque ad primam Olympiadam anni CCCCVII. $776/5 + 407 = 1183/2$, $1183/2 + 718 = 1901/0$. 54 Jahre des Phoroneus und 50 des Inachos [vgl. Synkell. 118, 12] zu $1796/5$ hinzu addirt ergeben $1900/1899$: es stimmt alles bis auf ein Jahr. Ol. 1,1 ist richtig angesetzt, denn es ist leicht verständlich, dass Africanus das troische Datum gegen Eratosthenes und Kastor um 1 Jahr hinterschob, wie es auch Censorin [21, 3] thut. Das Adamsjahr der Exodos steht ebenfalls fest, also muss das 55. Jahr des Phoroneus ein Versehen sein, oder richtiger eine Interpolation, wie später klar werden wird.*

Africanus verlegte den Anfang der argivischen Liste in das Jahr $1901/0$, 45 Jahre früher als Kastor. Da der Endpunkt, die Heraklidenwanderung 80 Jahr nach Trojas Fall, fest steht, bedenke ich mich keinen Augenblick die Gesamtsumme

des Barbarus DCCXC in DCCXCVIII = 718 + 80 zu ändern. Das Plus von 45 Jahren muss vor 1183/2 stecken, und da fällt in der Liste des Barbarus sofort der Kastor fremde Pelops mit 38 Jahren auf. Geben wir nun Atreus und Thyestes statt XLV LXV Jahre wie bei Kastor, behalten von hier ab Kastors Liste bei [65 + 33 + 7 + 58 = 163], zählen die 38 Jahre, die der Barbarus Pelops giebt, hinzu = 201, so fehlen noch 52 Jahre, um die bei Kastor vorliegende Summe der Pelopiden 208 um 45 zu erhöhen. Synkell [303, 1] aber überliefert, dass einige dem Pelops 53 Jahre zuschrieben. Die Differenz um ein Jahr hängt mit Eusebs Kanon zusammen und wird später aufgelöst werden; sie steckt auch in dem falschen 55. Jahr des Phoroneus. Ob man nun die 52 Jahre mit Synkell dem Pelops und die 38 des Barbarus dem ausgefallenen Eurystheus geben will oder umgekehrt, ist an und für sich einerlei¹⁾; das Resultat ist nicht anzufechten, dass Africanus Gewährsmann Kastors Liste mit einer einzigen Veränderung herübernahm, einer Veränderung aber, die hinreichte um das ganze System zu verdunkeln. Die Einschaltung des Pelops bei Africanus hat dann in allen eusebianischen Listen grenzenloses Unheil angerichtet.

Der Anfang und die Gesamtsumme der attischen Liste stehen ebenfalls fest. Nach Africanus [Eus. PE 10, 10, 14. Synk. 131, 8 ff.] blieb Attika nach der Fluth des Ogygos 1796/5 189 Jahre ohne Könige²⁾; also beginnt Kekrops Regierung und die attische Königsliste 1607/6. Kekrops regiert 50, Kranaos 9 Jahre wie bei Kastor; in Kranaos letztes Jahr, 248 nach Ogygos, 1548/7 fällt die deukalionische Fluth. Die Liste beginnt 51 Jahre früher als die Kastors [1556/5]. Da die Endpunkte 762/1 und 682/1 fest standen, muss sich auch die Gesamtsumme erhöht haben. Nun überliefert der Barbarus zu Aeschylus [p. 217] das Intervall von 814 Jahren für die Zeit von Kekrops bis ol. 1,1 und die Zahl scheint durch die Gesamtsumme 907 gedeckt zu sein; denn 814 + 13 (11 des Aeschylus + 2 des Alkmeon s. o.) + 80 = 907. 814 ist zwar mehr als Kastors Summe für die gleiche Zeit, aber noch nicht genug um das für Africanus geforderte Jahr 1607/6 zu erreichen; dafür sind 831 Jahre nöthig. Die Ziffern \overline{QIA} und \overline{QAA} sehen sich so ähnlich, dass die Emendation für sicher gelten kann;

1) Die eusebianische Liste der Chronika, die aus Kastor sein will, ist, wie sich oben herausstellte, um 7 Jahre zu lang, da sie Agamemnon und Aegisth 30 + 17 statt 33 + 7 Jahre giebt. Das ist die Differenz zwischen 38 und 45, den Ziffern des Africanus und des Kastor für Eurystheus. Daraus folgt, dass 38 Eurystheus, 52 Pelops zukommen, und ferner, dass die Chronika mit Rücksicht auf Africanus interpolirt sind. Das ist wiederum sehr wichtig für die Ueberlieferung des Euseb. Heiter wirkt, dass bei Synkell 235, 10 Eurystheus nach Etlichen die Ziffer 83 hatte: 83 = 45 + 38, die saubere Gesellschaft hatte also die Ansätze des Africanus und Euseb einfach zusammengezählt.

2) Ich bemerke ausdrücklich, dass Africanus Philochoros nur dafür citirt, dass es keinen König Aktaeos gegeben habe, also gegen eine Fortsetzung der Liste Kastors nach oben polemisirt. Davon, dass die Zahlen für Kekrops und Kranaos aus Philochoros genommen wären, steht bei Euseb kein Wort, und doch wird immer noch weiter gegeben, dass die corrupte Liste Kastors beim Barbarus die des Philochoros sei, von einem philochoreischen Ansatz der Zerstörung Trojas gefabelt und was dergleichen mehr ist. Richtig urtheilt Rohde [RhMus 36, 429].

die Zahl 907 ist dann aus $814 + 93$ entstanden, während $831 + 93$ zu 924 hätten addirt werden müssen. Die Differenz mit der argivischen Liste, die bei Kastor gerade 300 Jahre betrug, ist mit leiser Aenderung zu 294 [1901/0 – 1607/6] vermindert und verräth immer noch das Original, wie nun aber im Einzelnen die Umbildungen gewesen sind, wissen wir nicht und werden wir nie erfahren. Da an eine mehr als ein Jahr betragende Verlegung der Zerstörung Trojas und der Rückkehr der Herakliden nicht zu denken ist, müssen die Aenderungen, welche die Summen beeinflussen, zwischen Kranaos und Menestheus gemacht sein, und wenn, wie die eine Variante bei Synkell 430, 18 verräth, auch die Zeiten der lebenslänglichen Archonten verschoben sind, diese Schiebungen sofort wieder ausgeglichen sein. Keinenfalls ist in der Bemerkung des Barbarus *Eschylo secundo anno prima Olympiada adducta est a Grecis* ein besonderes Mysterium zu suchen: die eben angestellte Rechnung beweist, dass auch bei Africanus Aeschylus 12. Jahr = ol. 1,1 war.

Ueber den Anfangspunkt der assyrischen Liste liegen bei Synkellos zwei Zeugnisse vor, nach deren einem sie über 300 Jahre vor der ogygischen Fluth [119, 10] mit Ninos, wie bei Ktesias und Kastor, einsetzte, während die Differenz mit der argivischen Liste 236, 4 auf genau 200 Jahre angegeben wird. Das führt auf 2101/0, 305 Jahre vor der Fluth. Africanus Gewährsmann folgte also nicht Kastor direct, sondern dem bei Eusebios vorliegenden Uebersetzer, der die Differenz zwischen dem 1. assyrischen und dem 1. argivischen König von 8 auf 6 Generationen herabgesetzt hatte, und erreichte so eine neue Gleichung zwischen Ogygos und Ninos. Die Dauer von 1240 Jahren behielt er aber nicht bei, auch nicht das Schlussdatum 816. Das neue Schlussdatum und die davon abhängige medische Reihe ist beim Barbarus erhalten [221]. Er setzt den Anfang des Mederreichs in das 15. Jahr des Ozias = 4673^1) = 830/29. Dazu passt die andere Angabe, welche den Anfang in das 53. Jahr vor ol. 1,1 = 829/8 setzt, nicht und es ist entweder XV aus XIV einfach verschrieben oder die Verschiebung von Kyros 1. Jahr hat Unheil angerichtet. Die Liste selbst ist nichts als eine leise Modification der aus Ktesias und Herodot gemischten, die bei Euseb vorliegt:

	Exc. Barb.	1. Jahr	Euseb	
			Ser. reg.	Text
1 Arbakes	28	829/8	28	28
2 Sosarmos	4 [30]	801/0	30	[Maudakes 20
3 Mamythos	40	771/0	40	[Sosarmos 30
4 Artikas ²⁾	23	731/0	13	30
5 Deiokes	54	708/7	54	54

1) Vgl. Gelzer 1, 97.

2) *Cardyceus* ist überliefert, die Assyriologen wollen ihn auch auf den 'Monumenten' wiedergefunden haben [Gutschmid neue Beitr. z. Gesch. d. alt. Orients 92]. Wären die Excerpta Barbari bekannter, so würde vielleicht schon die ganze Liste 'urkundlich beglaubigt' sein.

	Exc. Barb.	1. Jahr	Euseb	
			Ser. reg.	Text
6 Phraortes	24	654/3	24	24
7 Kyaxares	32	630/29	32	32
8 Astyages	38	598/7	38	38
	<u>269</u>	[269]		<u>256</u>

Den aus Herodot stammenden Theil hat Africanus Gewährsmann also stehen lassen, dagegen von den 4 Zahlen des Ktesias zwei geändert, den dritten König an die zweite Stelle gerückt und für Maudakes den in der assyrischen Liste vorkommenden Mamythos gesetzt. Die Liste hat glücklicherweise nicht Eusebios Text, wohl aber die Series regum aus den Fugen gebracht, wie die Vergleichung zeigt. Die Differenz 2101/0 – 829/8 ergibt 1272 Jahre als Gesamtdauer des assyrischen Reichs, 8 Jahre weniger als bei Kastor. Es lässt sich auch noch errathen, wie die Aenderung gemacht ist. In die medische Liste ist der Assyrer Mamythos, der 11. der Reihe, eingedrungen an Stelle des Maudakes bei Ktesias. Nehmen wir ihn aus der assyrischen Liste mit sammt seinen 30 Jahren heraus, setzen wir den medischen Maudakes dafür ein und geben ihm statt 20 22 Jahre, so kommt die Summe heraus. Oder man lässt ihm die 20 Jahre und nimmt an, dass die 23 Jahre der Atossa, die oben geändert werden mussten, die in den echten eingedrungene Zahl des überarbeiteten Kastor sind.

Ich schalte hier die Behandlung der lydischen Liste ein, die in zwei Formen erhalten ist, in der des Euseb [1, 67, 31 ff.] und einer anderen, die in der Series regum [App. 14], beim Barbarus [App. 220], bei Synkell [455, 6] und im *Χρονολογικόν σύντομον* [App. 92] vorliegt und sich als die des Africanus herausstellen wird. Die Zahlen und Jahre Herodots füge ich hinzu:

	Eus.	1. Jahr	Ser. reg.	Exc. Barb.	Synk.	Χρ. σύντ.	1. Jahr	Herodot	1. Jahr
1 Ardys I	36	776/5	36	36	36	36	778/7		
2 Alyattes I	14	740/39	14	14	14	14	742/1		
3 Meles	12	726/5	12	12	12	12	728/7		
4 Kandaules	17	714/3	17	17	17	17	716/5		
5 Gyges	35	697/6	36	36	36	36	699/8	38	716/5
6 Ardys II	37	662/1	48 [38]	38	38	38	663/2	49	678/7
7 Sadyattes	5 [15]	625/4	15	15	15	15	625/4	12	629/8
8 Alyattes II	49	610/9	45 [49]	49	49	49	610/9	57	617/6
9 Kroesos	15	561/0	15	15	15	16	561/0	14	560/59
				<u>232</u>	<u>232</u>				

Eusebs Liste ist zwar isolirt, aber das Epochenjahr 776/5 = ol. 1,1 ist so auf den ersten Blick plausibel, dass man ungern daran rütteln wird. Ich glaube hier denselben Chronologen wiederzufinden, der Kastors assyrische Liste auf 1256/5 – 816/5 geschoben hat. Er wusste aus Herodot 1,95, dass die Lyder später als die Meder abgefallen waren. 816–776 gab das schöne runde Inter-

vall von 40 Jahren, 776—546 ein zweites von 230 Jahren = 7 Generationen, 60 Jahre mehr als Herodots 170. Für die 7 Generationen standen zunächst die 5 Mermnaden Herodots zur Verfügung, deren Ziffern leicht verschoben wurden. Den Rest vertheilte der erfindungsreiche Mann nicht unter 2, sondern unter 2×2 Könige, von denen ihm eine grosse Anzahl zur Auswahl bereit lagen, wie Nikolaos Fragmente zeigen. Nach ihm kam ein Zweiter, ders noch hübscher machen wollte. Da er bemerkte, dass das erste Jahr des Kandaules in dem eben geschilderten System nur 2 Jahre später fiel als das erste Jahr des Gyges, wie es sich aus Herodot berechnen liess, so schlug er den ersten beiden Mermnaden 2 Jahre zu und bekam so dasselbe Antrittsjahr für Kandaules heraus, wie das was der alte Herodot in seiner Thorheit Gyges gegeben hatte. Weil er aber sonst nichts änderte, ging das elegante Epochenjahr und die elegante Summe entzwei; darin erkenne ich die gleiche raffinirte Art wie in den übrigen von Africanus benutzten Listen, wo stets wenige Einer zu den runden Intervallen hinzutreten.

Den Anfang der sikyonischen Liste setzt der Barbarus [p. 216] in das 29. Jahr Jacobs, das 89. Isaaks und 114. Abrahams, d. h. des Einzuges Abrahams in Kanaan. Der Synchronismus ist für das System des Africanus charakteristisch und führt auf $3390 = 3362 + 28$, $3302 + 88$, $3277 + 113 = 2113/2$ v. Chr., ein Jahr zu früh. Denn es werden folgende Angaben gemacht:

nach Africanus habe die Gesamtdauer betragen 1007 Jahre

vom letzten Karneenpriester bis zur 1. Olympiade sei das Intervall 329 Jahre

dasselbe wird am Schluss der Liste noch einmal angegeben auf 327 Jahre

die Summe aller Jahre von ol. 1,1 bis zum Anfang der Liste 1336 Jahre.

$776/5 + 1336 = 2112/1$, und da $329 + 1007$ 1336 geben, ist einmal CCCXXVIII für CCCXXVII zu schreiben. Der Gewährsmann hat es für gut gehalten, den letzten Karneenpriester $1105/4$, 2 Jahre vor der Rückkehr der Herakliden, nach seinem Ansatz, flüchten zu lassen. Nach dem Barbarus sollen nun die Karneenpriester 28 Jahre regiert haben; ich habe schon oben angegeben, wie mit einer leichten Aenderung diese Summe aus den Einzelposten gewonnen werden kann. Daraus ergibt sich für die Königszeit der Zeitraum von 1007—28 = 979 Jahren; wofür im Barbarus mit leichter Corruptel (XI statt IX) 981 stehen. Da den Karneenpriestern fünf Jahre genommen sind, so steigen die Zahlen der Könige gegen Kastor um 17, gegen Ps. Apollodor um 12 Jahre. Ich habe oben versucht, die Liste in möglichst nahem Anschluss an die Ueberlieferung wiederherzustellen, obgleich unmittelbare Evidenz so wenig wie bei der Ps. Apollodors zu erreichen ist. Die sikyonische Liste fing also nach diesem Bearbeiter Kastors an 11 Jahre vor der assyrischen, 211 Jahre vor der argivischen, 505 Jahre vor der attischen.

Auch dies aus Kastor abgeleitete System ist in genügendem Umfang und mit genügender Sicherheit wiederhergestellt, um ein Urtheil zu erlauben. Die Regierungszahlen werden so viel wie möglich geschont, nur die Daten verschoben durch Einfügen oder Auslassen einzelner Nummern. Im Schema des

Ganzen sollen die Differenzen zwischen den Listen bestehen bleiben; es ist ein besonderes Raffinement, dass den runden Zahlen des Originals einige Einer hinzugefügt oder genommen werden, um historischer auszusehen. Africanus ist auch in die Falle gegangen und hat diesen dunklen Ehrenmann Kastor vorgezogen; hinwiederum haben wir allen Grund, Euseb zu loben, dass er sich nicht bei Africanus Forschungen beruhigte, sondern auf Kastor selbst zurückgriff. Und ehe ich weiter gehe, halte ich es für gut, zu dem oben Gesagten noch einiges über den vielgescholtenen Mann bei dieser Gelegenheit hinzuzufügen.

Ich habe mich bei der Reconstruction der Listen streng an Eusebs *Χρονικά* und die *Excerpta Barbari* gehalten. Der Erfolg hat gelehrt, wie gewissenhaft und gründlich Euseb die Aufgabe bearbeitet hat, die er sich gestellt hatte, und ich halte es für ein werthvolles Resultat, dass der wackere Geistliche von Caesarea, der geistige Erbe des Origenes, wieder zu Ehren kommt als ein Mann, der inmitten der kirchlichen Verdummung und Barbarei die Traditionen der antiken Wissenschaft hoch hielt und seinen Schweiß daran setzte, dass die Arbeit der Väter den Enkeln nicht verloren ginge. Es ist nicht schön, dass die modernen Philologen und Theologen nicht müde werden an ihm zu zerren und zu zausen und jeden Einfall mit einer Tirade gegen den 'thörichten Euseb' decken, keiner aber sich die Mühe gegeben hat, das grosse Werk des trefflichen Mannes, nicht nur die Chronik und den Kanon, nein alles, da alles einem Zwecke dienen sollte, wiederaufbauend zu begreifen.

Ja, wenn nur den Kanon nicht wäre, höre ich mir einwerfen. Jetzt wo die Chronik reconstruirt ist, wo die Quellen Eusebs uns auch fliessen, lässt sich auch daran denken, den Kanon zu verstehen. Es ist ein im Grunde nebensächliches Resultat, eines, das sich in wenigen Anmerkungen erledigen lassen würde, wenn die oft so störenden Abweichungen der Listen in der Chronik von dem unzweifelhaft Echten sich als Interpolationen aus dem Kanon herausstellen. Aber wer sich dabei beruhigt, macht die Frage nur verzweifelter. Die Königslisten, die *fila regnorum*, sind ja das Skelett des Kanons, und die ganze Arbeit der Chronik dient nur dem Zweck, dies Skelett so fest, so zuverlässig wie möglich zu machen. Und derselbe Mann, der in der Chronik solchen Eifer an den Tag legt, so selbständig arbeitet, sich nie mit dem, was seine Vorgänger gemacht hatten, begnügt, dieser selbe Mann soll so hirnverbrannt gewesen sein, die Frucht seiner Mühen selbst zu zerstören und im Kanon Tabellen zu entwerfen, die zu den Listen der Chronik sich verhalten wie 2×2 zu 5? Hier hilft alles Schelten und Poltern nichts, die Frage fordert eine Antwort: ist denn alles was im Kanon steht, wirklich Euseb? Ist das Zahlengerüst unverseht geblieben?

Hieronymus mag geändert haben, aber der Armenier ist ja da. Damit ist die Sache nicht abgethan. Ich habe alle in dieser Arbeit behandelten Listen im Kanon nachgeprüft, eine leichte Arbeit, nachdem die Listen selbst fest-

standen: das Resultat ist eine glänzende Rechtfertigung Eusebs, aber vernichtend für die Ueberlieferung. Die *fila regnorum* sind schon kurz nach dem Erscheinen des Werks, jedenfalls vor Hieronymus interpolirt, zum Theil mit beispielloser Frechheit. Immerhin ist der Text, den Hieronymus übersetzte, noch erheblich besser gewesen als der des Armeniers, und wenn erst einmal der echte Hieronymus der guten Handschriften vorliegt, wird das Verhältniss sich noch viel mehr zu seinen Gunsten verschieben. Ich weiss wohl, dass das folgenschwere Behauptungen sind und würde sie für mich behalten haben, wenn nicht die Rechnung bis aufs Jota gestimmt hätte: und Zahlen sind nun einmal brutale Zeugen, die sich nicht umstimmen lassen. Ich lege jetzt die Rechnungen vor, Umständlichkeit nicht scheuend, da es mir darauf ankommt, von allen, die es angeht, verstanden zu werden und dem Einwand zu entgehen, dass ich nach beliebter moderner Gewohnheit chronologische Taschenspielerereien verübt hätte.

Zur Orientirung schicke ich folgendes voraus. Der armenische Text fehlt von a. Abr. 1—343, 1031—1099, 1167—1220. Die beiden letzteren Lücken schaden wenig, da die Zahlen, auf die es hier ankommt, sich fast alle aus Hieronymus mit Sicherheit ergeben, für die erste, sehr empfindliche, geben die Bemerkungen zu 835, Ilions Fall, einen gewissen Ersatz. Wenn nun der Kanon nachgerechnet werden soll, so ist ein fester Punkt unentbehrlich. Das kann nur ol. 1,1 sein. Die armenische Recension setzt — ich habe bewiesen warum — ol. 1,1 = 1240, die lateinische = 1241. Also ist beim Armenier das 1. Jahr Abrahams = 1239 vor ol. 1,1, bei Hieronymus = 1240 vor ol. 1,1, oder 2015/4 und 2016/5 v. Chr. Nach diesen Gleichungen müssen die aus griechischen Quellen entnommenen Daten unbedingt und unerbittlich reducirt werden, wenn nicht Verwirrung über Verwirrung entstehen soll¹⁾.

Ich beginne mit der assyrisch-medischen Liste der lateinischen Recension. Nach der Chronik ist Ninos 1. Jahr = 1280 + ol. 1,1 = 2056/5 v. Chr. Da in der lateinischen Recension ol. 1,1 = 1241 ist, so ist folgende Gleichung zu postuliren:

$$1. \text{ Jahr Abrahams} = 1240 + \text{ol. 1,1} = 41. \text{ Jahr des Ninos.}$$

Hieronymus hat aber diese:

$$1. \text{ Jahr Abrahams} = 1240 + \text{ol. 1,1} = 43. \text{ Jahr des Ninos,}$$

1) Ich bin gewiss der letzte, der leugnet, dass in unserer Zeit nur Gutschmid mit Euseb umzugehen verstand und gehöre zu den eifrigsten Bewunderern des Aufsatzes *De temporum notis quibus Eusebius utitur* [Kl. Schr. 1, 448 ff.], aber gesagt muss es doch werden, dass ausser der Ueberschätzung des Armeniers das Reductionsschema, das Gutschmid seiner Arbeit anzuhängen für nothwendig hielt, dem Verständniss Eusebs erheblich geschadet hat. Das Schema soll dazu helfen, feste und klare Daten aus dem Kanon herauszulesen, was nun einmal nicht geht. Der Kanon ist kein Nachschlagebuch für solche, die keine Zahlen behalten können, sondern jedes Datum und jede Liste will nachgeprüft und nachgerechnet werden. Gutschmid wirds gewusst haben, aber er mochte es nicht sagen aus Furcht, dass dann der Kanon vergessen im Winkel verschimmeln würde, weil Philologen und Historikern das Rechnen ein Greuel ist: und diese Furcht war berechtigt und spricht, von allem anderen abgesehen, den grossen Gelehrten frei.

daher ist anzusetzen:

1. Jahr des Ninus = 1282 + ol. 1,1 [2058/7 v. Chr. statt 2056/7].

Ein solches Hinaufrücken der assyrischen Liste ist sehr gefährlich, da sich die medische und persische ununterbrochen anschliessen müssen und der Ansatz des 1. Jahres des Kyros = ol. 55,1 wegen des Zusammenhangs mit dem babylonischen Exil ein Fundamentaldatum der christlichen Chronologie ist, das keine Verschiebung duldet. Jene Aenderung verlangt also mindestens die weitere, dass entweder die assyrische oder die medische Liste um zwei Jahre verlängert werden. Nun hat Hieronymus als 1. Jahr der Meder 1198 = 43 + ol. 1,1 statt des Datums der Chronika 40 + ol. 1,1. Die assyrische Liste ist also um ein Jahr gekürzt, die medische um drei Jahr verlängert.

Betrachten wir nun das *filum regnorum* selbst. Es ist nicht gerade erfreulich, dass dem 13. König Sphaeros 20 statt 22 und dafür dem 35., Akrazanes, 42 statt 40 gegeben werden, Interpolationen, von denen die erste die Excerpta Barbari, die zweite die eusebianische Liste der Chronik inficirt hat, aber der Fehler gleicht sich doch wieder aus. Das eine Jahr, das fallen musste um des Enddatums willen, ist dem 24. König Sosarmos abgezogen, sodass er statt 20 die Ziffer 19 erhalten hat. Auch das ist in die Liste der Chronika eingedrungen, musste hier aber wegen der Summe von 1240 Jahren wieder ausgeglichen werden und so ist Nr. 33 [Ophrataeos] zu ihren 21 Jahren gekommen: dass der Barbarus mit 20 + 20 allein das Echte hat, habe ich oben bewiesen.

Die Aufklärung für diese Manipulation liefert das medische *filum regnorum*. Es ist nicht das, welches Euseb in den Chronika vorlegt, sondern die Liste des Africanus, die in den Excerpta Barbari und der Series regum steht, wie die Vergleichung jeden, der Hieronymus nachschlägt, sofort lehrt. Nur hat, wie in der Series regum, der s. g. Cardyceus 13 statt 23 Jahre erhalten, sodass Arbakes 1. Jahr nicht wie bei Africanus 53 + ol. 1,1, sondern 43 + ol. 1,1 ist.

Das ist der Thatbestand, von dem nichts hinweggedeutelt werden kann. Ich halte es für undenkbar, dass Euseb in den Chronika genaue, Fuge für Fuge an einander schliessende assyrische und medische Listen auszog, um in den *fila regnorum* die assyrische zu verstümmeln und eine medische, die in sein System gar nicht passte, von der er erst 10 Jahre abhacken musste, einzuschalten. Ein so wahnsinniges Verfahren traue ich ihm um so weniger zu als Hieronymus zu 1197 noch die Bemerkung erhalten hat *omnes autem anni regni Assyriorum a primo anno Nini supputantur MCCXL*, die nur den Sinn haben kann, das *filum regni* zu schützen, zu dem vorliegenden aber passt wie die Faust aufs Auge. Die allein mögliche Erklärung ist die, dass der eusebianische Kanon hier gerade so aus Africanus interpolirt ist wie einzelne Stellen der attischen und argivischen Liste der Excerpta Barbari und wie die eusebianische Auslegung der 70 Jahrwochen.

Hieronymus ist ganz unschuldig daran. Denn bei ihm liegt die Verderbniss noch klar und durchsichtig vor, beim Armenier ist es viel schlimmer geworden.

Aus der Bemerkung zu 835 folgt, dass auch im Armenier das Anfangsjahr das 43. des Ninos war, aber die Gleichung stellt sich anders:

1. Jahr Abrahams = 1239 + ol. 1,1 = 43. Jahr des Ninos

1281 + ol. 1,1 [2057/6 v. Chr.] = 1. Jahr des Ninos.

Es tröstet wenig, dass der Fehler um ein Jahr geringer ist, er ist sogar schlimmer. Die erste im Armenier vollständig erhaltene Regierung ist die des 11. Königs Mamythos, dem übereinstimmend mit Hieronymus und den Chronika 30 Jahre zugezählt werden. Da nun Hieronymus die Gleichung hat

348 J. Abr. = 893 [1241–348] + ol. 1,1 = 1. Jahr des Mamythos

und alle seine Ziffern bis hierher mit den Chronika stimmen, erwartet man im Armenier, gemäss der Anfangsgleichung

348 J. Abr. = 892 [1240–348] + ol. 1,1 = 1. Jahr des Mamythos.

Es steht aber 349 da. Das ist nur so möglich, dass einer der ersten 9 Könige — vom 10., Aladas, ist die Endzahl 32 noch erhalten — ein Jahr zu viel bekommen hat. Dies wird dadurch bestätigt, dass dem 15., Sparetos, beim Armenier zur Ausgleichung nur 39 Jahre statt der 40 der echten Liste und des Hieronymus angewiesen werden. Damit ist wenigstens die Summe 1240 wiederhergestellt, bleibt es aber nicht, denn wie Hieronymus, zieht auch der Armenier bei Nr. 24, Sosarmos, 1 Jahr ab und ein weiteres gegen Hieronymus bei Nr. 26, Teutamios; man sieht wie hier der falsche Olympiadenansatz gewirkt hat. Da der Armenier die Mederliste nicht hat und die Tabelle des Sardanapal in die dritte Lücke fällt, ist das Schlussdatum nicht ganz sicher; weil indess 1281–1238 gerade dieselben 43 Jahre wie bei Hieronymus ergeben, wird man 1240–43 = 1197 a. Abr. als das Datum des Armeniers für das 1. Jahr des Arbakes vermuthen dürfen, und hiermit ist auch für ihn die Interpolation erwiesen und zwar die schlimmere; denn er hat 4mal das Echte geändert, die lateinische Recension nur 2mal; den ausgeglichenen Fehler bei Sphaeros und Akrazanes hat er auch. Am wenigsten gereicht ihm zum Ruhm die Streichung des medischen *filum regnorum*: das ist wahrscheinlich darum weggefallen, weil in das interpolirte das echte hinein corrigirt und nun eine verzweifelte Confusion entstanden war.

Nächst der assyrisch-medischen Liste ist die wichtigste die attische. Ihr ist es nicht besser ergangen. Zwar den Anfang, das 1. Jahr des Kekrops setzt Hieronymus richtig in 461 = 780 + ol. 1,1 und führt auch die Liste ohne Schaden fort bis Theseus, der 30 statt 31 Jahre bekommen hat: die Interpolation ist in die Chronika gedrungen. Der Armenier gleicht Kekrops 1. Jahr auch = 461, was aber bei ihm 779 + ol. 1,1 bedeutet. Ist er so im Anfang ein Jahr zu tief, so werden die Daten vom 1. Jahr des Menestheus an richtig, da bei ihm die Kürzung des Theseus um 1 Jahr den Fehler aufhebt: bei Hieronymus bringt sie ihn hinein, sodass er vom gleichen Termin an um ein Jahr hinter den Ansätzen Kastors und, wie ich nun wohl sagen darf, des echten Euseb zurück ist. Sehr merkwürdig sind nun die folgenden Regierungen. Der Fall Trojas soll in das letzte Jahr des Menestheus fallen, was nicht eusebianisch ist, aber

die Meinung des Africanus gewesen sein kann: ob es wirklich so gewesen ist, weiss ich nicht. In der Liste Kastors müsste dann, wenn man den Fehler bei Theseus anrechnet, Menestheus 21, Demophon 33 Jahre, und wenn Euseb Trojas Fall in 1183/2, wie Africanus und Porphyrios setzte [1, 189, 30], Menestheus 22, Demophon 32 Jahre erhalten. Aber die lateinische Recension setzt falsch Trojas Fall in 835 = 406 + ol. 1,1 und so muss Menestheus noch ein Jahr mehr, 23, zugerechnet werden. Demophon sollte nur 31 haben, hat aber 33, wofür dann Oxyntes 2 abgezogen sind. Der Armenier hat die gleichen Ziffern und die gleichen Abrahamsjahre wie Hieronymus, und so rückt bei ihm der Fall Trojas noch um ein weiteres Jahr, auf 405 + ol. 1,1, 3 Jahre zu spät gegen Eratosthenes und Kastor, zwei gegen Africanus, hinunter. Die wirkliche Summe der Regierungsjahre bis zu Menestheus letztem, dem 23. Jahr, dies eingerechnet, deren Subtraction von Kekrops 1. Jahr also auf Demophons 1. Jahr führen würde, beträgt 375, wenn Theseus Ziffer 30, 376, wenn sie, wie im echten Euseb, 31 ist. Hieronymus giebt, zu 835, nach dem *filium regnorum* 375 an; natürlich führt die Rechnung: 836 [1. Jahr des Demophon]—375 auf das richtige Jahr des Kekrops. Der Armenier hat als Summe 376, auch bei ihm kommt das richtige Anfangsjahr 836—376 = 460 = 1240 [ol. 1,1]—780 heraus, aber durch Lug und Trug. Denn die Summe von 376 setzt voraus, dass er bei Theseus 31 statt 30 Jahre verrechnete, und in Wirklichkeit hat er als Anfangsdatum nicht das für ihn richtige, 460, sondern das für die lateinische Recension richtige, für ihn falsche, 461. Wie die Ziffern des Menestheus Demophon und Oxyntes in die Chronika sich eingeschlichen haben, ist oben nachgewiesen.

Das troische Datum erfordert noch einige Worte. Es ist oben gezeigt, dass Africanus 1183/2 [Adamsjahr 4320] ansetzte und mit diesem Ansatz nicht allein stand. Der Grund der Verschiebung war höchst wahrscheinlich der, dass Eratosthenes die spartanische Liste nicht 1104/3, sondern 1103/2 anfangen liess. Ein falscher Olympiadenansatz kann hier nicht gewirkt haben, da sich die Spuren davon beim Barbarus öfter zeigen müssten. Auch Euseb scheint auf den ersten Blick Africanus gefolgt zu sein um der albanischen Liste willen [s. o.] und weil in dem Excerpt aus Porphyrios chron. 1, 189, 30 die Differenz mit ol. 1,1 auf 407 Jahre angegeben wird; das Citat kehrt, zweifellos aus Euseb, wieder beim Barbarus p. 215. Das wird nun sehr ernst. Denn für Eratosthenes und Apollodor steht die Differenz von 408 Jahren, also 1184/3, unerschütterlich fest durch Clem. strom. 1, 138 p. 402 P. und Diodor 1, 5, 1 und Porphyrios giebt ausdrücklich an, dass er aus Apollodor referire. Demgemäss müsste Porphyrios den Apollodor oder Euseb den Porphyrios interpolirt haben. Glücklicherweise wird beides durch das bestimmte Zeugniß des PE 10, 9, 6. 7 ausgeschlossen und für Euseb das eratosthenische Datum 408 + ol. 1,1 gesichert. Dann ist in das Porphyriosexcerpt die Zahl des Africanus eingedrungen, was nach allem, das bis jetzt sich herausgestellt hat, nicht Wunder nehmen kann.

Diese Interpolation ist aber harmlos gegen die des Kanons. Die lateinische Recension hat nicht einmal das Datum des Africanus, 407 + ol. 1,1, festhalten können, sondern es auf 406 + ol. 1,1 verschoben; und die gleiche Zahl fand auch Kyrillos in seinem Eusebiosexemplar vor [Gelzer 2, 99]. Beabsichtigt war, wie die Interpolation der Chronika verräth, das Datum des Africanus einzuschwärzen, aber diese Absicht combinirte sich mit der Verschiebung, die ol. 1,1 von 4727 auf 4726 rückte, und man hielt sich für verpflichtet, das troische Datum umzurechnen; gerade die grossen Fundamentaldaten waren dem am meisten ausgesetzt. Das führte zu 406 + ol. 1,1, und dies wurde nun wieder auf die richtige Olympiade reducirt, sodass der Fehler 2 Jahre gegen Euseb, 1 gegen Africanus betrug. Die Datirung des Armeniers 405 + ol. 1,1 ist noch verkehrter; hier liegt entweder die Verschiebung von ol. 1,1 auf 4725 statt 4727 zu Grunde oder das aus der Combination eines falschen und eines richtigen Olympiadenansatzes gebildete Datum ist übernommen und rückt wegen der verkehrten ersten Olympiade um ein Jahr hinunter. Jedenfalls zeigt sich wieder, wie nichtswürdig diese Recension ist und dass sie, nicht Hieronymus, ol. 1,1 falsch ansetzt.

Zu Thymoetas letztem Jahr 889 = 352 + ol. 1,1 in der lateinischen, 351 + ol. 1,1 in der armenischen Recension, verzeichnen beide aus Kastor die Gesamtsumme von 429 Jahren, nur dass beim Armenier $\overline{YK\Theta}$ in $\overline{YM\Theta}$ verdorben ist. Hier ist in das Citat die falsche Zahl der *fila regnorum* hinein interpolirt, was nun wohl niemand mehr irren wird.

Am interessantesten ist es nun, die Wirkungen des Ausfalls des 1. zehnjährigen Archonten zu verfolgen. Euseb ist an ihm unschuldig, denn das Datum des Kreon steht richtig im Armenier, 1334 [−1240 = 94] = ol. 24,3, bei Hieronymus, wie es nach Obigem nicht anders sein kann, um ein Jahr zu früh, 1334 [−1241 = 93] = ol. 24,2. So fehlen also 10 Jahre, und siehe, Agamestor, dem ich oben aus Conjectur 10 Jahre statt der überlieferten 17 oder 20 zuwies, hat im Kanon 20 Jahre — daher die Ziffer der Series regum — erhalten; die Interpolation beweist hier einmal die Richtigkeit der Conjectur. Eine weitere Folge dieser Aenderung ist, dass ol. 1,1 nicht in das 12., sondern in das 2. Jahr des Aeschylus verlegt wird, wie der Armenier zu 1240 bemerkt; das ist in die Excerpta Barbari eingedrungen und geht nun als ein wichtiges Datum des Africanus um.

Ich gehe nun zu der argivischen Liste über. Hieronymus giebt die Ziffern bis Akrisios, mit dem er die Liste schliesst, richtig, beginnt richtig mit 161 = 1080 + ol. 1,1 und hört richtig mit 704 = 537 + ol. 1,1 auf, auch die Summe, 544, die er hier anführt, ist die Kastors und des *filum regnorum*, die zu 166 angeführte, CCCLXXXIII ist in CCCLXXXII zu emendiren und die der Inachiden. Hier ist also echter Kastor und echter Euseb erhalten. Der Armenier ist unordentlich. Die Ziffern sind der Gesamtsumme nach richtig, soweit sie erhalten sind — Inachos Phoroneus Apis fehlen —, aber nur dadurch, dass je ein Kriasos und Phorbos abgezogenes Jahr durch zwei Triopas zugeschlagene ausgeglichen wird. Das *filum* schliesst 705 = 535 + ol. 1,1, zwei Jahre zu spät. Als Summe wird zu 705 543, ein Jahr zu wenig, notirt. 706—543

würde als Anfangsdatum $163 = 1077 + \text{ol. } 1,1$ ergeben, dann müsste bei den echten Ziffern Kriasos 1. Jahr = 378 sein. Es ist aber 377, also ist das eine Jahr einem der drei ersten Könige abgezogen, und die falsche Summe stimmt zu dem falschen *flum.* Natürlich hat wieder der verkehrte Olympiadenansatz eingewirkt.

Um so übler sieht es nun mit der mykenischen Liste aus. Hier drohte von der des Africanus um so eher Gefahr, als Kastors Liste durch das Fehlen des Pelops wenig Glauben fand. Die babylonische Verwirrung, die dann durch die Varianten und Correcturen einriss, liegt sehr anschaulich bei Synkell vor. Hieronymus hat wenigstens noch einen Rest der mykenischen Liste erhalten; er zählt sie bis 835, dem troischen Datum ab und giebt Eurystheus 45, Atreus und Thyestes 65 Jahre, wie der echte Euseb, aber Agamemnon nicht 33, sondern 35. Zum letzten Jahr des Sthenelos, 704, macht er die Bemerkung *Argiuorum reges defecerunt qui imperarunt ann. DXLIII usque ad Pelopem qui regnavit a. LVIII et in Mycenae imperio translato post Acrisium regnavit Eurystheus filius Stheneli annos XLV.* Das wird erst vernünftig, wenn der aus Africanus, aber mit interpolirter [s. u.] Ziffer, eingedrungene Pelops hinausgeworfen wird. Nun lässt aber Hieronymus Eurystheus nicht direct nach Sthenelos, von 705 an, regieren, sondern erst nach einem unverständlichen Intervall von 6 Jahren, sodass sein 1. Jahr 711 wird = $530 + \text{ol. } 1,1 = 1306/5$. Dadurch rückt Atreus 1. Jahr auf $756 = 485 + \text{ol. } 1,1 = 1261/0$, Agamemnons auf $821 = 420 + \text{ol. } 1,1 = 1196/5$. Trojas Fall kommt ins 15. Jahr Agamemnons, was instructiv ist. Da bei Hieronymus 704 = letztes Jahr des Sthenelos richtig ist, so muss die mykenaeische Liste des Hieronymus um 6 Jahre hinaufgerückt werden, um den echten Euseb, d. h. Kastor wiederzugeben, wodurch Trojas Fall nach Hieronymus sich ins 21. Jahr Agamemnons schiebt. Gegen Kastor und Euseb ist das Datum des lateinischen Kanons 2 Jahr zu spät, und so kommt das 19. Jahr Agamemnons heraus, was ich oben postulirt habe. Die 6 Jahre Intervall und die 2 Jahre Mehr bei Agamemnon üben dieselbe Wirkung wie wenn an Stelle des Eurystheus Pelops mit 53 [45 + 6 + 2] Jahren regierte, und wieder ist die Interpolation des Kanons aus Africanus nachgewiesen. Denn wie ich oben zeigte, schob Africanus oder richtiger sein Gewährsmann Pelops mit 52 Jahren in die Liste Kastors ein und zog ausserdem Eurystheus 7 Jahre ab. Die Interpolation ging nun so vor sich. $45 + 7 = 52$, also Eurystheus + Aegisth = Pelops. Thatsächlich fällt auch nach Hieronymus das letzte Jahr Agamemnons in $855 = 386 + \text{ol. } 1,1 = 1162/1$, nach Euseb dem 1. Jahr Orests. Der Ausfall Aegisths fiel natürlich auf, und so zerlegte man die 35 Jahre Agamemnons in die bei Synkell [235, 13] erhaltenen Ziffern 28 + 7 für ihn und Aegisth. Erheiternd ist die echt byzantinische Confusion, die die beiden Ansätze für Agamemnon 28 + 35 zu 63 addirt und diese Ziffer Pelops zuweist. Ein anderer Fehler war, dass zu Pelops 52 Jahren 7 des Aegisth hinzuaddirt wurden, das sind Pelops 59 Jahre im eusebianischen Kanon. Schliesslich musste Pelops auf 53 Jahre hinaufgesetzt werden, damit, wie in der lateinischen Recension des

Kanons, die argivische Liste mit 1856/5 nach dem echten Euseb anfang. Denn Africanus Liste fing zwar 45 Jahre früher als die Kastors an, war aber wegen der Verschiebung des troischen Datums auf 1103/2 statt 1104/3 gestellt. So musste, um den eusebianischen Anfangspunkt zu fassen, ein Jahr zugelegt werden. Diese 53 Jahre des Pelops schoben nun aber umgekehrt die Liste des Africanus um ein Jahr hinauf und so wurde das Jahr der ogygischen Fluth 1796/5 statt des 56. das 55. Jahr des Phoroneus. Für die Geschichte der Ueberlieferung des Africanus ist es interessant, dass eine Eusebinterpolation auf Africanus zurückwirkt: Africanus wurde eben hauptsächlich in der Form von Anmerkungen und Aenderungen Eusebs fortgepflanzt, nicht direct.

Damit ist die ganze, scheinbar fürchterliche, Zahlenverwirrung aufgeklärt: das Unheil stammt nur daher, dass mit aller Gewalt die Liste des Africanus in die Eusebs hineininterpolirt werden sollte. Der Armenier hat sich wiederum die Sache leicht gemacht; er strich das durch die Interpolation verwirrte *filum regni* der Mykenaeer ganz weg, obgleich es ganz undenkbar ist, dass Euseb eine Tabelle aufgestellt haben sollte, in der das troische Datum nicht an ein Jahr Agamemmons geknüpft war. Allerdings muss der Armenier monströse Daten in seinem Text vorgefunden haben. Von den zu 705 notirten 59 Jahren des Pelops ist schon die Rede gewesen. Die mykenische Liste in dieser Notiz *Perseus Sthenelus Thyestes Agamemnon Aegisthus Orestes Tisamenus Penthilus et Cometes* ersetzt Eurystheus und Atreus durch die aus Tatian entlehnten Danaiden Perseus und Sthenelos. Zu 745 = 495 + ol. 1,1 = 1271/0 wird bemerkt *Atreus et Thiestes post Pelopem diuiserunt imperium Peleponesi*. Gegen Euseb ist das Datum um 4 Jahre zu hoch; warum, weiss ich nicht. 10 Jahre später, 755 = 485 + ol. 1,1, wird Eurystheus angesetzt, in dasselbe Jahr, das nach der lateinischen Recension [s. o.] das erste des Atreus ist. Zu 814 = 426 + ol. 1,1 = 1202/1, dem 1. Jahr Agamemmons nach Euseb werden Atreus in Argos und Thyestes in Mykenae notirt, sodass man deutlich sieht, wie in der Urliste die Namenreihe der Ziffernreihe um eine Stelle voraus war, da sich ein fremder Name, eben der des Pelops, eingedrängt hatte. Agamemnon selbst ist auf 817 = 423 + ol. 1,1 = 1199/8 geschoben: in seinem 18. Jahr soll Ilion zerstört sein. Das passt zu der lateinischen Recension, die Ilions Fall in 406 + ol. 1,1 = 835 setzt, aber der Armenier selbst giebt nicht, wie zu erwarten wäre, 817 + 17 = 834, sondern 835. Euseb selbst ist an diesem wüsten Galimathias unschuldig.

Das sikyonische *filum regni* ist nicht nur in den Einzelziffern zerstört, sondern auch an viel zu spätes Datum angeheftet: doch lässt sich auch hier alles aufklären. Hieronymus Anfangsdatum ergibt zunächst folgende Gleichungen:

$$\begin{aligned} 1. \text{ Jahr Abrahams} &= 1240 + \text{ol. 1,1} = 22. \text{ Jahr des Europs} \\ &1261 + \text{ol. 1,1} = 1. \text{ Jahr des Europs} \\ &1313 + \text{ol. 1,1} [2089/8] = 1. \text{ Jahr des Aegialeus.} \end{aligned}$$

Das ist gegen Kastors Datum 34 Jahre zu spät. Andererseits ist das *filum regni* in der lateinischen Recension wenigstens nicht verkürzt, sondern liefert richtig 962 Jahre, freilich mit kleinen Ausgleichungen, indem Plemnaeos und Orthopolis je 1 Jahr abgezogen, Sikyon und Zeuxippos je 1 zugeschlagen werden, die Summe wird bei dem letzten Jahr des Zeuxippos, 889, vermerkt. Das 1. Jahr der Karneenpriester ist bei Hieronymus $889 = 351 [1313 - 962] + ol. 1,1 = 1127/6$ v. Chr. Bei Kastor und dem echten Euseb aber ist das Jahr vorher, $352 + ol. 1,1$, das Datum der Vertreibung der Karneenpriester: es sind also die 33 Jahre der Karneenpriester und noch eins dazu eliminirt. Damit ist über das ganze *filum regni* der Sikyonier der Stab gebrochen und ebenso auch über die Anfangsgleichung. Das 22. Jahr des Europs ist im echten Euseb $1274 + ol. 1,1$ und das 1. Jahr Abrahams muss er $= 11.$ Jahr des 3. Königs Telehin gesetzt haben.

Im Armenier hat die Interpolation wieder viel weiter um sich gefressen. Zu 835 ist die Gleichung überliefert

$$1. \text{ Jahr Abrahams} = 1239 + ol. 1,1 = 22. \text{ Jahr des Europs,}$$

woraus sich ergibt

$$1312 + ol. 1,1 [2088/7] = 1. \text{ Jahr des Aegialeus.}$$

Die erste vollständig erhaltene Regierung ist die des 11. Königs Plemnaeos, doch stehen auch für den 10. 46 Jahre, wie auch alle anderen Listen haben, fest. Da nun die Summe der ersten 10 Könige in allen Listen 419 Jahre beträgt, erwartet man beim Armenier die Gleichung:

$$347 = 893 + ol. 1,1 = 1. \text{ Jahr des Plemnaeos.}$$

Es steht aber 352 da, und die einzig mögliche Erklärung ist die, dass den ersten 9 Königen volle 5 Jahre zugesetzt sind. Die Erklärung ist aus der Schlussbemerkung zu 888 zu entnehmen, die frech genug sich als ein Citat aus Kastor gerirt: dort wird als Summe $967 = 962 + 5$ angegeben, und das ist die Summe der sikyonischen Könige bei Ps. Apollodor. Es ist immer dieselbe Geschichte; eine Variante, die an und für sich harmlos ist, inficirt die Zahlenreihen. Nun hat die Interpolation aber wieder beseitigt werden sollen: wie immer, musste dazu weiter interpolirt werden. Ein Jahr entfällt auf die falsche Olympiade, 6 wurden gestrichen dadurch, dass Plemnaeos 45 statt 49 und Marathonios 28 statt 30 erhielt. Diese 6 Jahre sind in den griechischen Text der Chronika hineingekommen und haben dem Karneenpriester Amphigyes zu 18 Jahren statt 12 verholfen. So kommt der Armenier auf das gleiche Datum für das 1. Jahr der Karneenpriester wie die lateinische Recension:

$$889 = 351 + ol. 1,1 = 1127/6.$$

Schliesslich ist die Gesamtsumme noch dreimal interpolirt. Im armenischen Kanon steht ausser dem Citat aus Kastor, das in Wahrheit aus dem falschen Apollodor genommen ist, zu 888 die Notiz *Siconis reges defecerunt cum perdurasent annos DCCCLVIII*. Hier sind die 4 Plemnaeos abgestrichenen Jahre von der wahren Summe 962 abgezogen. Diese neue Summe gerieth in die Chronika, aber um 1 Jahr erhöht, da ja auch die Summe des armenischen *filum regni* um

1 Jahr gegen die richtige des echten Euseb zurückbleibt, und da hat sie dann die Einzelposten mit afficirt. Zu ihr sind dann weiter in den Chronika die 33 + 6 Jahre der Karneenpriester hinzuaddirt, und so ist die falsche Gesamtsumme 998 entstanden, die oben solche Schwierigkeiten machte.

Nach diesem entsetzlichen Wirrwarr ist die Aufdröselung der lydischen Liste ein wahres Kinderspiel. Bei Hieronymus ist das 1. Jahr Ardys I 1239 = 2 + ol. 1,1, also das des Africanus, nicht des Euseb, der mit ol. 1,1 anfangt. Ebenso bekommt Gyges die 36 Jahre des Africanus, nicht die 35 Eusebs. Aber Ardys II hat 37 wie bei Euseb, nicht 38 wie bei Africanus. Von da an stimmen die Ziffern mit denen der beiden Chronographen, die von Sadyattes an ja nicht mehr abweichen. So hat das *filum regni* factisch die Summe von 231 Jahren, aber Hieronymus verzeichnet zu 1469 230, die des echten Euseb. Da Kroesos 15. Jahr bei ihm 1469 ist, verzeichnet er den Fall von Sardes 1470 = ol. 58,2 = 547/6, ein Jahr zu hoch, wie es nach dem falschen *filum regni* nicht anders zu erwarten ist. Der Armenier beginnt mit 1239 = 1 + ol. 1,1, was weder zu Africanus noch zu Euseb stimmt. Er verrechnet dann durchweg die Ziffern des Africanus und notirt zu 1470 auch dessen Summe, 232. Da das 15. Jahr des Kroesos so auf 1470 = ol. 58,3 = 546/5 rückt, kommt er mit dem Fall von Sardes um ein Jahr zu spät hinunter.

Uebrig ist noch die latinische Reihe. In den Chronika ist, wie durch die Auseinandersetzung über das troische Datum sich herausgestellt hat, das eine Jahr des Numitor gestrichen, damit Africanus troisches Datum, 1183/2, herauskommt. Das wird im armenischen Kanon aber dadurch wettgemacht, das Amulius 43 Jahre bekommt. Nun ist ja beim Armenier das troische Datum um 3 Jahre zu spät, und daher werden Procas zwei Jahre abgezogen. So kommt für das erste Jahr des Romulus heraus $835 + 432 - 2 = 1265 = \text{ol. } 7,2 = 751/0$. Zugleich aber setzt er die Gründung Roms und das 1. Stadtjahr = 43. Jahr des Amulius, sodass, sonderbarer Weise Romulus 1. Jahr = 2 a. u. c. wird. Hieronymus setzt den Fall Trojas um 2 Jahre zu spät, kommt aber doch mit dem 1. Jahr des Romulus bei $1265 = \text{ol. } 7,1 = 752/1$ an, weil er Amulius nicht 1, sondern 2 Jahre zuschlägt, also eins zu viel, dafür aber Aepytus 2 und Agrippa 1 abzieht, sodass die echte eusebianische Liste um 2 Jahr zu kurz wird.

Damit breche ich vorläufig diese Untersuchung ab. Einzelnes, wie die spartanischen, korinthischen und makedonischen Listen, wird unten noch erledigt werden: aber die Chronologie des A. T., Manetho, die Listen der Seleukiden, der Ptolemaeer, der Kaiser verlangen eine besondere Abhandlung, die ich so bald wie möglich vorlegen werde. Was für diese Untersuchung nöthig war, ein Einblick in die unheimliche Verwüstung, die Eusebs Kanon heimgesucht hat, ist erreicht, und noch mehr: die Ziele heben sich deutlich aus dem Nebel heraus, die verfolgt werden müssen, wenn Scaligers Ideal, der *Thesaurus temporum*, eine Wahrheit werden soll. Eine vorläufige Skizze — ich hoffe bald sie durch besseres zu ersetzen — mag daher hier ihre Stelle finden.

Africanus muss den Ruhm behalten, zuerst der christlichen Gemeinde eine Chronologie geliefert zu haben, die den apologetischen Zweck erfüllte und als wissenschaftliche Leistung gelten konnte. Im Orient hat dies System bis auf Euseb geherrscht und sich tief, sehr tief in das allgemeine Bewusstsein eingegraben: die Aera, der Aufriss nach den 70 Wochen, das hat nie verdrängt werden können. Es war eben ein durch und durch christliches System und den Christen war es einerlei, dass Africanus seine Listen aus Quellen geschöpft hatte, die nicht immer sehr lauter waren. Im Occident ist er sehr bald ersetzt durch die Chronik des Hippolytos, das Original des *Liber generationis*, die mehr noch als eine Bearbeitung, eine Gegenschrift gegen das Buch des Palaestiners gewesen sein muss: es kann nicht fraglich sein, dass diese Leistung sehr viel weniger wissenschaftlich war. Ungefähr 100 Jahre später trat Euseb mit seinem Riesenwerk auf den Plan. Wir stehen alle noch unter dem Bann von Scaligers Urtheil¹⁾, sodass uns der Name des Africanus Sehnsucht, der des Euseb Unbehagen erregt. Das Urtheil ist begreiflich bei dem grossen Philologen, der den echten Euseb nicht kennen konnte, sondern Africanus in den Himmel erhob und Euseb ausputzte wie einen Schulbuben, weil er den Werth der Excerpta Barbari erfasste und über Synkell die Geduld verlor, aber es ist zur denkbar grössten Ungerechtigkeit geworden, nachdem die *Χρονικά* und damit der wahre Euseb wiedergefunden sind. Africanus ist doch nur ein Apologet im letzten Grunde, und seine Listen sind stets die jüngeren und schlechteren: Euseb ist ein wirklicher Gelehrter seinen Arbeiten und seinen Zielen nach, so frei von Vorurtheilen wie es in seiner Zeit möglich war und sein Werk ist in der That die Unsterblichkeit werth. Den Zeitgenossen war er nicht nach dem Sinn; er hing mit Origenes zusammen, trieb mehr Kritik als man mochte und war ausserdem des Arianismus höchst verdächtig. Man musste sein Werk sich gefallen lassen, wollte aber dem Africanus, dem guten Christen, dem die Kirche so viel verdankte, um seinetwillen nicht den Laufpass geben. Bedenkt man nun ferner, dass die Chronologie um der Apologetik und der Ostercyclen willen die Modewissenschaft der Christen war, in die jeder gern hineinpfaschte, so erscheint es nicht nur als verständlich, sondern als eine Nothwendigkeit, dass Eusebs Werk oder wenigstens der Kanon, den man am meisten brauchte, sehr rasch seine ursprüngliche Gestalt einbüsste, weil Africanus System überall in ihn eindrang, meist durch böswilliges Aendern, manchmal auch nur so dass die am Rand vermerkte Variante in den Text schlich.

Wie lange aber Africanus sich noch hielt trotz Euseb, das verrathen die byzantinischen Chronographen und mehr als noch die alle jene Interpolationen aus der *λεπτή Γένεσις* und ähnlichen *deliciae* der Byzantiner, die Synkell im Africanus oder in Excerpten aus Africanus fand. Es ist arg, dass dieses Zeug dem berühmten Exegeten der Geschlechtsregister aufgeladen werden soll, wo der wahre Hergang so leicht zu erkennen ist.

1) Ich verfehle nicht darauf hinzuweisen, dass Gelzer bei all seinen Irrthümern doch das Verhältniss zwischen Africanus und Euseb richtig beurtheilt hat.

Vom höchsten Interesse ist die Compilation jenes Alexandriners, eben die vielgenannten Excerpta Barbari, der am Ende des 4. Jahrhunderts eine Epitome der *Χρονικά* des Hippolyt und der des Euseb zusammenschrieb. Denn der zweite Theil, auf den es hier allein ankam, ist ja nicht darum so werthvoll, weil er so viel aus Africanus erhalten hat, sondern weil er die beste Ueberlieferung Eusebs repräsentirt. Gewiss sind ganze Listen aus Africanus, nicht aus Euseb, sind die Daten auf die jüdischen des Africanus reducirt, sind Bemerkungen und Varianten aus Africanus entlehnt, aber was sind die attische und die argivische Liste anders als die besten eusebianischen? Woher ist die echte assyrische Liste Kastors genommen als aus Euseb, wo sie jetzt neben der überarbeiteten, die Euseb zu Grunde legte, verschwunden ist? Hier liegen auch noch die Traditionen des Africanus und Euseb leidlich geschieden vor, unendlich viel besser geschieden als im Kanon, hier kann der Umbildungsprocess des Kanons gewissermassen in seinen Anfängen beobachtet werden.

Damit ist die Aufgabe vorgezeichnet: die drei Systeme, welche die christliche Chronologie geschaffen hat, der echte Africanus, der echte Hippolyt und vor allem der echte Euseb müssen reconstruirt werden. Von Africanus und Euseb weiss ich, dass es möglich ist, von Hippolyt hoffe ich es.

Die Thatsache, dass noch der späte, raffinirte, alles andere als Vertrauen erweckende Chronologe, dem Africanus folgte, nicht die Regierungszahlen und Intervalle, sondern die Daten selbst angreift, lehrt sehr vernehmlich, dass selbst die entartete antike Wissenschaft sich noch ein Gefühl für das bewahrt hatte, was ältere Ueberlieferung und was Construction war. Die Daten waren construirt; denn sie sind auf eine Aera reducirt, und eine einheitliche Aera gab es vor dem 3. Jahrhundert nicht. Aber die chronologische Ueberlieferung war älter und verfügte schon im 5. Jahrhundert über eine ansehnliche Anzahl von Intervallen, der ältesten Art zwischen den Ereignissen eine chronologische Beziehung herzustellen. Mit Intervallen rechnen Herodot, Ktesias, Thukydidēs, und sie können die Zeiten nicht anders angeben als durch Rückwärtsrechnen von der eigenen Zeit. Von da bis zu der von Timaeos und den Alexandrinern aufgebrauchten Datirung nach Jahren vor der 1. Olympiade ist ein weiter Schritt, aber man würde irren, wenn man meinte, dass in der Zwischenzeit gar kein Versuch gemacht wäre die überlieferten Zwischenräume durch Reduction auf ein festes Datum in eine übersichtliche Zeitentafel hineinzubringen. Das lehrt die parische Chronik¹⁾. Beim Durchmustern der ältesten Daten fällt dem aufmerksamen Rechner auf, dass die Zahlen der Abstände so oft eine 8 in der letzten

1) Dopp [*De Marmore Pario* Diss. Rostock. 1883] hat sie in die richtigen Zusammenhänge eingeordnet. Die folgenden Ausführungen geben die urkundlichen Ergänzungen zu der vortrefflichen Arbeit.

Stelle zeigen. Das erklärt sich mit einem Schlage, wenn man bedenkt, dass zwischen der Zahl des ersten attischen Eponymenjahres, 682/1, und der des Epochenjahrs der Chronik, 264/3, die Einer um 2 von einander abstehen; denn $8 + 2$ giebt 10, und die auf 8 auslaufenden Intervallzahlen sind umgerechnet aus den runden Zahlen, die auf das erste attische Eponymenjahr gestellt waren. Gleich das erste Datum giebt ein durchschlagendes Beispiel.

1318 Jahre vor 264/3 Kekrops erstes Jahr.

$1318 + 264/3 = 1582/1$; $1582/1 - 682/1 = 900$.

Auf diese Weise lassen sich ganze Reihen zusammenstellen, deren unmittelbarer Ursprung aus der attischen Chronik durch die runden Zahlen sofort klar wird:

900 Jahre vor dem 1. Archon [1582/1] Kekrops 1. Jahr.

850 [$1268 + 264/3 = 1532/1$] Urtheil des Areopag über den Mord des Halirrothios unter König Kranaos.

840 [$1258 + 264/3 = 1522/1$] Gründung der Amphiktionie unter König Amphiktion.

830 [$1247^1 + 264/3 = 1511/0$] Danaos unter König ?

570 [$987 + 264 \cdot 3 = 1251/0$] Sieben gegen Theben unter König Theseus.

520 [$938^2 + 264/3 = 1202/1$] Orest vor dem Areopag.

Neben dieser Reihe läuft eine andere, die deutlich vom Jahr der Zerstörung Trojas abhängig ist. Diese selbst wird gesetzt in $945 + 264/3 = 1209/8 = 527$ vor Kreon. Nun vergleiche man die auf eine 5 ausgehenden Daten:

847 vor Kreon, 320 vor Troja [$1265 + 264/3 = 1529/8$] deukalionische Fluth unter König Kranaos.

837 vor Kreon, 310 vor Troja [$1255 + 264/3 = 1519/8$] Kadmos unter König Amphiktion.

727 vor Kreon, 200 vor Troja [$1145 + 264/3 = 1409/8$] Triptolemos.

717 vor Kreon, 190 vor Troja [$1135 + 264/3 = 1399/8$] Orpheus.

577 vor Kreon, 50 vor Troja [$995 + 264/3 = 1259/8$] Theseus *συννομισμός*.

Von dem Fall Trojas hängt auch das Datum der ionischen Colonien ab, 395, besser 397 vor Kreon [$813(815) + 264/3 = 1077/6$] oder 132 d. h. $130 = 4$ Generationen nach Troja, und das des zweiten Minos. 613 vor Kreon [$1031 + 264/3 = 1295/4$] fordert er zum 1. Mal den berüchtigten Tribut. Nach der Atthis [Plut. Thes. 15] wird der Tribut jede Oktaeteris eingefordert und Theseus geht beim dritten Male mit. Also ist $613 - 16 = 597$ [$1279/8$] = 70 vor Troja, das

1) Dass in der Chronik 'ein Jahr kein Jahr ist', brauche ich wohl nicht noch einmal zu beweisen.

2) Die Abschriften geben *HHHHΔΔΔ . . II*, und man ergänzt *[IIII]II* statt *[III]II*, weil das folgende Datum 938 ist. Warum ein solches Doppeldatum nicht vorkommen soll, sehe ich nicht ein, und selbst wenn 939 richtig wäre, würde es doch auf 520 vor dem 1. Archon reducirt werden müssen. Ob die Gründung des kyprischen Salamis 520 oder 519 anzusetzen ist, das zu wissen, ist ebenso unmöglich wie gleichgiltig.

Datum von Theseus Regierungsantritt; denn Aegeus stirbt ja, als er von Kreta zurückkehrt, und der *συννομισμός* fällt in das 21. Jahr seiner Herrschaft. Die attischen Antiquare gewannen die Zahl 613 natürlich auf umgekehrtem Wege. Beide Reihen sind mit einander verbunden durch das Intervall von 7 Jahren zwischen dem Fall Trojas und dem Process des Orest: denn das sind die 7 Jahre, die Aegisth nach γ 305 in Mykenae herrscht: mit anderen Worten, der Fall Trojas ist nach dem Process des Orest fixirt. Dessen Zahl $520 = 4 \times 130 = 4 \times 4$ Generationen ist sehr merkwürdig, weil sie bei Herodot [1, 95] in ganz anderem Zusammenhange wiederkehrt: 520 Jahre dauert die Herrschaft der Assyrer über Asien bis zum Abfall der Meder. Es kann eine runde, in den ältesten chronologischen Versuchen der Ionier beliebte Zahl gewesen sein, welche die attische Chronik übernahm, obgleich sie zu der Königsliste nicht stimmt. Aber die Sache kann auch anders zusammenhängen. Herodot giebt den Medern 150 Jahre: ihr Abfall von den Assyrern wäre also nach ihm annähernd auf $560/59 + 150 = 710/09$ zu berechnen, und danach fällt die Gründung des assyrischen Reichs auf 1230/29, oder vielmehr etwas höher, da zwischen dem Abfall der Meder und dem Auftreten des Deiokes einige, nicht näher bestimmte Zeit verstrichen sein soll. In dieselbe Zeit aber setzt er den troischen Krieg, da er von diesem bis auf seine Zeit 800 Jahre zählt [2, 145]. Da liegt es sehr nahe zu combiniren, um so näher als Memnon der Aethiope sich ungesucht als Mittelglied darbietet und es nicht nöthig ist, dass erst Ktesias ihn mit den Assyrern zusammenbrachte. Er hat Aufsehen erregt und erregen wollen dadurch, dass er den König Ninus, den Eponymen der alten Stadt am Tigris, um 1000 Jahre hinter den troischen Krieg zurückschob¹⁾, natürlich nach Urkunden, ohne welche es bei der antiken und modernen Assyriologie nun einmal nicht abgeht. Aber undenkbar ist es durchaus nicht, dass die alte ionische Tradition in dem gewaltigen Krieger aus dem fernen Osten den König der Riesenstadt weit hinten in Asien sah²⁾, welche die Phantasie der Ionier stark beschäftigte, wie die sehr alten Novellen von Sardanapal verrathen³⁾. Die Tradition ist früh zurückgedrängt, weil der Aethiopenname am oberen Nil fest localisirt wurde — daher die Memnonsskulptur in Aegypten — und für die Assyrer die semitische Bezeichnung *Σύριοι Σύριοι Ἀσσύριοι* sich festsetzte⁴⁾, ferner weil, entsprechend zugleich

1) Die Rechnung ist richtig verstanden von Aemilius Sura [Vell. 1, 6, 8], der durch Combination der 1000 Jahre des Ktesias mit Eratosthenes Datum auf 2184 v. Chr. = 1495 J. vor 189 v. Chr. kam, dem Jahr des Friedensschlusses mit Antiochos d. Gr. und der Errichtung der Provinz Asien. Das Wesentliche hat Mommsen [RhMus. 16, 283] erkannt; alle anderen Combinationen sind müßige Hirngespinnste.

2) Der Volksmund nannte die ihm räthselhaften Monumente eines orientalischen Eroberers Memnonssäulen. Herodot polemisirt dagegen, weil die Monumente aegyptisch wären und er Memnon mit Recht für einen Asiaten hält [2, 106].

3) Auf sie spielt Aeschylos an mit der Mahnung, die er König Dareios in den Mund legt, und die den Gegensatz des Orientalischen zum Attischen ausdrücken soll [Pers. 840].

4) Den classischen Aufsatz Nöldekes [Herm. 5, 443 ff.] setze ich im Folgenden als bekannt voraus. — Wie übrigens in einer gewissen Zeit dem griechischen Bewusstsein Aegyptisches und

dem Niedergang des assyrischen Reichs und dem Uebergang des ionischen Epos in die Novelle sich an Stelle des streitbaren Helden aus dem Morgenlande das Bild des königlichen Lüstlings schob, das die Ionier aus der Kunde von dem Serailleben und aus ihrem eigenen Sinnen und Trachten heraus schufen; denn sie verlegten in die östliche Ferne als wirklich, was sie in ihren üppigen Handelsstädten träumten von ungestörtem schrankenlosen Genuss. Sardanapal ist insofern ein echter Ionier, als er sich treu bleibt im Leben und im Tode und im Schlamm des Schwelgens das Vornehme nicht verliert, das die fest in sich geschlossene Persönlichkeit auch dem Verworfenen giebt, sodass er bewahrt wird vor dem Gemeinsten, vor der Heuchelei und der Unwahrheit gegen sich selbst. In gewolltem Gegensatz zu dem weibischen Manne wird dann weiter der Typus des Mannweibes, der Reichsgründerin Semiramis, herausgearbeitet. Beide Typen sind nicht mehr episch, sondern gehören schon einer Zeit an, die historisch-ethnographische Beobachtungen und ethische Reflexionen scharf und novellistisch zuspitzte, und zwar wird man sich den Wandel der geistigen Auffassung als einen recht schnellen vorstellen müssen, da das Leben in Ionien, einmal der ritterlichen Gebundenheit entronnen, mit Windeseile voranstürmte. Mit den Typen der Novelle konnte das Bild des epischen Helden nicht wetteifern und wurde zu einem Schemen, um dessen Verständniss man sich keine Mühe mehr gab, aber einige Spuren sind doch geblieben, dass Memnon einmal eine Parallelgestalt zu Ninus war. Das 5. Jahrhundert nennt Susa, die Stadt des Grosskönigs, in gehobener Sprache die Burg Memnons mit sichtlicher Uebertragung eines epischen Ausdrucks¹⁾. Da tritt die Bedeutung des östlichen Königs noch klar hervor, aber eben darum kann diese Localisirung nicht die alte sein²⁾. Die Vorgänger der Perser, die für das gemeingriechische Bewusstsein mit den Medern zusammenfielen³⁾, sind die Assyrer, da die kurze babylonische Episode für die Hellenen ohne Bedeutung war⁴⁾, und wie später Susa, so muss früher einmal Ninive die Burg Memnons gewesen sein, ehe es das Prototyp der sündigen Grossstadt wurde, als das es schon Phokylides kennt. Ein Assyrer

Asiatisches durcheinander ging, zeigt am deutlichsten die genealogische Verknüpfung von *Βήλος* mit *Αιβήνη* und *Αἴγυπτος*. Vgl. Maass, ind. Gryph. 1890/1 p. 31. Die Andromedasage hilft nicht weiter, da die Localisirung in Ioppe jung und schlecht ist.

1) Bei Herodot [5, 53] setzt Aristagoras dem Spartiatenkönig auseinander, wie weit es von Sardis nach der Memnonsburg sei: denn der Name Susa hätte auf den Spartiaten keinen Eindruck gemacht. 7, 151 soll *ἐν Σούσοισι τοῖσι Μემνονίοισι* die Erzählung feierlich einleiten.

2) Ktesias hat das auch gefühlt und macht Memnon, den Erbauer von Susa und den Feldherrn des assyrischen Königs Teutamos, zum Sohn des assyrischen Statthalters von Persien, Tithonos. Vgl. Steph. s. u. *Σούσα*.

3) Der Grammatikereinfluss [Hyg. 223], dass Memnon das Haus des Kyros in Ekbatana erbaut hätte, mag immerhin erwähnt werden. Die Assyrer sind die Vorgänger der Perser bei Plat. Ges. 3, 685 c.

4) Das zeigen am besten Aeschylus [Pers. 84] und das delphische Orakel [Herod. 7, 140], wenn sie die Persermacht als den 'syrischen Wagen' bezeichnen. Darin verräth sich noch eine Erinnerung an die furchtbaren assyrischen Heere.

ist Memnon wirklich bei Simonides [Strab. 15, 728]; dass er sein Grab bei Arados ansetzt, beweist nichts dagegen, da die Aramaeer ja nur darum Syrer hiessen, weil sie die ersten Unterthanen Assurs waren, welche die Hellenen kennen lernten. Und um schliesslich den Stier bei den Hörnern zu fassen, ist es so undenkbar, dass in der Gestalt des aethiopischen Helden, den nur Achilleus besiegen kann, nicht wenigstens zum Theil die Kunde von den Völker zermalmenden, ihre Heere weithin aussendenden, fern im Osten in fester Burg von märchenhafter Pracht hausenden Königen Assurs sich niedergeschlagen hat?¹⁾ Läge die *Αἰθιοπίς* noch vor, so würden wirs beweisen können; jetzt bleibt es eine ahnende Vermuthung²⁾. Diese Vermuthung aber klärt den Synchronismus Herodots mit einem Schlage auf und wird umgekehrt durch ihn bestätigt, da in der ionischen Chronologie es nicht anders gegangen sein wird wie in der ionischen Geographie, wo in die kühnsten Versuche des wissenschaftlichen Erkennens immer wider das alte Denken der Sage hineinspielt zur Rache dafür, dass es abgesetzt werden sollte.

Die Sage zieht die in Raum und Zeit verstreuten Massen zusammen und die Völker werden ihr zu Individuen, die Jahrhunderte zum Menschenleben. Das deutet der Rationalismus um, und so wird er aus Memnon dem Aethiopen, d. h. dem Assyrer den Gründer des assyrischen Reichs gemacht haben. Die Sage will in den vom Glanz der Ueberlieferung strahlenden Kampf der Helden ein neues Bild hineinbringen, das sich ihr aus räumlich ferner, aber zeitlich naher Gegenwart abespiegelt hat: die kritische Forschung des aufgeklärten 6. Jahrhunderts macht daraus einen Synchronismus zwischen dem Anfang Assurs und dem troischen Krieg, und berechnet ihn nicht nach assyrischen Königslisten — die lagen vergraben in den Schutthaufen Ninives und wurden damals keinem gelehrten Manne gefährlich —, sondern nach den Geschlechtsregistern des ionischen Adels, der in den epischen Helden des troischen Krieges seine Ahnen erblickte. 16 Generationen pflegten die vornehmen ionischen Familien zu zählen³⁾: so kommen 520 Jahre heraus. Herodot übernahm die Zahl von seinen ionischen Vorgängern, hing sie aber nach einer durchgehenden Gewohnheit der alten Chronologen an das erste Datum der Geschichte Ostasiens — bei den Lydern rechnet er anders — an, das ihm sicher zu sein schien und auch thatsächlich, wenn es nicht pedantisch interpretirt wird, richtig ist, an das der Gründung des medischen Reichs.

1) Um jedes Missverständniss meiner Worte zu verhüten bemerke ich ausdrücklich, dass ich weit davon entfernt bin um der vorgeschlagenen Deutung der Memnonsage willen directe Kämpfe zwischen Assyrern und Ioniern zu erfinden. Für die Ausbildung der Sage genügte das was die Ionier von Assur im 8. Jahrh. hörten und hören mussten. Beachtenswerth ist, dass Plato Troer und Assyrer zusammenbringt [Ges. 3, 685c *καθάπερ οἱ περὶ τὸ Ἴλιον οἰκοῦντες τότε πιστεύοντες τῆν τῶν Ἀσσυρίων δυνάμει τῆν περὶ Νῆνον γενομένην θρασυνόμενοι τὸν πόλεμον ἤγειρον τὸν ἐπὶ Τροίαν*]. Er denkt an den Zug des Skamandrios [Strab. 14, 680].

2) Wilamowitz hat sie schon ausgesprochen [Philol. Unters. 7, 407].

3) Herodot. 2, 143 *Ἐκαταίωι τῶι λογοποιῶι ἐν Θήβησι γενεαλογήσαντι ἑαυτὸν καὶ ἀναδήσαντι τὴν πατριὴν ἐς ἑκαιδέκατον θεόν*. Bei Pindar [pyth. 4, 10] hat der Euphemide Battos 16 Ahnen.

Alle Wissenschaft ist von Ionien nach Athen gekommen, auch die Geschichte und die Chronologie. Aber sie ist attisch geworden, im 4. Jahrhundert noch viel mehr als im 5., in dem die *σοφοί* sämmtlich die ionischen Spuren noch verrathen und gerade darum dem attischen Spiessbürger so fremdartig und so widerwärtig sind, da das demokratische Bewusstsein in dem individualistischen Geist der ionischen Adelskultur¹⁾ einen Todfeind witterte, und nicht mit Unrecht. Anders die restaurirte Demokratie. Sie übernahm ionische Forschung und ionische Geschichtswissenschaft um sich ein Bild der eigenen Vergangenheit zu zeichnen, ein Geschäft, das sie um so lieber betrieb, als sie in der Gegenwart wenig Erfreuliches zu Wege brachte. Wie der religiöse Zug, der attisches von ionischem Wesen so bestimmt scheidet, diese Forschung charakterisirt, ist kürzlich mit Recht hervorgehoben²⁾. Nun gab es für den Athener nichts älteres und ehrwürdigeres als den Areshügel und sein Gericht, mit dem schon der grösste attische Patriot und Dichter den Lobgesang auf seine theure Heimath verbunden hatte. Darauf musste die Chronologie Rücksicht nehmen, und es ist attisch gedacht wenn Hellanikos in seiner Chronik die Areopagprocesse der Sage chronologisch zu ordnen versuchte [Schol. Eur. Or. 1648, hergestellt von Wilamowitz, ind. Gotting. 1889/90, 11 f.]. 9 Generationen liegen zwischen Halirrothios und Orest, 6 zwischen diesem Process und dem des Kephalos, 3 zwischen ihm und dem des Daedalos. Die attische Chronik auf der parischen Tafel hat diese Ansätze im Wesentlichen beibehalten. Freilich verstreichen hier zwischen Halirrothios und Orest 850—520 = 330 Jahre oder 10 Generationen; aber das ist nur eine mehr, und der Ansatz des Daedalos stimmt genau, da es gestattet sein wird auf den Bau des Labyrinths sieben Jahre zu rechnen und nach dem Datum des kretischen Tributs, der das Labyrinth voraussetzt, 613 vor Kreon, das des Processes und der Flucht des Daedalos auf 620 zu berechnen. Das Fundament ist der Ansatz des Orest, nach dem auch der troische Krieg bestimmt ist, da dem Athener der Areopag wichtiger ist als Hecuba und Ilion. Umgekehrt ist der Ansatz so entstanden, dass die classische Zahl der Adelsregister auf das erste attische Eponymenjahr bezogen wurde.

1) Stand und Individuum sind freilich Gegensätze, aber der ionische Adel ist eben besonderen Schlages; er wandte sich der revolutionären, rücksichtslos mit allem Vorurtheil aufräumenden Wissenschaft zu, nachdem die politische Macht des Standes zu Grunde gegangen war. Dass Hekataeos, der aufgeklärte ionische Rationalist, an Adelsstolz nichts zu wünschen übrig liess, bezeugt mit grimmigem Spott der gläubige attische Demokrat Herodot, und die Sprüche des Propheten von Ephesos verrathen den Hass des Aristokraten gegen den Pöbel so deutlich wie nur möglich. Thales war von altem Adel, und die furchtbare Rücksichtslosigkeit der ionischen Naturwissenschaft wird historisch erst verständlich, wenn in ihren Trägern ein Blut sein Wesen trieb, das ihren Vorfahren lange Zeit das Recht gegeben hatte sich um das Thun und Denken der gewöhnlichen Menschen nicht zu kümmern. Nichts ist thörichter als ionisch und demokratisch zu identificiren; attisch und demokratisch deckt sich, und auf das ionische überträgt sich das nur insofern als das Athen des 5. Jahrh. sich bemüht die Vormacht des Iouierthums zu sein und mit dem dorischen Adel an Leben und Tod kämpft.

2) Wilamowitz, Aristoteles und Athen 1, 260 ff.

Auf die attische Chronik und die attische Zeittafel folgte, schon im 4. Jahrhundert beginnend, dann im 3. sich fortsetzend, die unübersehbare Fülle der anderen Stadtchroniken mit Eponymenlisten und auf sie gestellten Daten. Die ganze Masse fand ihre Ordnung und Verwerthung in Alexandrien, im Wesentlichen durch Eratosthenes, der weitblickend, praktisch, von aller ängstlichen Pedanterie frei, der richtige Mann war um ein solches Riesenmaterial zu bewältigen. Er war wissenschaftlich genug geschult um die Sagenchronologie nicht zu überschätzen und als echter Alexandriner ein eifriger Anhänger der Lehre, die einst Plato um die Dichter zu entthronen und die Philosophen auf den Lehrstuhl der Nation zu setzen, geschaffen und Aristoteles, ihren Ursprung kaum noch verstehend, aus der psychologischen Beobachtung heraus weitergebildet hatte, der Lehre, dass der Zweck der Poesie lediglich das ästhetische Wohlgefallen sei. Trotzdem entschloss sich Eratosthenes nicht dazu diese pseudo-chronologische Production als werthlosen Ballast fortzuwerfen. Wie er in der Geographie den ἀρχαῖος πίνωξ nicht cassirte, sondern ihn vorsichtig umbildend und ergänzend erneute, so machte er es auch mit der praehistorischen Zeittafel. Der Grieche, auch der griechische Gelehrte ist die richtige Vorstellung nie los geworden, dass die Sage Geschichte enthalte oder vielmehr Geschichte sei, und dann musste sie sich auch die chronologische Ordnung gefallen lassen. Eratosthenes und seine Schule waren sich auch im Wesentlichen klar wie hier vorgegangen werden musste: sie hielten sich in den Zeiten, wo die mythische Epoche an die durch sichere Documente erreichbare grenzt, sie schwelgten nicht in Massen imaginärer Ansätze, sondern griffen einige Epochen heraus, um hier und da ein Merkzeichen an dem unendlichen Meer der Sagenüberlieferung aufzurichten. Der troische Krieg, die aeolische und ionische Wanderung, die Rückkehr der Herakliden mussten festgelegt werden; denn das waren für die Alexandriner die Anfänge der Geschichte. Es lohnt sich den Versuch zu wagen ob nicht die Rechnung, durch welche Eratosthenes zu seinen Ansätzen kam, in ihre Posten aufgelöst werden kann.

Die verbreitete, mit orakelhafter Sicherheit immer wieder vorgebrachte Meinung, dass er sich nach Ktesias assyrischer Liste gerichtet hätte, beruht auf dem durch moderne Interpolation gewonnenen Datum 884 v. Chr.¹⁾ für den Anfang des Mederreichs: sie fällt, nachdem diese Combination sich als irrig herausgestellt hat. Nach der Ueberlieferung [Diod. 1, 5, 1 vgl. Plut. Lykurg 1] war das grundlegende Intervall, 328 Jahre von ol. 1,1 bis zur Rückkehr der Herakliden, von Apollodor und, da Eratosthenes den gleichen Ansatz hat, schon

1) Die Verantwortung dafür tragen Johannes Brandis [*de temporum Graecorum antiquissimorum rationibus* 21] und leider auch Gutschmid [Kl. Schr. 2, 104, 118. 158], die Ktesias letztem Mederkönig die herodoteischen Zahlen des Astyages unterschoben, wofür, wie oben bewiesen wurde, auch nicht der Schatten eines Grundes vorliegt.

von diesem aus der spartanischen Königsliste entwickelt. Diese Liste ist durch Eusebs Excerpt aus Diodor [1, 221, 31 ff.] erhalten und muss vor allem wiederhergestellt werden. Die Ueberlieferung ist gut genug dafür, und Verwirrung ist wiederum nur durch die Modernen hineingekommen. Ich stelle nun zusammen die Liste des Diodorexcerpts, die Liste des eusebianischen Textes [1, 223, 25 ff.] und der armenischen Series regum [App. Eus. 12], die des *Χρονογραφειον σύντομον* [App. Eus. 88] und des Synkellos [336, 7 ff. 349, 1 ff.], und endlich die des Barbarus [App. Eus. 218]. Die ausgerechneten Jahreszahlen füge ich hinzu: eine Liste ist nicht eher reconstruirt, ehe sie nicht in Daten umgeschrieben ist.

	Diodor	Eus. Text.	Eus. Ser. reg.	Χρ. σύντ.	Synk.	Barb.	1. Jahr
1 Eurysthenes	42	42	42	42	42	42	1103/2
2 Agis	1	1	1	1	1	2	1061/0
3 Echestratos	31	35	35	35	35	34	1059/8
4 Labotas	37	37	37	37	37	37	1025 4
5 Doryssos	29	29	29	29	29	29	988/7
6 Agesilaos	44	44	44	44	41	30	959/8
7 † Cemenelaus	—	—	—	—	—	44	929/8
8 Archelaos	60	60	60	60	60	60	885/4
9 Telekles	40	40	40	41	40	40	825/4
10 Alkamenes	38	37	37	36	37	27	785/4
11 † Automedus	—	—	—	—	—	25	758/7
		<u>325</u>					letztes Jahr 734/3

Die eusebianische Liste scheint durch die Uebereinstimmung mit Herodot [7, 204] und Pausanias [3, 2, 5], die beide Archelaos den Sohn des Agesilaos nennen, im Vortheil gegenüber der des Barbarus, aber die Zahlen widerlegen sie. Nach einer durch 3 Parallelstellen gesicherten Angabe bei Euseb [1, 223, 13. 21. 225, 5] fällt in Alkamenes 10. Jahr die erste Olympiade, er muss also 785/4, 319 Jahre nach der Rückkehr der Herakliden, zur Herrschaft gekommen sein. Das ist nach der Liste des Euseb unmöglich, da die Summe der Regierungszeiten bis zum 1. Jahr von Alkamenes Nachfolger nur 325 Jahre beträgt, auch die Einzelposten nicht geändert werden können, weil sie genau die überlieferte Summe von 325 ergeben und die Zehner bis Alkamenes durch die Parallelüberlieferung gedeckt sind. Dagegen führt, wie Brandis [*de temp. Graec.* 29], Gelzer [S. Jul. Afric. 1, 142] und Rohde [RhMus. 36, 529] schon bemerkt haben, die Liste des Barbarus ohne jede Aenderung auf das verlangte Jahr, nur muss vorausgesetzt werden, dass Eratosthenes und Apollodor die Liste mit dem Jahr nach der Heraklidenwanderung beginnen liessen. Das ist so in der Sache begründet, dass ich in dieser Voraussetzung keine Schwierigkeit finde, auch wenn es in dem Diodorexcerpt Eusebs heisst [1, 223, 5]: *Eurystheus initium regni sumpsit anno octogesimo a Troadum rebus* ¹⁾. Nur in der Liste des Barbarus fällt, wie

1) So erklären sich auch die troischen Daten des Censorin und Africanus: das einjährige Intervall sollte eliminirt werden.

nach Clem. strom. 1, 117 p. 388 P. für Apollodor verlangt werden muss, das Datum Homers, 944/3, 100 Jahre nach der ionischen Wanderung, in die Regierung des Agesilaos, während dieser nach Euseb erheblich später fallen muss, wenn man von unten auf rechnet. Schliesslich ist die Variante in der Zahl des Echestratos merkwürdig. Des Barbarus 34 Jahre verrathen, dass bei Diodor \overline{AA} in \overline{AA} verschrieben war, stehen also ebenso wie die 2 des Agis der echten Ueberlieferung erheblich näher als die auf Ausgleichung beruhenden 35 + 1 der übrigen Texte.

Dabei will ich gar nicht leugnen, dass der Schwierigkeiten genug übrig bleiben. Wenn in *Cemenelaus* ein besonderer König steckt, so ist mit Scaligers Rückübersetzung *καὶ Μενέλαος* das Räthsel nicht gelöst. Das Fehlen eines dieser Stelle entsprechenden Namens bei Pausanias und Herodot verräth, dass die Tradition schwankte, hat aber sein Gegenstück in der Liste der Eurypontiden, wo Polydektes bei Herodot [8, 131] und Pausanias [3, 7, 2] erscheint, bei Apollodor fehlt. Da Plutarch [Lykurg 1] diese Discrepanz mit Citaten des Simonides und Dieuchidas belegt, so wird die andere in der Agiadenliste auch recht hoch hinaufreichen.

Hingegen kann der Name des 11. Königs im Barbarus nicht richtig sein. Von Alkamenes an, unter dem die Ephorenliste einsetzte [s. u.] war die Namenreihe nicht mehr unsicher, und als Nachfolger des Alkamenes, als Mitkönig des Theopompos ist Polydoros fest bezeugt [Her. 7, 204. Paus. 3, 3. 4, 7, 7. Plut. Lyk. 6]. Der Name Automedus wird also aus der korinthischen Liste verschlagen sein, aber nicht die Zahl, an der zu zweifeln kein Grund vorliegt. Ob Alkamenes 37 oder 27 Jahre zu geben sind, ist zunächst nicht zu entscheiden; nur das steht fest, dass die Liste bis zum Ende des 1. messenischen Kriegs hinabgeführt werden sollte.

Wenn Euseb in den Chronika das 10. Jahr des Alkamenes = ol. 1,1 setzte, wenn ferner diese Gleichung nur durch die Liste des Barbarus herauskommt, so ist diese die echte eusebianische Liste und alle anderen falsch. Nachdem dieser feste Punkt gewonnen ist, muss nun der Kanon untersucht werden. Ich lege die beiden Recensionen in tabellarischer Form vor, den Armenier mit A, Hieronymus mit H bezeichnend:

	A		H	
	Ziffer	1. Jahr	Ziffer	1. Jahr
Eurystheus	42	916 = 324 + ol. 1,1 = 1100/1099	42	916 = 325 + ol. 1,1 = 1101/0
Agis	1	958 = 282 + ol. 1,1 = 1058/7	1	958 = 283 + ol. 1,1 = 1059/8
Echestratos	35	959 = 281 + ol. 1,1 = 1057/6	35	959 = 282 + ol. 1,1 = 1058/7
Labotas	Lücke	994 = 246 + ol. 1,1 = 1022/1	37	994 = 247 + ol. 1,1 = 1023/2
Doryssoos	Lücke	Lücke	29	1031 = 210 + ol. 1,1 = 986/5
Agesilaos	44	<1060 = 180 + ol. 1,1 = 956/5>	44	1060 = 181 + ol. 1,1 = 957/6
Archelaos	60	1104 = 136 + ol. 1,1 = 912/1	60	1104 = 137 + ol. 1,1 = 913/2
Teleklos	Lücke	1164 = 76 + ol. 1,1 = 852/1	40	1164 = 77 + ol. 1,1 = 853/2
Alkamenes	37	<1204 = 36 + ol. 1,1 = 812/1>	37	1204 = 37 + ol. 1,1 = 813/2
I. Jahr nach den Königen		1241 = ol. 1,2 = 775/4		1241 = ol. 1,1 = 776/5

Die Liste ist die gleiche wie in den Chronika, d. h. diese sind nach dem Kanon interpolirt. Hier ist es dem *filum regnorum* sonderbar ergangen. Zunächst ist der 7. König ausgefallen, aber nicht seine Ziffer, sondern diese hat die des 6. = 30 verjagt. Damit rücken die folgenden Nummern hinauf, erst bei Alkamenes werden, gegenüber der echten vom Barbarus erhaltenen Liste, 10 hinzugeschlagen, um — man lese und staune — ol. 1,1 als Jahr des Aufhörens der Königsherrschaft zu gewinnen. Das wird von verschiedenen Seiten fest bezeugt.

Hieronymus zwischen 1240 u. 1241: *Lacedaemoniorum reges defecerunt.*

Armenier zu 1240: *hucusque Lacedaemoniorum leges dominatae sunt per annos CCCL.*

Synkell 350, 5 *οἱ Λακεδαιμονίων βασιλεῖς καὶ οἱ Κορινθίων ἕως τοῦδε τοῦ χρόνου διήρκεσαν ἔτεσι τῷ* [das folgende bezieht sich auf die korinthische Liste].

Exc. Barb. p. 219 *regnauerunt et Lacedaemonii per annos CCCXXV et defecerunt in prima Olympiada quae facta est sub Achaz regem Iudae in diebus Esaiiae prophetae sicut scirent eorum initium ab Erystheum initiatum. Anno vicesimo Sahul¹⁾ initiauerunt Lacedaemoniorum reges. et defecerunt in anno primo Achaz regi Iudae. In quo tempore prima Olympiada a Grecis adducta est.*

Am Schluss der Liste [p. 218] *simul reges Lacedaemoniorum permanserunt in regno annos CCCL. Et Lacedaemoniorum regnum dissipatum est.*

Daraus geht zunächst hervor, dass die lateinische Liste mit Recht um ein Jahr der armenischen voraus ist, indem jene wirklich das Aufhören der Königsherrschaft in ol. 1,1 setzt, diese erst bei ol. 1,2 ankommt. Der Grund ist die Verschiebung von ol. 1,1 beim Armenier, die diesmal durch keine Kürzungen der Liste ausgeglichen ist. Ferner ist aber dies Schlussdatum nur möglich, wenn der Anfang gegen Euseb um 2 Jahre hinuntergeschoben wird, und darin wird jeder die Wirkung des troischen Datums des Africanus erkennen. Sehr beachtenswerth ist aber, dass die Zahl des Kanons 916 von 835, dem troischen Datum, um 81 Jahre absteht; das ist eine echte Spur des eratosthenischen Anfangs, 1 Jahr nach der Rückkehr der Herakliden. Bei der Interpolation aus Africanus ist es nicht geblieben, vielmehr sind mit geradezu schamloser Frechheit ein König und 30 Jahre gestrichen, an anderer Stelle 10 hinzuaddirt, um auf ol. 1,1 anzukommen: das hat selbstverständlich mit Africanus nichts zu thun. Die Streichung gerade des Menelaos, der auch sonst fehlt, beweist, dass dem Interpolator eine Notiz vorlag, nach der dieser König nicht sicher war: dass er nicht seine Ziffer, sondern die seines Vorgängers cassirte, hat seinen Grund in einer Eigenthümlichkeit der korinthischen Liste, und dazu stimmt, dass der letzte Name im Barbarus aus dieser Liste eingedrungen ist. Nun

1) Also ist nach Africanus Sauls erstes Jahr = 4727 — 325 — 19 = 4383 [1120/19]. Cramer AP 2, 265, 17 hat 4872 — 490 = 4382; aber es ist eben die Stelle, in der das 1. Jahr des Exils und ol. 1,1 um ein Jahr hinaufgerückt sind. Nach Eus. PE 10, 10, 12 rechnete Africanus vom 1. Jahr Sauls bis zum 1. des Zedekias = 1. Jahr des Exils 490 Jahre. 4383 + 490 = 4473. Somit sind meine obigen Ansätze durch den besten Zeugen, die Excerpta Barbari, glänzend bestätigt.

klärt sich auch das *καὶ Μενέλαος* des Barbarus auf. Die oben ausgeschriebenen Stellen beweisen, dass das dem Alexandriner vorliegende Exemplar des Euseb interpolirt war. Aber es war aus einem guten corrigirt und der fehlende König mit einem *καὶ* eingesetzt.

Wie kam nun der Interpolator auf den sonderbaren Einfall, die spartanischen Könige ol. 1,1 aufhören zu lassen? Das geschah wegen einer im Grunde vortrefflichen Notiz, dass nach 350 Jahren der Königsherrschaft der erste Ephoros eingesetzt wäre. Diese Zahl ist ja beim Armenier und in den *Excerpta Barbari* noch erhalten und wie sie zu verstehen ist, lehren folgende Stellen des Kanon:

A zu 1259 [1240 + 19] = ol. 5,4 = 757/6 *Primus in Lacedmone ephorus constitutus est.*

H zu 1260¹⁾ [1241 + 19] = ol. 5,4 = 757/6 *In Lacedaemone primus ἔφορος, quod magistratus nomen est, constituitur. fuit autem sub regibus Lacedaemon annis CCCL.*

Plutarch [Lykurg 7] überliefert, dass ca. 130 Jahre nach Lykurg unter Theopomp die Ephoren eingesetzt seien, d. h. dass damals die spartanische Ephorenliste begann. Apollodor setzte, wie schon Eratosthenes [Euseb. 1, 189, 29. Clem. strom. 1, 138 p. 402] Lykurg 159 Jahre nach der ionischen Wanderung = 1104/3—60—159 = 885/4; 885/4—130 = 755/4. Die 350 Jahre des eusebianischen Kanons führen auf 753/2 oder wenn die Rückkehr der Herakliden zu Grunde gelegt wird, auf 754/3. Die Uebereinstimmung ist vollständig, wenn man erwägt, dass Plutarch sein Intervall als ein abgerundetes bezeichnet. Im interpolirten Kanon ist das Datum um 3—4 Jahr hinaufgerückt durch gutgemeinte, aber interpolirende Correctur; der zu späte Ansatz des Falles von Troja und dessen was daran hing, sollte compensirt werden, was überflüssig war, da das Datum des Ephorats seine Stelle behalten hatte.

Die thörichte Fassung der Notiz über den ersten Ephoren bei Hieronymus verräth wie das Missverständniss des Interpolators entstand. Ihr Sinn war ursprünglich der, dass von nun ab nicht mehr nach Regierungsjahren der Könige, sondern nach dem eponymen Ephoren zu zählen sei, und wenn das so ist, ist die Notiz ein chronologisches Fragment allerersten Ranges, das von dem Interpolator zur Schändung der eusebianischen Ueberlieferung missbraucht ist.

Aber es giebt noch ein zweites Datum für den Anfang der Ephorenliste, und zwar das des Apollodor. Im armenischen Kanon steht zu a. Abr. 1223 [17 + ol. 1,1 = 793/2] *Licurgi leges Lacedmone apud Apollodorum XVIII anno Alceminis.* In gleicher räthselhafter Kürze giebt die Notiz Synkell 349, 12 *Ἀπολλόδωρος Ἀνκίοργον νόμιμα ἐν τῷ <ι>ῆ Ἀλκαμένους.* Dass Apollodor die lykurgische Gesetzgebung mit Eratosthenes ins Jahr 885/4 verlegte, steht durch Porphyrios ganz fest [Eus. 1, 189, 29]. Man hat an den homonymen Lykurg des Timaeos gedacht, aber dazu wird der Wortlaut nicht umgedeutet werden können. Hieronymus bemerkt zu 1221²⁾ [20 + ol. 1,1 = 796/5]: *Lycurgi leges in Lacedae-*

1) So der Amandinus und auch der Middlehamensis, der die Notiz zwischen 1259 und 1260 stellt. P rückt sie nach 1259, F gar nach 1257, was beides zu hoch ist.

2) So alle guten Handschriften.

monem iuxta sententiam Apollodori hac aetate susceptae. Die Aufklärung der offenbar schon sehr früh verstümmelten Notiz liefert Synkell, der unmittelbar nach den angeführten Worten fortfährt [349, 13] *ἐν Λακεδαίμονι[αι] πρῶτος ἔφορος παραισώθη*: durch die Einsetzung der Ephoren wurde die s. g. lykurgische Verfassung abgeschlossen. Es versteht sich von selbst, dass das Jahr des ersten Ephoren auch hier das erste Eponymenjahr ist. Im Kanon ist aber das Datum monströs verschoben, da es auf das 18. Jahr des Alkamenes gestellt war. Denn in der lateinischen Recension ist 1221 a. Abr. wirklich das 18. Jahr des Alkamenes, in der armenischen ist die Notiz zwar unter das 20. gerathen, aber die Absicht des Ansatzes ist auch hier noch erkennbar. Durch die Interpolation des *filum regnorum* ist also das Datum verschoben, das 18. Jahr des Alkamenes bei Apollodor und Euseb war ol. 3,1 = 768/7. Die Ephorenliste Apollodors zählte 14—15 Nummern mehr als die, deren Spuren eben aufgedeckt sind.

Diese Differenz in einem Datum, das für das erste urkundliche in der spartanischen Geschichte galt, verdient die reiflichste Erwägung. Ich glaube sie erklären zu können, muss aber vorher noch die Liste der Eurypontiden vorlegen. Sie liegt leider nur in dem Diodorexcerpt Eusebs und in der darauf beim Armenier folgenden Tabelle vor:

	Diodor	Euseb	1. Jahr
1 Prokles	49 [41]	51	1103/2
[2 Soos und			
3 Eurypon]	[83]	—	1062/1
4 Prytanis	49	49	979/8
5 Eunomos	45	45	930/29
6 Charilaos	60 [61]	60	885/4
7 Nikandros	38 [39]	38	824/3
8 Theopompos	47	47	785/4
		<hr/> 290	letztes Jahr 739/8

Auch in dieser Liste sind Eusebs Zahlen durch die Uebereinstimmung der Summe mit den Einzelposten gedeckt, während die Gleichung 10. Jahr des Theopompos = ol. 1,1 sie als unvollständig erweist. Ferner ist nicht zweifelhaft, dass in Eusebs Diodortext Soos und Eurypon ausgefallen sind. Dieser, der Ahnherr des Geschlechts, musste unter allen Umständen aufgeführt werden; jener fehlt allerdings bei Herodot [8, 131], hat aber sonst in der Liste seinen festen Platz nach Prokles [Plut. Lykurg 1. 2. Paus. 3, 7, 1. Phleg. frg. 1]. Ferner stehen für Prokles 41 Jahre fest durch Ciceros Zeugnis [de diuin. 2, 91], dass Prokles ein Jahr weniger als Eurysthenes regiert habe, eine naive Erfindung, um den geringeren Rang der Eurypontiden [Herod. 6, 52] zum Ausdruck zu bringen: diese 41 Jahre stecken leicht verdorben — \overline{NA} für \overline{MA} — in der eusebischen Zahl. Da endlich das erste Jahr des Charilaos 885/4, das Datum der Vormundschaft und der Gesetzgebung Lykurgs nach Eratosthenes und Apollodor

sein muss, so ergeben sich für Soos und Eurypon 83 Jahre¹⁾. Die Zahlen für Charilaos und Nikandros ergeben zusammen nur 98 Jahre und doch steht für Theopomps 1. Jahr 785/4 wegen der erwähnten Gleichung fest. Die richtigen Zahlen lassen sich durch das Fragment des Sosibios bei Clem. strom. 1, 117 p. 389 P. gewinnen, nach dem Charilaos 64, Nikandros 39 Jahre regierte, wenn man sich zu der leichten Aenderung von $\overline{\Xi\Delta}$ in $\overline{\Xi\Lambda}$ entschliesst und die Zahlen des Sosibios bei Apollodor einsetzt, ein Verfahren, das sich um so mehr empfiehlt, als, wie wir oben gesehen haben, wohl die Epochen, aber nur selten die Regierungszahlen in den verschiedenen chronologischen Systemen abweichen.

Für Sosibios ergeben sich nun, da er das 34. Jahr des Nikandros = ol. 1,1 setzte, als erstes Jahr des Charilaos, wenn ich recht vermuthet habe, 870/69, als erstes des Nikandros 809/8, als erstes des Theopompos 770/69; und zwar bemerke ich ausdrücklich, dass die Ansätze für Nikandros und Theopompos von meiner Vermuthung über die Jahre des Charilaos unabhängig sind.

Durchgängig ist zwischen den Ansätzen des Sosibios und des Apollodor eine Differenz von 15 Jahren zu beobachten. Nun hat schon Rohde [RhMus 36, 525] eine ähnliche Differenz zwischen den Ansätzen des ersten messenischen Kriegs beobachtet. Pausanias setzt dessen Ende in ol. 14,1 = 724/3, das er freilich falsch für das 4. Jahr des Hippomenes in Athen [718/7] hält, und 724/3 würde nach Sosibios das letzte Jahr des Theopompos sein, wenn er ihm wie Apollodor 47 Jahre gab²⁾. Nach Apollodor starb Theopompos 738/7, und es liegt allerdings nahe, damit das bei Hieronymus auf a. Abr. 1282 = ol. 11,3 = 735/4, also etwas zu tief gerathene Datum der Einnahme Messenes zu combiniren; denn Myron von Priene liess Theopompos kurz vor dem Ende des Krieges fallen, während andere sich auf Tyrtaios dafür beriefen, dass er dies noch erlebt hätte [Paus. 4, 6, 4]. Aber die Differenz von 3 Jahren darf, wenn es sich um die lateinische Recension handelt, nicht zu leicht genommen werden. Da Alkamenes Todesjahr gerade 733/2 ist, so dürfte eine Confusion zwischen den beiden Königsreihen vorliegen und wenigstens Apollodor das Ende des ersten messenischen Kriegs zwei Jahre nicht vor den Tod des Alkamenes, sondern des Theopomp gesetzt haben, in ol. 10,1 = 740/39. Dazu scheint wenigstens zu passen, dass nach dem armenischen Kanon Zankle ol. 6,1 = 756/5 von den Messeniern gegründet wurde; da bei Hieronymus die Notiz fehlt, ist das Datum nicht sicher herzustellen, aber immerhin zu beachten, dass auch der andere Ansatz des Kriegs um eine Olympiade zu spät ist. Apollodor folgte der

1) Man kann sich die Originalliste so reconstruiren:

$\overline{\Pi\rho\alpha\iota\lambda\eta\varsigma}$	$\langle\overline{MA}\rangle$
$\langle\overline{\Sigma\acute{o}\sigma}\rangle$	$\overline{A\Theta}$
$\langle\overline{E\delta\epsilon\nu\pi\acute{\alpha}\nu}\rangle$	$\langle\overline{M\Delta}\rangle$
$\overline{\Pi\rho\acute{\omicron}\tau\alpha\nu\iota\varsigma}$	$\overline{M\Theta}$

2) Zu dieser Datirung des 20jährigen Krieges gehört der Ansatz des Anfangs in 1274 [34 + 1240] = ol. 9,3 = 742/1 beim Armenier, 1271 [30 + 1240] = ol. 8,3 = 746/5 bei Hieronymus.

alten Version [Herakleid. 55. Strab. 6, 257], welche einen Theil der Messenier gleich am Anfang des ersten Kriegs auswandern liess. Somit ergeben sich für Apollodor die Datirung des 1. messenischen Kriegs auf 759/8–740/39, für Sosibios 743/2–724/3 und zwischen beiden die Differenz von 16 Jahren, von 15, wenn wir annehmen, dass Pausanias sich um ein Jahr geirrt hat.

Die Schlacht bei Thyrea zwischen Spartanern und Argivern wird bei Hieronymus in 1296 = ol. 14,4 = 721/0 und 1297 = ol. 15,1 = 720/19, beim Armenier in 1298 = ol. 15,3 = 718/7 verlegt, letzteres gewiss falsch. Solin [7, 9] giebt sie dem 17. Jahr des Romulus [736]. Die Differenz von ca. 15 Jahren ist auch hier nicht zu verkennen, und es wird gestattet sein den höheren Ansatz auf Apollodor, den tieferen auf Sosibios zurückzuführen¹⁾.

Es muss also ein massgebendes, die ganze spartanische Chronologie des 8. Jahrhunderts regulirendes Datum um 15 Jahre geschwankt haben, und welches dies war, kann nicht zweifelhaft sein: es war der Anfang der Ephorenliste. Wie oben gezeigt wurde, begann sie nach Apollodor im 18. Jahr des Alkamenes, 768/7, genau ausgedrückt mit dem Neumond nach der Herbstnachtgleiche 768. Daneben führte ein Ansatz auf 754/3 oder 753/2. Dass dies Sosibios Meinung war, liesse sich schon aus der Differenz vermuthen; es lässt sich aber auch auf anderem Wege beweisen. 753/2 ist das 18. Jahr des Theopompos nach Sosibios und damit höchst wahrscheinlich auch des Alkamenes, da nach Apollodor wenigstens beide in demselben Jahr die Regierung antreten.

Damit ist der Schlüssel des ganzen Geheimnisses gefunden. Zunächst ist der Ansatz für Trojas Fall erklärt. Denn die Differenz zwischen Sosibios und Eratosthenes-Apollodor pflanzt sich bis in das Datum des Falles Trojas fort: Sosibios legte es 395 Jahre vor ol. 1,1 [Censor. 21, 3] = 1171/0 v. Chr. Somit ist unzweifelhaft die Ephorenliste das massgebende Moment gewesen. Als überliefert muss ferner angesehen werden, dass der erste eponyme Ephore aufgezeichnet wurde im 18. Jahr des Alkamenes: dadurch wurde dessen Regierungsantritt festgelegt. Die Liste der Agiaden enthält vor Alkamenes 9 Nummern, dazu kommen die drei Generationen des Aristodemos, Aristomachos und Kleodaios²⁾, da Hyllos wie Tlepolemos Zeitgenosse des troischen Krieges ist: 12 Generationen sind 400 Jahre. Eratosthenes nahm nun ganz consequent nicht 1185/4, sondern 1184/3, weil es sich um das Schlussdatum der nach oben laufenden Reihe handelte: gerade so wie bei den Zahlenreihen der Königslisten die Subtraction immer das erste Jahr des folgenden Königs ergibt, und um das letzte zu finden, das Intervall um 1 verkürzt werden muss. Aus 1184/3 folgte nach dem alten, schon Thukydides bekannten Intervall [1, 12, 3] 1104/3 als Datum der Rückkehr der Herakliden. Warum aber Sosibios statt 1069/8 oder 1070/69 1071/0 nahm, gestehe ich nicht zu wissen.

1) Pausanias [3, 7, 5] Nachricht, dass Theopompos die Schlacht noch erlebt hätte, ist mit diesen Ansätzen nicht zu vereinigen.

2) Die Reihe steht fest: es genügt auf Herod. 6,52 zu verweisen. Uebrigens bestätigt die Rechnung die Liste des Barbarus glänzend.

Lykurg ist von Eratosthenes 100 Jahre vor Alkamenes und Theopomp gesetzt. Rohde [RhMus 36, 540] hat sehr wahrscheinlich gemacht, dass nach Apollodor Lykurg 18 Jahre die Vormundschaft über Charilaos führte: ist das richtig, so fiel die Vollendung seiner Gesetzgebung genau 100 Jahre vor den Anfang der Ephorenliste. Sosibios setzte nach Clem. strom. 1, 117 p. 389 P. Homer, d. h. das Zusammentreffen zwischen Homer und Lykurg, ins 8. Jahr des Charilaos, 863/2, ca. 90 Jahre vor ol. 1,1, wie Clemens hinzufügt. Er folgte also der Version des Ephoros [Strab. 10, 482], dass Lykurg bald nach übernommener Vormundschaft auf Reisen gegangen sei, während Eratosthenes und Apollodor die Vormundschaft ununterbrochen fort dauern und mit der Gesetzgebung zusammenfallen liessen¹⁾.

Die Rechnungen des Eratosthenes und Sosibios können nicht unabhängig von einander sein. So lange man den Lytiker Sosibios aus der Zeit des Philadelphos mit dem Lakonen identificirte, stand Sosibios Priorität fest: aber Wachsmuth hat diese Identification endgiltig aufgelöst [Leipz. Progr. 1881/2, 25 ff.]. Ich vermute, wie er auch, dass Sosibios jünger als Eratosthenes ist, ohne es strict beweisen zu können; nur das ist gewiss, dass es nicht angeht, die Liste des Sosibios für die der localen Ueberlieferung zu halten, die Eratosthenes willkürlich geändert hätte. Denn nicht Eratosthenes hat die Eponymenliste um des Ktesias willen verlängert — solcher Thorheiten machte sich der grosse Philolog nicht schuldig —, sondern Sosibios hat sie um des Ephoros willen verkürzt. Nach der oben besprochenen Differenz würde bei Sosibios, wenn er die gleichen Regierungszahlen wie Apollodor hatte — und das wird im Wesentlichen der Fall gewesen sein —, der Anfang der Königsliste ins Jahr 1088/7, die Rückkehr der Herakliden ins Jahr vorher, 1089/8, fallen; das alte Intervall von 80 Jahren führt von 1171/0 auf 1091/0. Das ist aber das Datum des Ephoros. Denn nach Diodor [16, 76, 5] umfasste sein Werk, das mit der Belagerung von Perinth, unter Theophrastos [vgl. Philoch. frg. 135] 340/39, schloss und mit der Rückkehr der Herakliden begann, einen Zeitraum von fast 750 Jahren, 340/39 + 750 = 1090/89. Dasselbe bezeugt Clem. strom. 1, 139 p. 403, wenn er vom Jahr des Euainetos [335/4] bis zu den Herakliden nach Ephoros 755 Jahre rechnet²⁾. Wenn nun auch nicht mehr zu entscheiden ist, ob Ephoros durch

1) Vgl. Rohde RhMus 36, 538.

2) Ueberliefert ist *ἑπτακόσια τριακόσια πέντε* mit leichter Verschreibung von *ΥΑΕ* aus *ΥΝΕ*; natürlich haben moderne Chronologen die Corruptel zum Fundament der unsinnigsten Combinationen gemacht. Ueber die übrigen an der Stelle überlieferten Ansätze bemerke ich nur so viel, dass es zur Zeit Alexanders üblich gewesen sein muss, ein Intervall von 1000 Jahren zwischen dem alten und dem neuen Achill anzunehmen. Direct überliefert ist es von Duris, zu Grunde liegt dasselbe auch der Fassung der Geschichte von dem lokrischen Jungfrauentribut in der apollodoreischen Bibliothek epit. p. 75 Wagn. Das Timaeosfrg. 63 ist eine Interpolation des Tzetzes [vgl. Geffcken, Timaeos 13], und damit stürzen die ganzen Kartenhäuser Triebers [Herm. 27, 332], von etlichen anderen Confusionen abgesehen, ohne Weiteres zusammen. Den von Clemens für Timaeos und Kleitarch überlieferten Ansatz für die Heraklidenrückkehr 335/4 + 820 = 1155/4 verstehe ich nicht. Wenn Phaenias für dasselbe Intervall 715 Jahre berechnete, so sind wohl gemeint 22 Gene-

Auszählung der Königsliste oder durch das erste Eponymenjahr zu seinem Datum kam, so ist doch unzweifelhaft, dass Sosibios sich ihm anschloss: und ob Ephoros oder Eratosthenes mehr Anspruch auf philologisch-historische Gewissenhaftigkeit hat, darüber kann zwischen Verständigen kein Streit sein.

Andererseits ist es billig, offen einzugestehen, dass Eratosthenes Aufbau der griechischen Geschichte auf der spartanischen eine Wirkung der Weltgeschichte des Isokrateers ist. Dieser stand unter dem übermächtigen Eindruck der spartanischen Hegemonie des 4. Jahrhunderts, der für diese Zeit charakteristischen Verkennung des attischen Reichs und der leidenschaftlichen Debatten über Messenien und das historische Recht des Spartiatenadels, sowie der politischen Pamphlete meist attischen Ursprungs, die sich gern Sparta und seine s. g. Verfassung zum Object aussuchten. Das hat ihn dazu gebracht, die meist gar nicht spartanischen, sondern argivischen Sagen über die dorische Eroberung der Peloponnes zu pragmatisiren und dieses sehr zweifelhafte Kunstproduct zum Mittelpunkt der ältesten griechischen Geschichte zu machen. Eine universelle Darstellung, auch eine schlechte, verfehlt nie ihre Wirkung, und zu Eratosthenes Zeit war das uralte Sparta — in Wahrheit war es der jüngste Staat — durch die romantische Restauration einer die Herzen fortreissenden Persönlichkeit, des Kleomenes, wieder in den Vordergrund des Interesses getreten: Sosibios Schriftstellerei hängt nach sicherer Vermuthung in irgend einer, leider noch nicht näher zu bestimmenden Weise mit dieser Restauration zusammen.

Eratosthenes und Apollodor haben die Zahlen der Könige nicht gemacht: sie hätten es gesagt, wenn sie keine vorgefunden hätten. Der Ansatz Lykurgs — 100 Jahre vor Alkamenes — und die Intervalle von 80 und 400 Jahren für den troischen Krieg, die Heraklidenwanderung und eben jenen König sind — Verschiebungen im Einzelnen zugegeben — wohl schon für den massgebend gewesen, der im 5. oder 4. Jahrhundert die Zahlen zu den Namen hinzu erfand. Als Ueberlieferung kann nur gelten die Ephorenliste und die Gleichung des 1. Jahres mit dem 18. des Alkamenes: die sind aber echt. Nun war aber die Magistratstafel der spartiatischen Aristokratie zur Zeittafel nicht geschickter als die der römischen, und wenn Eratosthenes sie 15 Jahre hinaufschob, so ist das ebenso aufzufassen wie wenn die römischen Chronologen in die Fasten Doppelcollegien und herrenlose Jahre einschalten mussten um die feststehenden Synchronismen herauszubringen. Dass antike und moderne Rhetoren von solchen langweiligen Quisquilien nichts wissen, ist kein Wunder.

Die Zahlen vor Alkamenes und Theopompos sind erfunden, aber nicht dasselbe gilt von den Namen. In der Agiadenliste sind natürlich der nicht spartanische, sondern mit dem mykenischen Eurystheus identische und aus der argivischen, zwischen Dorern und Achaeern vermittelnden Sage stammende Eurysthenes und Agis, der Eponym des Geschlechts, zu streichen; dann hingegen begegnet

rationen bis 330/29, dem ersten persischen Jahr Alexanders. Den troischen Ansatz des Phaenias kennen wir nicht und wissen nicht einmal ob er einen gemacht hat.

kein verdächtiger Name mehr. Die Eurypontiden reichen weniger hoch hinauf. Prokles ist ebenso zu beurtheilen wie Eurysthenes und gehört ursprünglich nach Epidauros: er ist der Oekist von Samos, das von Epidauros aus colonisirt wurde¹⁾, und auch der Tyrann von Epidauros, dessen Tochter Melissa Perian-dros Gemahlin gewesen sein soll²⁾, sieht mehr nach einem Heros als nach einer historischen Gestalt aus³⁾. Eurypon fällt als Eponym ohne weiteres weg, der durch seine Stellung zwischen ihm und Prokles und wegen des Fehlens bei Herodot von vornherein verdächtige *Σοφος* dürfte ebenso wie *Λυκοφοργος* ein arkadischer Heros sein, Eunomos ist sicher, Prytanis höchst wahrscheinlich ein Annex der Lykurglegende. Erst von Charilaos an giebt der Stammbaum zu begründeten Zweifeln keinen Anlass.

Uebel war es, dass die Ueberlieferung gerade den Agiaden Alkamenes fixirt hatte, nicht den an Rang geringeren, aber berühmteren Theopompos, den von Tyrtaeos gefeierten Besieger Messeniens. Man half sich durch die kaum zu bezweifelnde Kunde, dass Polydoros, Alkamenes Sohn, Mitkönig des Theopompos war, und setzte Theopompos Alkamenes und Polydoros gleich. So rückte der messenische Krieg in die zweite Hälfte von Theopompos Regierung und wurde an sein letztes Jahr angelehnt.

Ziehen wir die historischen Resultate. In der Mitte des 8. Jahrhunderts begann die spartiatische Aristokratie den eponymen Ephoren aufzuschreiben. Es ist eine schief gestellte Frage ob das Ephorat jünger oder gleichzeitig mit der lykurgischen Ordnung ist, deshalb schief gestellt, weil die lykurgische Verfassung eine Erfindung der attischen politischen Theoretiker ist, die sich keinen Staat ohne Gesetzgebung denken konnten. Aber wenn auch der Schluss der antiken Gelehrten, dass der erste aufgezeichnete Ephor der erste wirkliche war, falsch ist, so liegt ihm doch die richtige, durch die attische und römische Ueberlieferung verbürgte Vorstellung zu Grunde, dass solche Aufzeichnungen dann einzu-

1) Strab. 14 p. 633. Themistagoras *Χρυσή βίβλος* et. m. p. 160, 23. Paus. 7, 4, 2. Die Colonisationsgeschichte von Samos ist sehr durchsichtig und lehrreich. Ursprünglich sass dort eine un-griechische Bevölkerung; der erste Oekist Tembrion [Strab. a. a. O. und 10, 457. Themistag. a. a. O.] stellt sich zu dem phrygischen Tembrion und dem kyprischen Tembros [Steph. Byz. ss. uu.]; auf Karer führen die Erzählungen des Themistagoras und Menodot [Athen. 15, 672] und Phoenix in den Genealogien des Asios [Paus. a. a. O.]. Griechisch wurde die Insel durch die Epidaurier, die auch den Cult der argivischen Hera mitbrachten, ebenso die argivische Admete [vgl. Wilamowitz, Herakl. 1, 296]; ausserdem müssen vordorische Aetoler, von Chios aus, hingekommen sein, da Ankaeos Oeneus Parthenope bei Asios sich so am bequemsten deuten lassen [vgl. Wilamowitz, Herakl. 1, 320]. Ionisch ist Samos erst durch die Ephesier geworden. Eine Sonderstellung hat es unter den Ionern auch immer behauptet; das zeigt am deutlichsten sein berühmtester Sohn, Pythagoras. Die ionischen Philosophen sind sonst nur grosse einsame Individuen: allein Pythagoras stiftet einen religiös-politischen Bund, und es ist kein Zufall, dass er in dem achaeischen und dorischen Unteritalien so tief gewirkt hat, wo man das echtionische nie verstanden hätte. In dem pythagoreischen *κόσμος* steckt etwas peloponnesisch-dorisches, ein scharfer Gegensatz zu der mechanischen ionischen Physik.

2) Herod. 3, 50 ff.

3) Vgl. ausser Herod. 5, 92 die *μνήματα* bei Paus. 2, 28, 8.

setzen pflegen wenn sich nach tiefen, das ganze Gemeinwesen in Mitleidenschaft ziehenden Umwälzungen die Dinge neu consolidirt haben. Dürftige, aber nicht wegzubringende Spuren weisen darauf hin, dass der dorische Stamm, der als der letzte, lange nachdem dorische Vikinger von der See aus die Argolis erobert hatten¹⁾, von Kreta herübergekommen war²⁾, nachdem er das Eurotasthal erobert hatte und zu Spartiaten geworden war, in schweren inneren Kämpfen zu einer neuen Ordnung sich durchrang, die im Wesentlichen eine Wehrordnung war und um die Gemeinde wehrhafter zu machen, neue Geschlechter in den altdorischen Adel einreichte und wenn auch nicht gleichstellte, so doch zu einem organischen Glied des Gemeinwesens machte: mit einem Wort, Sparta hat einmal einen Servius Tullius und die Schöpfung einer Centurienordnung — Verfassung ist ein schlechtes Wort dafür — gehabt³⁾. Wer kühne Hypothesen liebt, mag weiter vermuthen, dass aus diesen Ordnungen auch die Beschränkung der Königsgewalt durch das Doppelkönigthum hervorgegangen ist⁴⁾. Ausser dieser Schranke entwickelte die spartanische Oligarchie, der venetianischen ähnlich, den Rath der Ephoren: der Abschluss der Entwicklung ist die Eponymie des Vorsitzenden. Wie lange diese Kämpfe dauerten, kann niemand ahnen: Thukydid's Nachricht [1, 18, 1] ist zwar sehr werthvoll, aber nicht durch die Abschätzung der Zeit. Fest zusammengeschlossen und durch die neue Ordnung in den Vollbesitz all ihrer Kraft gelangt, begann die spartiatische Aristokratie in der Mitte des 8. Jahrhunderts die Vorstösse gegen die der alten Bevölkerung des Eurotasthals stammverwandten Bewohner Südarkadiens⁵⁾ und Messeniens⁶⁾, deren alte Volks-

1) Ausser dem von Wilamowitz Herakles 1, 267 vorgebrachten glaube ich dies aus der Orestessage beweisen zu können, muss mir aber näheres Eingehen hier versagen.

2) Herod. 1, 65. Dass die Spartiaten nicht vom Isthmus her in das Eurotasthal gekommen sind, zeigen die langen Kämpfe mit Tegea.

3) Wilamowitz hat mich auf den Zusammenhang aufmerksam gemacht, der zwischen dem sehr wichtigen und durchaus nicht unverständlichen *φυλὰς φυλάξαντα καὶ ὀβὰς ὀβάζαντα* der s. g. lykurgischen Rhetra [Plut. Lykurg 6] und der Thatsache besteht, dass die drei altdorischen Phylen in Sparta zu fehlen scheinen.

4) Plato [Ges. 3, 691 e] hat dies, wie vieles andere, richtig beurtheilt. Der Treueid zwischen König und Volk, den er [3, 684 c] und Xenophon [IIA 15, 7] bezeugen, ist aber nicht spartiatische Neuordnung, sondern uralt dorisch. Er findet sich wieder in Epirus [Plut. Pyrrh. 5] und ist auch für Makedonien [vgl. Isokr. 5, 80. Polyb. 5, 27] vorauszusetzen. Er stellt diese dorischen und halbdorischen *ἀρχαγέται* in eine Linie mit den römischen *praetores* und den germanischen Heerkönigen. Von hohem Interesse ist es zu sehen wie in Sparta und Rom die gleiche Ursache zur Verkümmernng des Königthums führte, die Furcht vor der hellenischen demokratischen Tyrannis.

5) Den Zusammenhang zwischen den tegeatischen und messenischen Kriegen illustriert am besten die Urkunde bei Aristoteles frg. 592.

6) Es steht für Urtheilsfähige wohl fest, dass die Eroberung Messeniens kein Bruderkampf von Doriern, sondern die letzte Periode der Völkerwanderung war. Aber Kresphontes und die Theilungssage können nicht spartanische, sondern nur argivische Erfindung sein und sind nicht ganz einfach zu beurtheilen. Nieses Auffassung dieser Dinge [Herm. 26, 1 ff.] ist für mich unannehmbar. Die Tyndariden sind nicht urspartanisch und am allerwenigsten der Reflex des Doppelkönigthums: was soll denn aus den *Ἰάναι* in Argos, den *Λευκὸ πάλω* in Boeotien werden?

namen wir nicht wissen; und die Pisatis mit dem Alpeiothal durfte auch nicht in den Händen einer feindlichen Race bleiben. Zweihundertjährige Kämpfe, die Samniterkriege Spartas, führten endlich zum dauernden Besitz Messeniens, das aufgetheilt wurde, zu der Angliederung des tegeatischen Adels, der besten Schöpfung der spartanischen Staatskunst, zum Bündnisse mit Elis¹⁾. Am dunkelsten ist das Verhältniss zu Argos. Die argivischen Dorier müssen in alter Zeit ihre Eroberungszüge sehr weit ausgedehnt, aber darüber die Centralisation der Landschaft, die völlige Niederwerfung aller alten Achaeerburgen versäumt haben. So sahen sie sich zu Compromissen mit dem zurückgebliebenen Achaeeradel genöthigt, zu jenen Compromissen, für die Herakles Name, seine und der Herakliden Einreihung in die Stammbäume der Perseiden und Pelopiden der sagenhafte Ausdruck sind. Aber die Ansprüche auf die Hegemonie der Peloponnes stiegen nur als sich der Dorieradel als Nachfolger der epischen Achaeerfürsten zu fühlen begann, und die Genealogie, welche den spartanischen Königshäusern eine argivische Ascendenz giebt, redet eine sehr vernehmliche Sprache. Dazu kam der Streit um das Grenzland Kynuria, dessen vordorische Bevölkerung die argivische Clientel dem spartiatischen Joch vorzog [Herod. 8,73]. So ists auch hier zu harten Zusammenstößen gekommen, und zu keiner definitiven Entscheidung. Indess lässt die dürftige Ueberlieferung von dem Wechsel von Fehde und Gottesfrieden, der bis ins 4. Jahrhundert andauert, noch erkennen, dass es sich hier nicht um einen Vernichtungs- und Unterjochungskrieg gegen eine feindliche Race, sondern um eine ritterliche Fehde mit Stamm- und Standesbrüdern handelte. Der Bundeseid zwischen den dorischen Eroberern, von dem Plato [a. a. O.] erzählt, ist keine leere Erfindung.

Ich bin weit abgeschweift: der Urwald der altgriechischen Geschichte ist verlockender als die schnurgeraden Alleen der Chronographie. Der Reconstruction der spartanischen Listen schliesst sich passend die der korinthischen an, die freilich historisch nichts austrägt. Sie ist erhalten bei Euseb in einem Excerpt aus Diodor [1, 219, 15], einer daran angehängten Tabelle [1, 221, 17] und der Series regum [App. Eus. 13] und im Barbarus [App. 219]. Synkell hat sie dreifach in dem aus Euseb entlehnten Diodorexcerpt [336, 20 ff.], einer angefügten Tabelle [338, 6] und einer zweiten Tabelle, die er als *δισσολογία* bezeich-

Ohne die Annahme des göttlichen Zwillingspaars — wie man es auch erklären möge — ist nun einmal nicht fertig zu werden [Wilamowitz Her. 2, 58]. Das Brüderpaar legt eine Einreihung in ein Geschlecht nahe: daher *Τυνδαρίδαι* in Lakedaemon, *Ἀφαρητιάδαι* in Messenien, *Ἀπολλίωνε Μολίωνε* bei den Epeern, *Ἀτρεΐδα* in der Argolis; Atreus und Tyndareos dürften secundäre Producte sein. Sehr merkwürdig sind die *Αἰάντες* der Lokrer, die erst das Epos differenzirt hat. Die Einzelnamen sind überall erst spät angeschoben.

1) Die Ueberlieferung über die messenischen Kriege ist gewiss historisch direct nicht zu werthen: aber eine Untersuchung über Aristomenes, der nach Arkadien zu gehören scheint, würde zu Resultaten führen. Nebenbei gesagt glaube ich, dass Diodor Myron von Priene ausgeschrieben hat. Die Concordanz von Diod. 8, 7. 8 mit Paus. 4, 4, 5 ff. 9, 3 ff. beweist zwar nichts, aber für Myron spricht, dass Aristomenes in den ersten Krieg hineingezogen wird [12 vgl. Paus. 4, 6, 3] und der dem Waffenstreit des Aias und Odysseus nachgebildete Redekampf, der den Rhetor verräth.

DIE KOENIGSLISTEN DES ERATOSTHENES UND KASTOR. 73

net [339, 4 ff. 349, 15 ff.]. Schliesslich ist noch das *Χρονογραφείον σύντομον* [App. 88] heranzuziehen.

	Diodor	Eus. Text	Eus. Ser. reg.	Exc. Barb.	Synk. 1. 2	Synk. 3	<i>Χρον. σύντ.</i>	1. Jahr
1 Aletes	38	35	35	35	38	38	35	1074/3
2 Ixion	38	37	37	37	38	38	36	1036/5
3 Agelas	37	37	37	33	37	35	37	998/7
4 Prymnis	35	35	35	35	35	35	37	965/4
5 Bakchis	35	35	35	35	35	35	35	930/29
6 Agelas	30	30	30	34	30	30	30	895/4
7 Eudemos	25	25	25	25	25	25	25	861/0
8 Aristomedes	35	35	35	35	35	35	35	836/5
9 Agemon	16	16	16	16	16	16	15	801/0
10 Alexandros	25	25	25	25	25	25	29	785/4
11 Telestes	12	12	12	9	12	12	12	760/59
12 Automenes	1	1	1	4	1	1	1	751/0
Prytanen	90	90			90			747/6
					417		Kypsilos	657/6

Nach Diodor beträgt das Intervall zwischen der Rückkehr der Herakliden und der Usurpation des Kypselos 447 Jahre: $1104/3 - 447 = 657/6$. Das ist das Datum des Apollodor und des Aristoteles, welches für annähernd richtig gehalten werden kann¹⁾. Nun ergeben aber die Summen bei Diodor nur 417, bei Euseb und dem Barbarus nur 413 = 323 + 90 Jahre. An einen Ausfall ist nicht zu denken, da der Barbarus die Vollständigkeit der Liste sichert. KOMüller hat die Aporie längst aufgelöst durch den Hinweis auf schol. Pind. ol. 13, 17 *Αἰδύμος φησι τὸν Ἀλήτην μὴ οἰκιστὴν τῆς Κορίνθου γεγονέναι, ἀλλὰ βασιλέα ἔπει τριακοστῷ μετὰ τὴν τῶν Λωριέων ἄφιξιν*. Apollodor, der das homerische Ephyra an einigen Stellen mit Korinth identifizierte, konnte natürlich nicht zugeben, dass die Stadt erst von Aletes gegründet sei; andererseits ist die Ueberlieferung ganz fest, dass die Dorierherrschaft in Korinth später begonnen habe als die Rückkehr der Herakliden.

Im Kanon hat derselbe Interpolator, welcher der spartanischen Liste so übel mitspielte, auch die korinthische verstümmelt und falsch eingeordnet. Ich gebe wieder, als einfachstes Mittel die Sache klarzustellen, die Tabelle:

1) Diog. 1, 98 setzt die *ἀμυή* Perianders, d. h. seinen Regierungsantritt, in ol. 38 [628—624] und lässt ihn 40 Jahre regieren, also bis 588—584. Aristoteles [pol. E 11 p. 1315 b 23] rechnet auf Kypselos 30, auf Periandros 40 $\frac{1}{2}$ Jahr. Führt man 657/6 = ol. 30,4 als Kypselos 1. Jahr in die Rechnung ein, so ist Periandros 1. Jahr 627/6 = ol. 38,2, sein letztes 587/6. Dazu passt nicht Diog. 1, 95 *Σωσιμάτης φησὶ πρότερον Κροίσον τελευτῆσαι αὐτὸν ἔπει τετραράκοντα καὶ ἐνὶ πρὸ τῆς τετρακοστῆς ἐνάτης Ὀλυμπιάδος*. Die Berechnung ist aber auch an sich falsch: 40 Jahre vor Kroesos Fall [546/5 = ol. 58,3] sind nicht ol. 48,4, sondern 48,3. Es ist zu schreiben *ἔπει τετραράκοντα καὶ ἐνὶ, <τριῶ> πρὸ τῆς μὲν Ὀλυμπιάδος*, dann ist alles in Ordnung.

	Ziffer	A 1. Jahr	Ziffer	H 1. Jahr
Aletes	35	917 = 323 + ol. 1,1 = 1099/8	35	916 = 325 + ol. 1,1 = 1101/0
Ixion	37	952 = 288 + ol. 1,1 = 1064/3	37	951 = 290 + ol. 1,1 = 1066/5
Agelaos	37	989 = 251 + ol. 1,1 = 1027/6	37	988 = 253 + ol. 1,1 = 1029/8
Prymnis	Lücke	1026 = 214 + ol. 1,1 = 990/89	35	1025 = 216 + ol. 1,1 = 992/1
Bakchis	Lücke	Lücke	35	1060 = 181 + ol. 1,1 = 957/6
Agelas	30	<1096 = 144 + ol. 1,1 = 920/19>	30	1095 = 146 + ol. 1,1 = 922/1
Eudamos	25	1126 = 114 + ol. 1,1 = 890/89	25	1125 = 116 + ol. 1,1 = 892/1
Aristomedes	Lücke	1151 = 89 + ol. 1,1 = 865/4	35	1150 = 91 + ol. 1,1 = 867/6
Agemon	Lücke	Lücke	16	1185 = 56 + ol. 1,1 = 832/1
Alexandros	25	<1202 = 38 + ol. 1,1 = 814/3>	25	1201 = 40 + ol. 1,1 = 816/5
Telestes	12	1227 = 13 + ol. 1,1 = 789/8	12	1226 = 15 + ol. 1,1 = 791/2
Automenes	1	1239 = 1 + ol. 1,1 = 777/6	1	1238 = 3 + ol. 1,1 = 779/8
Prytanen		1240 = ol. 1,1 = 776/5		1239 = 2 + ol. 1,1 = 778/7

Wie in der spartanischen Liste 30 Jahre gekappt sind, so ist hier das Intervall von 30 Jahren zwischen der Rückkehr der Herakliden ignoriert, beidemal aus demselben Grunde: die Königsherrschaft sollte um ol. 1,1 zu Ende sein. Jetzt wird auch klar, wesshalb in der spartanischen Liste gerade 30 Jahre gestrichen sind: eben jenes Intervall von 30 Jahren in der korinthischen war die Veranlassung. Das *filum regni* des Kanon deckt sich mit allen Listen ausser der Diodors, hat also fast die ganze eusebianische Ueberlieferung inficirt und auch die des Diodor insofern, als der Vermerk über den richtigen Anfang der Liste weggefallen ist. Dass Telestes und Automenes 12 + 1 statt 9 + 4, die beiden Agelas 37 + 30 statt 33 + 34 erhalten haben, sind Ausgleichungen, die durch das Verschieben eines $\bar{1}$ in $\bar{2}$, eines $\bar{11}$ in $\bar{12}$ nothwendig wurden. Schlimmer ist der an den ersten beiden Stellen vorgenommene Abzug von 4 Jahren, durch den das Gesamtintervall zwischen dem Anfang und dem Ende der Königsherrschaft auf $357 - 30 - 4 = 323$ herabgesetzt wird. Man könnte danach nun meinen, dass der Armenier diesmal wenigstens den interpolirten Euseb reiner wiedergäbe als Hieronymus, aber auch damit würde man dem elenden Gesellen zu viel zutrauen. Wie geschmackvoll der Interpolator sich die Sache gedacht hatte, verrathen die *Excerpta Barbari*, die zugleich den Zusammenhang der korinthischen und spartanischen Interpolation am klarsten vor Augen führen [p. 218]: *Corinthiorum regnum stabilitum est secundo anni Erysthei regi Lacedemoniorum. Permansit autem per annos CCCXXIII* und am Schluss *Hii Corinthinorum reges sub anno tricesimo primo Sahulis regi Iudae initiauerunt et defecerunt anno quinto decimo regni Joatham fili Oziae patri autem Achaz regis Iudae*. Die spartanische Liste sollte oben und unten ein Jahr überragen, dann sah es hübsch aus. Denn es ist ja klar, dass nicht das XXXI., sondern das XXI. Jahr Sauls [4403 = 1100/1099] und nicht das XV., sondern das XVI. Jahr Joathams [4726 = 777/6] gelesen werden muss, schon Gelzer hat das gesehen; arg ist es freilich, dass man Africanus und Euseb einen solchen Blödsinn zutraut. Im Kanon ist nun der niedliche Einfall des Interpolators zerstört dadurch, dass beim Armenier die Liste ein Jahr zu tief, in der lateinischen Recension ein Jahr zu hoch geschoben ist.

Das einzig interessante an der korinthischen Liste ist ihre Abhängigkeit von der lakonischen. Der 10. König erhält das gleiche wichtige Datum wie der 10. Agiade Alkamenes; Bakchis, der 5. der Reihe, entspricht dem 5. Eurypontiden Eunomos. Die Mache der Zahlen ist hier besonders deutlich: und doch hat es noch viel bössartigere Listen gegeben, und zwar solche, die durchaus nicht jung waren, vgl. schol. Eur. Med. 19. Von den Namen haben höchstens die der zwei oder drei letzten Bakchiaden Anspruch auf Glaubwürdigkeit.

So weit Eratosthenes und Apollodor. Ehe ich aber das Schlussresultat für Kastor ziehe, möchte ich noch an einem Beispiel zeigen, wie diese Listen gemacht sind, an der vielberufenen makedonischen Anagraphe¹⁾. Sie ist darum so lehrreich, weil sie erst spät entstanden und im 3. Jahrhundert noch nicht zur Fixirung gelangt ist, sodass hier der Werdeprozess einmal deutlich vorliegt.

Ich beginne mit der Liste Diodors. Aus Diodor stammt unzweifelhaft, von den Eingangsworten abgesehen, das Excerpt bei Euseb 1, 227, 5—41, wie die Uebereinstimmung von Z. 19. 20 mit Diod. 7, 16 und die 6 Jahre des Aeropos sowie die 5 des Perdikkas beweisen; ferner die Stücke bei Synkell 373, 1 ff. 401, 10 ff. 452, 17 ff. 469, 1 ff. 482, 16 ff. 494, 19 ff., sodann das Excerpt 498, 9 ff. wenigstens im Anfang und in den Regierungszahlen, doch sind diese und nun gar die der am Rand stehenden Liste neben der in das synkellische System aufgenommenen werthlos, da alle Abweichungen nur Corruptelen sind. Die bei Euseb angehängte Tabelle folgt bis auf Perdikkas II Diodor, dann aber der zweiten s. g. schlechteren Liste, die im Barbarus, der Series regum und dem *Χρονολογικόν σύντομον* vorliegt; damit muss die schwere Entstellung des Diodorexcerpts im 2. Theil zusammenhängen, die wir heilen können, da gerade für diese Partien der vollständige Diodor vorliegt. Ich theile die Liste in zwei Stücke, nur um der bequemerer Anordnung willen; denn sie ist eine Einheit.

	Diodorexcerpt des Euseb	Tabelle des Euseb	Synkell	1. Jahr
1 Karanos	30	30	30	777/6
2 Koinos	28	28	28	747/6
3 Tyrimmas	43	43	45	719/8
4 Perdikkas I	42 oder 48	48	48	676/5
5 Argaeos	31	38	34	634/3
6 Philippos I	33	33	35	603/2
7 Aeropos	20	20	23	570/69
8 Alketas	18	18	28	550/49

1) Gutschmid, Kl. Schr. 4, 33 ff. Pack, Herm. 10, 281 ff. Pack hat das Wesentliche besser erkannt als Gutschmid, ist aber durch seinen Glauben an Ephoros und durch das Einsetzen eines vermeintlich historischen Datums in das überlieferte System in die Sackgasse gerathen.

	Diodorexcerpt des Euseb	Tabelle des Euseb	Synkell	1. Jahr
9 Amyntas I	49	42	42	532/1
10 Alexander I	44	44	44	483/2
11 Perdikkas II	22	23	23	439/8

Es ist zunächst klar, dass die Differenzen bei Argaeos und Amyntas I aus-
 gleichen sind, $31 + 49 = 38 + 42$, ferner dass Synkell in der Regel mit Eusebs
 Tabelle übereinstimmt und nur einige Corruptelen hinzufügt, an denen wahr-
 scheinlich der Einfluss der zweiten Liste schuld ist. Nur bei Argaeos bestätigt
 er das Excerpt gegen die Tabelle, da \overline{AA} sichtlich Corruptel aus \overline{AA} ist. Mit
 einem Wort, Synkells Zahlen sind nicht besser und nicht schlechter wie sonst
 auch: sie sind nur zu gebrauchen wo sie bestätigen, nicht wo sie abweichen.

Ich lasse nun den Rest der Liste folgen:

	Diodorexcerpt des Euseb	Diodor	1. Jahr bei Diodor	1. Jahr berechnet
12 Archelaos	17	7 [14, 37, 6]	—	417/6
13 Aeropos II	6	6 [14, 37, 6]	400/399	400/399
14 Pausanias	1	1 [14, 84, 6]	395/4	394/3
15 Amyntas II	—	24 [14, 89, 2. 92, 3]	394/3	393/2
16 Alexander II	—	1 [15, 60, 3]	370/69	369/8
17 Ptolemaeos	3	3 [15, 71, 1]	368/7	368/7
18 Perdikkas III	5	5 [15, 77, 5]	365/4	365/4
19 Philipp	24	24 [16, 2, 1 vgl. 3, 6 ff. 95, 2]	360/59	360/59
20 Alexander	mehr als 12	12 J. 7 M. [16, 117, 5]	336/5 ¹⁾ 324/3 Todes- jahr Alexan- ders.	336/5 324/3 Todes- jahr Alexan- ders, letztes vollgerechne- tes 325/4

Die Regierungsjahre stimmen mit den Archontenjahren überein, mit einer
 Ausnahme, die nur die Thatsache bestätigt. Nach den Archontenjahren müsste
 Aeropos II 5 und Alexander II 2 Jahre erhalten, während sie mit 6 und 1 auf-
 geführt sind. Offenbar sind in einem Fall die überschüssenden Monate für ein
 volles Jahr gerechnet und ist dafür einmal das Jahr des Regierungsantritts, das
 sonst als voll zu gelten pflegt, abgestrichen: der Grund ist höchst wahrschein-
 lich der Synchronismus des Todes Amyntas II mit dem des Agesipolis und Iason
 gewesen, sodass es gerathen ist Anfang 369/8 den Tod des makedonischen Königs
 anzusetzen. Es ist ferner klar, dass nur ein methodisch geschulter und gelehrter
 Chronologe, nicht etwa Diodor selbst, sich eine solche einmalige Abweichung

1) Dies ist richtig als Philipps Todesjahr angegeben, und das Todesjahr ist stets das 1. voll-
 gerechnete des Nachfolgers. Dass Diodor 17, 2, 1 den Anfang der Alexandergeschichte an 335/4
 anknüpft, kommt nur für ihn, nicht für den von ihm benutzten Chronographen in Betracht.

vom System erlauben konnte, da er die Mittel wusste um wieder in Ordnung zu kommen, während ein Dilettant wie Diodor sich nicht wieder herausgewickelt haben würde. Kurzum, die Daten und Zahlen sind von 400/399 an eine jener Einlagen, wie sie Diodor öfter aus einem Chronographen macht, der mit Ephoros gar nichts zu schaffen hat, aber auch nicht Apollodor und nicht Kastor ist, sondern ein Unbekannter: wir haben aber alle Ursache diesen Anonymus zu respectiren, denn sein Handbuch ist sehr gut und ordentlich gewesen. Sodann ist die Frage nicht zu umgehen ob aus diesem Chronographen auch die Liste von Karanos bis Archelaos genommen ist. Weil Diodor im 7. Buch die ganze Liste gab, deren letzter Theil sicher aus dem Chronographen stammt, liegt die Vermuthung nahe dass hier Diodor aus derselben Quelle die ganze Liste ausschrieb, aus der er in den späteren Büchern die einzelnen Notizen schöpfte, aber das würde nur eine Vermuthung bleiben, wenn nicht die Schlussbemerkung des Euseb [1, 227, 37] wäre: *a Karano qui primus in unum conflata tenuit Makedoniorum potestatem, usque ad Alexandrum qui Asianorum terram subegit, uigintiquattuor reges recensentur annique CCCCLIII*. Wenn auch die Zahl der Könige aus der auf das Excerpt folgenden Tabelle stammt, die Summe kann nicht daher rühren und stimmt zu den diodorischen Einzelposten, ohne dass eine andere Aenderung nöthig wäre als die Verbesserung der 14, 37, 6 überlieferten Ziffer \bar{Z} in $\bar{I}\bar{Z}$, die von dem Excerpt Eusebs an die Hand gegeben wird; ferner muss Perdikkas I 42 Jahre erhalten: die andere Zahl, 48, steht mit der bei Euseb noch durchschimmernden Erzählung im Zusammenhang und gehört dem Gewährsmann dieser, nicht dem Chronographen an. Dann aber ist alles in Ordnung. Von Aeropos II bis Alexanders Tod sind $76\frac{1}{2}$ Jahre zu rechnen, von Karanos bis Archelaos der Rest = 377 Jahren. $324\frac{1}{3} + 453$ ergiebt als Anfangsjahr der Reihe 777/6 in voller Uebereinstimmung mit dem Anfang des Excerpts: *Karanus ante primam olimpiadem . . . expeditionem in partes Makedoniorum suscepit*. Ein so geschlossenes System, aus dem kein Glied herausgebrochen, in das nichts eingeschaltet werden kann ohne das Ganze zu verwirren, ist die Schöpfung eines Mannes und zwar eines Chronographen.

Um der Geschlossenheit des Systems willen — und jede nicht rein historische Liste ist bei den griechischen Chronographen ein System — ist auch der Ueberlieferung des Excerpts gegenüber der eusebianischen Tabelle und Synkell bei den Jahren Perdikkas II der Vorzug zu geben. Allerdings finden die 23 Jahre dieser Ueberlieferung sich wieder in der berühmten Stelle des Athenaeos [5, 217d]: *Περδικκας τοίνυν πρό Ἀρχελαόν βασιλεύει, ὡς μὲν ὁ Ἀκάνθιος φησιν Νικομήδης, ἔτη μα, Θεόπομπος δὲ λε, Ἀναξιμένης μ, Ἰερώνυμος κη, Μαρσύας δὲ καὶ Φιλόχορος κγ*. Man mag sie einsetzen, mache sich aber die Folgen klar. Entweder 777/6 als Anfang und die Summe 453, genauer $453\frac{1}{2}$ bleiben: dann muss in der Zeit zwischen Aeropos II und Philipp eine der stets doppelt überlieferten, mit den Daten stimmenden Zahlen geändert werden. Oder man erhöht die Summe um ein Jahr, dann kommt ein sehr viel weniger plausibles Anfangs-

jahr heraus. Dazu kann ich mich nicht entschliessen, um so weniger als niemand weiss ob nicht die Zahl des Philochoros und Marsyas auf einer Abrundung nach oben beruht, während sie in der Reihe nur mit der Abrundung nach unten brauchbar wurde.

Was ist nun System und was ist Geschichte in dieser Liste? Das Todesjahr des Archelaos ist durch den Synchronismus mit dem des Sokrates gedeckt. Von da an beginnt wirkliche Ueberlieferung, sicher werden die Zahlen erst von Philipp an, wahrscheinlich mit dem Tod Amyntas II. Aber über Archelaos Tod geht die Ueberlieferung nicht hinaus. Gleich die Entscheidung, ob Amyntas I 49 oder 42 Jahre zu geben sind, eröffnet die bedenklichsten Perspektiven. Da die 31 Jahre des Argaeos besser bezeugt sind als die 38 [s. o.], so ist von vornherein 49 wahrscheinlicher; Sicherheit giebt die Addition von 49 + 18 des Alketas = 67 = 2 Generationen. Alexander I und Perdikkas regieren 44 + 22 = 66 Jahre = 2 Generationen. Noch schlimmer ist, dass die 4 Könige von Amyntas I bis Archelaos zusammen 132 Jahre = 4 Generationen erhalten, denn so wird Archelaos mit in das System hineingezogen. Und zwar hat der Verfertiger der Liste es raffinirt angefangen. Er wollte es offenbar vermeiden mit Perdikkas zu hoch hinaufzurücken und vertheilte die Zahlen daher so: 18 + 49, 17, 44 + 22. Die 4 Regierungen von Perdikkas I bis Aeropos umfassen 126 Jahre, die 101 Jahre der drei ersten Herrscher sind von jeher erkannt.

Es ist nicht anders: das erste feste Datum der makedonischen Geschichte ist das Todesjahr des Archelaos; was vorher liegt ist ausnahmslos construirt, und nur darauf ist Rücksicht genommen, dass Perdikkas II in die erste Hälfte des peloponnesischen Kriegs, Alexander I in die Zeit der Perserkriege zu stehen kam. Man hat sich an den 17 Jahren des Archelaos gestossen um der Nachricht des Thukydides [7, 9, 1] willen, dass noch im Sommer 414 Perdikkas Bundesgenosse der Athener war. Gewiss ist darum die Regierungszahl bei Diodor unhistorisch: aber es ist mehr als leichtsinnig nun eine beliebige Ziffer aus den anderen Listen herauszugreifen, sie als historisch zu proclamiren weil sie Thukydides zufällig nicht widerspricht, und nach diesem Pseudodatum das ganze bei Diodor überlieferte System zurechtzuschieben, d. h. heillos zu verwirren. Auch die parische Chronik widerspricht Thukydides, wenn sie den Anfang des Archelaos in 420/19, den des Perdikkas in 461/0 setzt: hier sind eben die 60 Jahre = 2 Generationen anders vertheilt. Wo das Nest von Zahlen bei Athenaios so schlagend, dass kein Scharfsinn der Welt es hinwegrechnen kann, beweist, dass eine Ueberlieferung über Perdikkas Regierungszeit nicht existirte, wo wir mit unseren geringen Mitteln das gleiche Schwanken noch für Archelaos constataren können, wo es also feststeht, dass man nicht einmal diese Könige genau zu fixiren im Stande war, da ist die vorhergehende Liste einfach zu opfern. Thukydides wird gewusst haben wann Archelaos das Diadem erhielt; er hat es nicht gesagt, und schon im 4. Jahrhundert war nichts bestimmtes mehr zu erfahren. Von urkundlichen Aufzeichnungen, die in Makedonien selbst gemacht wären, kann gar keine Rede sein, und den griechischen Städten war wohl der

regierende Fürst unter Umständen eine Person von Bedeutung, aber sich einen Regierungswechsel nach Jahr und Tag genau aufzuzeichnen, daran dachte niemand, ganz abgesehen davon dass ein makedonischer Thronwechsel meist ein durch Kämpfe mit Praetendenten, aufrührerischen Vasallen, Nachbarfürsten recht complicirtes und zeitlich nicht so ganz leicht zu fixirendes Ereigniss war. Erst Archelaos bewies, dass Makedonien eine Macht und eine hellenische Macht sein konnte, wenn ein kräftiger Herrscher es wollte, und eines solchen Mannes Tod war ein Ereigniss, dessen Wirkungen auch die Athener empfanden und das sich in der Erinnerung festsetzte. Und der durch Archelaos hergestellte Contact Makedoniens mit Griechenland hielt sich auch nach seinem Tode durch die wirren Zeiten so weit aufrecht, dass eine leidliche Tradition sich entwickelte, bis Philipp die Geschichte Makedoniens zu einem Object von ungeahntem Interesse machte.

Wer die bei Diodor erhaltene Liste gemacht hat, ist nicht zu errathen, und wegen der einen Concordanz auf Marsyas oder gar Philochoros zu rathen wäre blosser Spielerei. Da als Ausgangsjahr ein Jahr vor ol. 1,1, einer nur für die Gelehrten seit Timaeos wichtigen Epoche, genommen ist, ist sie ein Product frühestens des 3. Jahrhunderts. Als Material lagen vor die geschichtlichen Nachrichten aus dem 4. Jahrhundert, das Todesjahr des Archelaos als erster fester Punkt und der Stammbaum der Argeaden, den schon Herodot [8, 139] und Thukydides [2, 100, 2] kannten. Er war noch sehr einfach: zwischen der ersten geschichtlich noch eben bekannten Persönlichkeit, Amyntas I, dem Vater des s. g. Griechenfreundes Alexander, und dem Eponymen des Geschlechts, Argaeos, lagen nur drei Nummern. Die Dynastie versuchte im 5. Jahrhundert sich dorischen Adel beizulegen und liess daher nach der allgemein üblichen, im Grunde widersinnigen Methode, für die ich viele Beispiele beibringen könnte, dem Eponymen einen 'Temeniden', den Reichsgründer Perdikkas vorsetzen, die Sorge für den genauen Stammbaum zwischen Temenos und diesem Perdikkas späteren weisen Leuten überlassend, die sich denn auch fanden. Die Chronographen begnügten sich mit dreien dieser Schattengestalten und machten Karanos, den Träger einer aus Euripides herauspragmatisirten Legende, zum Ersten der Reihe. Die 101 Jahre der ersten 3 Könige verrathen noch die Fuge; zugleich hat das neue Epochenjahr zu einer Verschiebung der Ansätze für Perdikkas geführt. Denn auch die alte Liste hatte, wenigstens theilweise, Ziffern: Solin setzt [9, 13] Perdikkas I in ol. 22 = 692/1–689/8 = 200 Jahre = 6 Generationen vor Alexander I. Die Combinationen mit Pheidon sind, wie vieles andere über 'altmakedonische' Geschichte, moderne Spinnweben.

Ich gehe nun zu den sogenannten 'schlechten' Listen über, wie sie vorliegen in der zweiten Hälfte der eusebianischen Tabelle und der Liste Synkells, in der Series regum [App. 13], beim Barbarus [App. 220] und im *Χρονολογαρίον σύντομον* [App. 90]: die Zahlen Diodors setze ich zur Vergleichung daneben.

	Eus.	Synk.	Ser. reg.	Exc. Barb.	Χρον. σύντ.	1. Jahr	Diodor
1 Karanos	—	—	28	28	28	805/4	30
2 Koinos	—	—	12	12	12	777/6	28
3 Tyrimmas	—	—	38	38	38	765/4	43
4 Perdikkas I	—	—	51	51	51	727/6	42
5 Argaeos	—	—	38	38	38	676/5	31
6 Philippos I	—	—	38	26	39	638/7	33
7 Aeropos I	—	—	26	38	25	600/599	20
8 Alketas	—	—	29	29	22	574/3	18
9 Amyntas I	—	—	50	50	50	545/4	49
10 Alexander I	—	—	43	43	43	495/4	44
11 Perdikkas II	—	—	28	28	28	452/1	22
12 Archelaos	24	14	23	24	24	424/3	17
13 Orestes	3	3	3	3	3	400/399	} 6 Aeropos
14 Archelaos II	4	4	6	1½	4		
15 Amyntas	1	1	1	3	1		
16 Pausanias	1	1	1	1½	1		1
17 Amyntas II	6	5	6	6 ¹⁾	6	} 24	
18 Argaeos II	2	2	2	3 [2]	—		
19 Amyntas II	18	12	18	18	18		
20 Alexander II	1	1	1	2 [1]	1	1	
21 Ptolemaeos von Aloros	3	3	3	3	4	3	
22 Perdikkas III	6	6	6	6	6	5	
23 Philipp	27	23	25 [27]	26	27	24	
24 Alexander	12	12	12 J. 6 M.	13	12	12, 7 M.	

Wegen des Barbarus ist es nöthig die Antigonidenliste hinzuzunehmen, da sonst mit den Gesamtsummen nicht ins Reine zu kommen ist. Die Listen stammen ausnahmslos aus Porphyrios [Eus. 1, 229, 29 ff.], gehen auf Euseb zurück und haben mit Africanus nichts zu thun; zur Controlle genügen die beiden Reihen bei Synkell [504, 9 ff. 513, 1 ff.].

	Eus.	Ser. reg.	Exc. Barb.	Synk. I	Synk. II	Porph.	Porphyr. Daten
Philippos	7	7	7	6 + x	7	7 (8 im Armenier)	ol. 114,2—115,4 = 323/2—317/6 ol. 116,1—120,3 = 316/5—298/7
Kassandros	19	19	19	19	19	19	ol. 120,4—121,3 = 297/6—294/3
Söhne Kassanders	3, 6 M.	4	4	—	3	3, 6 M.	ol. 121...—123,1 = —288/7
Demetrios	6	6	5	6	6	6	ol. 123,2 = 287/6
Pyrrhos	0, 7 M.	0, 7 M.	0, 11 M. [0,7]	0, 7 M.	0, 7 M.	0, 7 M.	ol. 123,2—124,3 = 287/6—282/1
Lysimachos	5, 5 M.	5	5	5, 6 M.	3	5, 6 M.	ol. 124,4—125,1 = 281/0—280/79
Ptolemaeos	1, 5 M.	1	2	1, 5 M.	1	1, 5 M.	

1) Ist an der richtigen Stelle ausgelassen und zwischen Philipp und Alexander nachgetragen.

DIE KOENIGSLISTEN DES ERATOSTHENES UND KASTOR. 81

	Eus.	Ser. reg.	Exc. Barb.	Synk. I	Synk. II	Porph.	Porphyr. Daten
Meleagros	0, 2 M.	0, 2 M.	0,7 [0,2]	—	0, 2 M.	0, 2 M.	} ol. 124,4—126,1 = 281/0—276/5
Antipatros	0, 1½ M.	0, 1½ M.	0,2	0, 1½ M. ²⁾	0, 1½ M.	0, 1½ M.	
Sosthenes	2	2	2	1	2	2	
Anarchie	2	—	—	—	2	—	
Antigonos	34 ¹⁾	36	35 [36]	44	44	44 (43 im Armenier)	
Demetrios	10	10	10	10	10	10	ol. 123,2 König = 287/6. ol. 126,1 = 276/5 König von Makedonien. stirbt ol. 135,1 = 240/39
Antigonos	12	15	15	12 ³⁾	12	12	falsche Zahl stirbt ol. 139,4 = 221/0
Philipp	42	42	45 [42]	42	42	42	ol. 140,1—150,2 = 220/19—179/8
Perseus	10, 8 M.	10	10	10 ⁴⁾	8, 9 M.	10, 8 M.	ol. 152,4 Schlacht bei Pydna = 169/8.
Autonomie	19	—	—	—	—	19	ol. 157,3 Andriskos tritt auf = 150/49, wird besiegt ol. 157/4 = 149/8.
Pseudophilipp	1	—	—	—	1	—	

Eine sehr werthvolle Ergänzung der makedonischen Liste des Porphyrios ist die thessalische, die nur in dem Excerpt und der Tabelle Eusebs [1, 242, 26 ff.] erhalten ist:

	Porphyrios	Euseb	Daten des Porphyrios
Philippos	7	7	1. Jahr ol. 114,2 = 323/2
Kassandros	19	19	
Philipp	4	0, 4 M.	
Antipatros und Alexandros	2, 6 M.	2, 6 M.	
Demetrios	6, 6 M.	6, 6 M.	
Pyrrhos	4, 4 M.	3, 4 M.	
Lysimachos	6	6	
Ptolemaeos. Keraunos	1, 5 M.	1, 5 M.	
Meleagros	0, 2 M.	0, 2 M.	
Antipatros	0, 1½ M.	0, 1½ M.	
Sosthenes	1	1	
Anarchie	2, 2 M.	2, 2 M.	
Antigonos	34, 2 M.	33, 2 M.	
Demetrios	10	10	
Antigonos	9	9	
Philipp	23, 9 M.	23, 9 M.	Tod Philipps 5. Monat ol. 150,2 = 179/8
Anarchie	1	—	
Jährliche Archonten	17	—	

1) Nach dem griechischen Text.

2) Danach heisst es [507, 15] μεθ' οὗς Σωσθένης: dann folgt eine Einlage aus Diodor *ἐτι δὲ Πτολεμαῖος, πρὸς δὲ τούτοις Ἀλέξανδρος καὶ Πύρρος ὁ Ἡπειρώτης, οἱ πάντες ἔτη τρία κατὰ Διόδωρον*. Das ist eine ganz andere Berechnung.

3) 508, 5 κατὰ τὸν Διόδωρον ἔτη 5̄.

4) 508, 7 ἢ 5̄ κατὰ τινάς.

Jedes Fortschreiten ist unmöglich ehe die Liste des Porphyrios, d. h. die historische Ueberlieferung nicht richtig verstanden ist, und ein Abbiegen in die wirkliche Geschichte aus dem Bereich der fingirten Zahlen ist wohl verzeihlich.

Porphyrios befolgt ein eigenthümliches System in der Uebertragung der Regierungszahlen auf die Daten. Er rechnet nämlich nicht, wie gewöhnlich, das Todesjahr des Vorgängers als das erste volle des Nachfolgers, sondern nimmt als erstes Jahr das erste Kalenderjahr, das ein König wirklich regiert hat, zählt aber dafür das Todesjahr als ein ganzes mit. Das Kalenderjahr des Porphyrios ist das syro-makedonische, das mit dem 1. October anfängt: denn die durch die Mondfinsterniss 21./22. Juni 168 fixirte Schlacht bei Pydna ist das Ende der 9 Jahre 8 Monate [s. u.] dauernden Herrschaft des Perseus, fällt also in den 9. Monat des Jahres, nach derselben Rechnungsweise, wie sie in den Monaten Porphyrios auch p. 233, 11 befolgt. Man kann die Monate nicht etwa absolut rechnen: denn erstens müssten sie dann, wie in den Kaiserlisten, stets hinzugefügt sein und zweitens ist eine solche Rechnung nur möglich, wenn ein festes 12monatliches Sonnenjahr existirt. In der Diadochenzeit gab es nur ein Sonnenjahr, das bewegliche der Aegypter, sonst nur Mondsonnenjahre mit Schaltmonaten. Die kürzeste Ueberlegung wird jeden lehren, dass eine absolute Monatsrechnung unmöglich wird, wenn fortwährend 13monatliche Jahre dazwischenkommen. Also sind Porphyrios Monatsdaten, wie er übrigens auch selbst sagt, von den laufenden Monaten seines Kalenderjahres zu verstehen: er setzt sie dann, wenn er sich nicht damit begnügt, das Todesjahr eines Königsjahr diesem voll anzurechnen, sondern den Regierungsantritt des Nachfolgers genauer fixiren will. Eine solche Annahme muss sich in der Rechnung bewähren, und sie thut das auch in vollstem Umfange. Nur das kann fraglich sein, ob er den factisch letzten Monat ein- oder ausschliesst; ich habe durchweg das letztere angenommen um der Consequenz willen. Jedenfalls kann der Fehler hier einen Monat nicht übersteigen.

Hält man die eben entwickelten Grundsätze fest und bedenkt, dass nicht der unmittelbare Text des Porphyrios vorliegt, sondern ein Excerpt, das wiederum eine Uebersetzung hat durchmachen müssen, so lassen sich wenigstens die meisten Aporien lösen. Um diese Untersuchungen möglichst übersichtlich und nutzbar für den Historiker zu machen, verzichte ich auf die, stets ermüdende und auf die Dauer verwirrende Form der fortlaufenden Discussion und gebe lieber eine Tabelle mit Anmerkungen.

Oct. 298—Sept. 297 Todesjahr Kassanders.

Oct. 297—Sept. 296 Erstes Jahr Philipps des Sohnes Kassanders, von Porphyrios als voll gerechnet, obgleich er während des Jahres in Elateia starb. Die makedonische Liste giebt den Söhnen Kassanders 3, 6 M., die thessalische Antipater und Alexander 2, 6 M., Philipp im Excerpt 4 Jahre (so überliefert), in der Tabelle 4 Monat. Es ist nur nöthig im Excerpt eine Verschreibung

von $\xi\tau\omicron\varsigma \bar{\alpha}$ in $\xi\tau\eta \bar{\delta}$ anzunehmen, dann ist alles in Ordnung, und die antiken und modernen Schlimmbesserungen fallen von selbst.

7. Monat 294/3 =
 April 293 Demetrios Poliorketes wird König von Makedonien.
 Oct. 288—Sept. 287 Pyrrhos vertreibt Demetrios aus Makedonien.
8. Monat 287/6 =
 Mai 286 Lysimachos rückt in Makedonien ein und zwingt Pyrrhos die Herrschaft mit ihm zu theilen.
 Vgl. Plut. Dem. 44. Pyrrh. 12. Porphyrios rechnet in der makedonischen Liste die Sammherrschaft nur Lysimachos, nicht Pyrrhos an.
 Oct. 287—Sept. 286 Antigonos Gonatas wird zum König ausgerufen.
 Das ist offenbar geschehen, als Demetrios, nach dem Mai 286 [vgl. Plut. Pyrrh. 12], nach Asien gegangen war.
- Zwischen Mai und
 Sept. 286 Pyrrhos entreisst Demetrios Poliorketes Thessalien.
 Nach der thessalischen Liste wäre es im 7. Monat 287/6, also April 286 gewesen. Aber nach Plut. Pyrrh. 12 eroberte Pyrrhos Thessalien erst nachdem Lysimachos ihn zur 'Theilung' der Herrschaft gezwungen hatte. Die Monatsziffer ist also durch die der Söhne Kassanders zerstört.
5. Monat 285/4 =
 Februar 284 Lysimachos treibt Pyrrhos nach Epeiros.
 Vgl. Plut. Pyrrh. 12 Paus. 1, 10, 2. 11, 6. Justin. 16, 3, 1. 2. Pyrrhos war überflüssig geworden, nachdem Demetrios von Seleukos im Winter ol. 123,4 [Eus. 1, 247, 28; die Verbesserung \overline{PKT} für \overline{PK} ist sicher] = 285/4 gefangen genommen war. Porphyrios Excerpt über die thessalischen Herrscher — in dem makedonischen wird anders gezählt s. o. — giebt Pyrrhos 4, 4 M., was unmöglich ist. Rechnet man, nach Porphyrios, als 1. Jahr 286/5, so wird deutlich, dass wieder $\xi\tau\omicron\varsigma \bar{\alpha}$ in $\xi\tau\eta \bar{\alpha}$ verschrieben ist. Die 3, 4 M. der Tabelle sind interpolirt.
- Oct. 284—Sept. 283 Antigonos Gonatas erklärt sich zum legitimen Nachfolger seines Vaters Demetrios.
 Im makedonischen Excerpt werden 43 Jahre des Antigonos überliefert, dagegen haben Synkell und der s. g. griechische Euseb 44, und das wird durch Medeios bei [Luk.] Macrob. 11 bestätigt. Als 44. Jahr muss Porphyrios das Todesjahr, 240/39, demnach als erstes volles 283/2 gerechnet haben; das ergibt obigen Ansatz. Antigonos war so gewissenhaft sich erst dann als den Nachfolger seines Vaters

anzusehen, als alle Versuche ihn frei zu bekommen gescheitert waren, vgl. Plut. Dem. 51. Hierhin gehört auch die Notiz des armenischen Euseb zu 1731 *Antigonus Gonatas Lacedaemonios tenuit* und des Hieronymus zu 1733 *Antigonus cognomento Gonatae Lacedaemoniam obtinuit*. Ich halte eine uralte Corruptel von *Μακεδονίαν* in *Λακεδαίμονα*, wie sie in unseren Handschriften so unendlich oft vorkommt, für viel glaublicher als dass der Kanon des Euseb einen historisch wenig in Betracht kommenden Zug des Antigonos gegen Sparta notirt haben sollte. Das Datum des Hieronymus 1733 = ol. 124,1 = 284/3 ist genau richtig, das des Armeniers 1731 = ol. 123,4 = 285/4 um ein Jahr zu hoch.

7. Monat 282/1 =

April 281

Schlacht auf dem Korosfelde: Lysimachos, von Seleukos geschlagen, fällt.

In der thessalischen Liste sind die 6 Jahre des Lysimachos aus ἐτη <β μῆνες> εἰ entstanden: 284/3 und 283/2 sind die zwei vollen Jahre. Schwieriger ist die Angabe des makedonischen Excerpts *regnavit a CXXIII. olympiadis anno secundo mense quinto usque ad CXXIV Olympiadis annum tertium qui efficiuntur anni V et menses VI*. Darin ist *mense quinto* unverständlich und die 5 Jahre ein Verstoß gegen Porphyrios Rechnung, da als volle Jahre nur 286/5 285/4 284/3 283/2 gelten können; wollte er nach seiner Methode auch 282/1 voll rechnen, so musste die Monatsziffer wegbleiben. Hier muss also ein Abschreiber zur Unzeit nachgerechnet haben.

Kurz vor Oct. 281 Ptolemaeos Keraunos ermordet Seleukos und usurpiert den makedonischen Thron.

Vgl. Iustin. 17, 2, 4.

6. Monat 280/79 =

März 279

Ptolemaeos Keraunos wird von den Kelten besiegt und erschlagen.

April und Mai 279 Meleagros.

Juni und Juli 279 Antipatros.

August 279 Sosthenes kommt zur Regierung.

Oct. 279—Sept. 278 Erstes von Porphyrios gerechnetes Jahr des Sosthenes.

Oct. 278—Sept. 277 Endjahr des Sosthenes, von Porphyrios als zweites gerechnet. Beginn der Anarchie.

Oct. 277—Sept. 276 Erstes Jahr der Anarchie.

Oct. 276—Sept. 275 Zweites und letztes Jahr der Anarchie.

3. Monat 276/5 =

December 276

Antigonos Gonatas wird factisch König von Makedonien.

Im makedonischen Excerpt steht: *ipsique XLIII* [s. o.] *omnes omnino anni adscribuntur: erat enim rex et iampridem, antequam Makedoniam obtinuisset, antea scilicet annis integris X ac rex renunciatus fuit secundo anno CXXIII olimpiadis: Makedoniorum uero anno primo CXXVI olimpiadis.* Hier sind die verschiedenen Zählungen von Antigonos Regierungsjahren auseinandergesetzt, und in Folge der starken Kürzung leicht misszuverstehen; dass jede Aenderung vom Uebel ist, hat Wilamowitz [philol. Unters. 4, 260] mit Recht gegen Gutschmid betont. Nun sind freilich die Worte des Excerpts insofern zweideutig als die wörtliche Interpretation verlangt, den wirklichen Regierungsanfang in ol. 126,1 = 276/5 zu setzen, die andere Auffassung aber, dass das 1. von Porphyrios voll gerechnete Jahr gemeint sei, wonach der Regierungsanfang in 277/6 fallen würde, nicht absolut ausgeschlossen ist. Aber jene ist vorzuziehen, aus verschiedenen Gründen. Erstens lässt sich so die Ueberlieferung über die Jahre des Sosthenes und der Anarchie am besten halten. 2 Jahre des Sosthenes geben das makedonische Excerpt im armenischen und griechischen Text und die makedonische Tabelle, 2 Jahre der Anarchie diese allein. Die thessalische Liste giebt Sosthenes allerdings nur 1 Jahr, gleicht dies aber dadurch wieder aus, dass sie 2 J. 2 M. auf die Anarchie rechnet, während den 2 J. der makedonischen Liste nach Porphyrios Rechnungsweise 1 J. 2 M. entsprechen. Ferner überliefert das makedonische Excerpt *a Ptlomaeis usque ad finem anarchiae scilicet a CXX quartae olimpiadis anno quarto ad CXX sextam.* Die Jahre des Intervalls sind ausgefallen, das Olympiadenjahr braucht nicht angegeben zu werden, wenn das 1. gemeint ist. Nach meiner Rechnung ist ol. 126,1 = 276/5 das zweite Jahr der Anarchie, in dem sie ihr Ende erreicht, das Porphyrios ihr aber, wo er keine Monate giebt, nach seinem System voll anrechnet. Die Ergänzung des Intervalls ist nun auch die denkbar leichteste: *ἀπὸ ΠΚΑ ὀλυμπιάδος ἔτους Α ἕχρη τῆς ΠΚς* (ἐτη ε). Endlich können die 10 vollen Jahre griechischer Herrschaft vor dem factischen Regierungsantritt in Makedonien — denn das heisst *πρὶν τῆς Μακεδονίας κρατῆσαι* — nur so berechnet werden, dass 286/5 das erste, 277/6 das 10. ist, und dies muss nach den ausdrücklichen Worten des Porphyrios abgelaufen sein. Daher habe ich

Wilamowitz Ansatz, 277/6, um ein Jahr hinuntergeschoben. Zum Schluss will ich noch darauf hinweisen, dass Memnon [FHG III 534] Antigonos sofort nach Ptolemaeos Keraunos Tod die Regierung antreten lässt und der Biograph Arats [p. 54] ebenso rechnet, wenn er Antigonos Thronbesteigung in ol. 125 = 280–276 setzt.

Oct. 275—Sept. 274 Pyrrhos vertreibt Antigonos wieder aus Makedonien.

Oct. 274—Sept. 273 Antigonos Gonatas erlangt die Herrschaft zurück.

Vgl. Plut. Pyrrh. 26. Paus. 1, 13. Iustin. 25, 3.

Oct. 273—Sept. 272 Erstes, von Porphyrios voll gerechnetes Jahr der continuirlichen Herrschaft des Antigonos Gonatas.

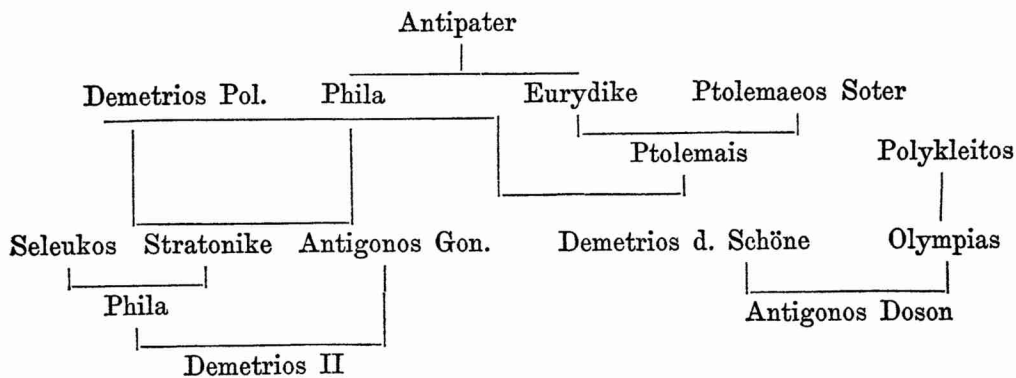
In beiden Listen erscheinen 33 oder 34 Jahre des Antigonos so stehend, dass ich mich nicht entschliessen kann, hier ein reines Versehen, eine falsche Subtraction der 10 Jahre griechischer Herrschaft von den 44 officiellen Regierungsjahren anzunehmen, sondern das Intervall lieber mit Pyrrhos Usurpation combinire. Zu beachten ist auch das Schwanken der Ueberlieferung, zwischen 33 und 34 Jahren, da es sich bei den 43 und 44 Jahren wiederholt. 33 Jahre giebt die armenische Tabelle der makedonischen Liste, 34 die griechische; 33, 2 M. die Tabelle der thessalischen Liste, 34, 2 M. das Excerpt dieser. Das Richtige springt in die Augen: Porphyrios rechnete, wenn er genau datirte, 33 oder 43 Jahre 2 Monate, wenn er abrundete, consequent nach dem System, welches das Todesjahr voll in Anschlag bringt, 34 oder 44 Jahre. Das haben die Abschreiber zweimal richtig und zweimal falsch wiedergegeben. Rechnet man nach dem richtigen Intervall, so kommen nicht nur Daten heraus, gegen die sich historisch nicht das mindeste einwenden lässt, sondern es erklärt sich auch wesshalb Porphyrios unter ol. 126,1 = 276/5 die factische Thronbesteigung des Antigonos anmerkt und nicht nach seiner Gewohnheit als 1. volles Jahr ol. 126,2 = 275/4 notirt. Denn Antigonos regierte factisch nicht das ganze Jahr, und nur das 1. ganze Jahr pflegt Porphyrios als das erste zu rechnen. Seine gewissenhafte Consequenz zeigt sich also im glänzendsten Licht, wenn sie nur verstanden wird, und ebenso bewährt sich die Ueberlieferung.

3. Monat 240/39 =

December 240 Tod des Antigonos Gonatas.

Oct. 239—Sept. 238 Erstes volles, von Porphyrios als 1. gerechnetes Jahr Demetrius II.

Nach der herrschenden Meinung hat sich Porphyrios des argen Fehlers schuldig gemacht, König Demetrios II mit seinem Oheim Demetrios zu verwechseln. Meines Erachtens trifft dieser Vorwurf nicht einmal Euseb; sondern dessen Abschreiber. In der thessalischen Liste steht durchaus richtig von Antigonos Doson: *Antigonos Demetrii qui Cyrenem profectus est et Olympiadis filiae Polykliti Larisaei*. Demetrios der Schöne war ein Sohn des Städtebelagerers von Ptolemaeos I Tochter Ptolemais [Justin. 26, 3, 3], die ihm durch Seleukos Vermittelung verlobt wurde als in den ersten Jahren nach Ipsos Seleukos sich mit Demetrios gutstellte um in ihm gegen Lysimachos und Ptolemaeos ein Gegengewicht zu haben [Plut. Dem. 32]; er heirathete sie 286 [Plut. Dem. 46 vgl. Wilamowitz philol. Unters. 4, 224]. Der Stammbaum ist demnach folgender:



Porphyrios hatte also bei Gelegenheit des Antigonos Doson von Demetrios dem Schönen und seinem Zuge nach Kyrene gehandelt. Der Relativsatz im makedonischen Excerpt *cui filius eiusdem Demetrius succedit qui etiam uniuersam Libeam cepit et Kyrenem obtinuit et omnia omnino patris in monarchicam potestatem denuo redegit* ist so allerdings aus zwei Hälften zusammengewachsen, von denen die erste Demetrios den Schönen, die zweite den König angeht, und ebenso steht das Todesdatum Demetrios des Schönen¹⁾ ol. 130,2 = 259/8 für das des Königs: aber ich sehe darin Reste einer ausführlichen Erörterung, die im thessalischen Excerpt richtig geblieben, im makedonischen an ganz verkehrte Stellen gerathen ist.

Oct. 230—Sept. 229 Todesjahr Demetrios II.

1) Wilamowitz philol. Unters. 4, 229. Vahlen SB der Berl. Akad. 1888 p. 1323.

- Oct. 229—Sept. 228 Erstes volles Jahr der vormundschaftlichen Regierung des Antigonos Doson.
- Oct. 221—Sept. 220 Todesjahr des Antigonos Doson.
Die richtige Ziffer des Antigonos ist in der thessalischen Liste erhalten; die makedonische ist interpolirt; s. u.
- Oct. 220—Sept. 219 Erstes volles Jahr Philipps V.
10. Monat 197/6 =
Juli 196 Thessalien wird durch den Frieden Philipps mit Rom autonom.
- Oct. 196—Sept. 195 Anarchie in Thessalien.
- Oct. 195—Sept. 194 Erster Jahresbeamte in Thessalien.
5. Monat 179/8 =
Februar 178 Tod Philipps.
- Oct. 178—Sept. 177 Erstes volles Jahr des Perseus.
9. Monat 169/8 =
Juni 168 Schlacht bei Pydna.

Die makedonische Liste schreibt im Excerpt und in der Tabelle Perseus 10 Jahre 8 Monate zu. Das ist unrichtig, da es in das Jahr 168/7 führen würde, und kann auch nicht von der Capitulation des Perseus in Samothrake verstanden werden, da diese spätestens im 1. Monat 168/7 sich ereignet haben könnte. Ferner ist der Ansatz des falschen Philipp im 19. Jahr der Autonomie = ol. 157,3 = 150/49 nur dann richtig, wenn als erstes Jahr der Autonomie das volle Jahr 168/7 genommen wird, die Einrichtung der Autonomie selbst und Perseus Sturz in 169/8 fällt. Die Abschreiber müssen hier wieder den runden Ansatz von 10 Jahren und den genauen von 9 J. 8 M. durcheinander geworfen haben.

Oct. 150—Sept. 149 Der falsche Philipp tritt auf.

Oct. 149—Sept. 148 Makedonien wird römische Provinz.

Die ältere makedonische Provinzialaera läuft von den Iden des October 148 an. Als Termin hat Porphyrios die Absendung des Praetendenten nach Rom gewählt.

Als Gesamtintervall sind am Schluss von Oct. 323—Sept. 148 ganz richtig 174 Jahre angegeben. Auf den Zeitraum von Oct. 323—Sept. 168 würden also 154 Jahre entfallen, übrigens nahezu ebenso viel wie wenn man genau die vollen Jahre und die vom Todesjahr Alexanders und dem Jahr der Schlacht bei Pydna in Betracht kommenden Monate zusammenzählen wollte.

So werthvoll die Angaben des Porphyrios sind, es ist wegen der complicirten Angaben über Antigonos Gonatas nicht ganz leicht, sie in eine richtige Tabelle überzuschreiben, und es hat deshalb ein ganz besonderes Interesse hier den Kanon zu vergleichen: ich setze gleich die Tabelle her

DIE KOENIGSLISTEN DES ERATOSTHENES UND KASTOR. 89

	A		H	
	Ziffer	1. Jahr	Ziffer	1. Jahr
Philippos				
Arrhidaeos	7	1693 = ol. 114,2 = 323/2	7	1693 = ol. 114,1 = 324/3
Kassander	19	1700 = ol. 116,1 = 316/5	19	1700 = ol. 115,4 = 317/6
Kassanders				
Söhne	4	1719 = ol. 120,4 = 297/6	4	1719 = ol. 120,3 = 298/7
Demetrios	5	1723 = ol. 121,4 = 293/2	6	1723 = ol. 121,3 = 294/3
Pyrrhos	0, 7 M.	1728 = ol. 123,1 = 288/7	0, 7 M.	1729 = ol. 123,1 = 288/7
Lysimachos	5	1729 = ol. 123,2 = 287/6	5	1730 = ol. 123,2 = 287/6
Ptolemaeos				
Keraunos	2	1734 = ol. 124,3 = 282/1	1	1735 = ol. 124,3 = 282/1
Meleager	0, 2 M.	1735 = ol. 124,4 = 281/0	0, 2 M.	1735 = ol. 124,3 = 282/1
Antipater	0, 1½ M.		0, 1½ M.	
Sosthenes	2	1736 = ol. 125,1 = 280/79	2	1736 = ol. 124,4 = 281/0
Antigonos				
Gonatas	36	1738 = ol. 125,3 = 278/7	36	1738 = ol. 125,2 = 279/8
Demetrios	10	1774 = ol. 134,3 = 242/1	10	1774 = ol. 134,2 = 243/2
Antigonos	15	1784 = ol. 137,1 = 232/1	15	1784 = ol. 136,4 = 233/2
Philipp	42	1799 = ol. 140,4 = 217/6	42	1799 = ol. 140,3 = 218/7
Perseus	10	1841 = ol. 151,2 = 175/4	10	1841 = ol. 151,1 = 176/5
Beginn der Autonomie		1851 = ol. 153,4 = 165/4		1851 = ol. 153,3 = 166/5
Pseudo- philippos	1	1870 = ol. 158,3 = 146/5	1	1864 [A] = ol. 156,4 = 153/2
Makedonien Provinz		1871 = ol. 158,4 = 145/4		1866 [A] = ol. 157,2 = 151/0
			Pseudophilipp	1865 [PM] = ol. 157,1 = 152/1
			Provinz	1868 [PM] = ol. 157,4 = 149/8

Hieronymus bewährt sich wieder als die durchweg beste Ueberlieferung, während gleich im Anfang der Armenier wegen seiner falschen Olympiaden das Todesjahr Alexanders zu weit hinunterschiebt. Bis Lysimachos sind die Daten der lateinischen Recension durchweg richtig, dann entstehen Fehler, weil bei Lysimachos und Ptolemaeos Keraunos die Monate gestrichen sind. Die zwei Jahre der Anarchie sind Antigonos zugeschlagen, aber weil schon Ptolemaeos ein Jahr zu hoch gekommen ist, tritt bei ihm das gleiche ein. Das combinirt sich mit den 2 Pyrrhosjahren, die zu erkennen von Euseb nicht zu verlangen war, zu einem dreijährigen Fehler, der beim 1. Jahr Demetrios II. hervortritt. Es entsteht nun die Frage: hat Euseb diesen Fehler durchlaufen lassen oder ihn ausgeglichen? Für das erstere liesse sich anführen das Datum des Aman-
dinus für Pseudophilippos, das um 3 Jahre zu hoch ist; dass in ihm das Provinzialdatum, in PM das Pseudophilipps sich um eins zu tief schob, will nichts besagen, und es ist unzweifelhaft berechtigt als Ueberlieferung der lateinischen Recension anzusehen: Pseudophilipp ol. 156,4 = 153/2, Makedonien Provinz ol. 157,1 = 152/1. Dagegen steht in PM das richtige Provinzialdatum ol. 157,4 = 149/8, und damit combinirt sich die von 9 zu 12 erhöhte Ziffer des Antigonos Doson in dem makedonischen Excerpt, der eusebianischen Tabelle und den Listen des Synkell; Antigonos richtige Ziffer ist nur im thessalischen

E. SCHWARTZ,

Excerpt und der thessalischen Tabelle erhalten. Hier ist zweifellos interpolirt um den Fehler auszugleichen und zwar von einem geschichtskundigen Manne, aber schwerlich von Euseb. Das Schwanken der hieronymianischen Ueberlieferung wird auf Doppeldaten zurückzuführen sein, die schon Hieronymus selbst verzeichnet hatte, da er in seinem Exemplar des Kanon Correcturen fand, welche die fehlenden drei Jahre hineinzubringen suchten.

Viel schlimmer ist nun aber dass der Kanon, wie die Series regum und die Excerpta Barbari, Antigonos Doston nicht 9 und nicht 12, sondern 15 Jahre anrechnet, wodurch alle Daten von Philipp an um 3 Jahre zu tief hinabrücken. Das ist keine corrigirende sondern die Geschichte mit fälschende Interpolation. Sie wird uns wieder begegnen bei der Gesamtsumme, welche die Excerpta Barbari den makedonischen Königen zuweisen.

Das Mittelstück der makedonischen Liste, wie sie in der eusebianischen Ueberlieferung gegeben wird, ist ein sonderbares Product. Scheinbar genauer als die Diodors stellt sie sich bei näherem Zusehen als verwirrt und in gefährlicher Weise irreführend heraus. Denn sie ist aus einem, möglicherweise nicht schlechten, Geschichtswerk von einem chronologisch unwissenden Menschen ausgezogen, der die parallel laufenden Ziffern der legitimen Könige, der Praetendenten und usurpirenden Reichsverweser unter einander schob. Gelegentlich lassen Bemerkungen des diodorischen Chronographen den Ursprung des Fehlers noch erkennen. In den eusebianischen Listen entsprechen den 6 Jahren Aeropus II 3 Jahre des Orest, 4 des Archelaos, 1 des Amyntas. Bei Diodor 14, 37, 5 bemerkt der Chronograph: *τὴν ἀρχὴν διεδέξατο Ὀρέστης παῖς ὢν, ὃν ἀνελὼν Ἀέροπος ἐπίτροπος ὢν κατέσχε τὴν βασιλείαν ἔτη ἕξ*: er zog eben, um eine reinliche Liste zu bekommen, die beiden Regierungen in eine zusammen und that recht daran, wie die unwissende Genauigkeit der eusebianischen Liste nur zu deutlich zeigt. Nachdem 14, 89, 2 zum Jahr 394/3 der Antritt und die Dauer der Regierung Amyntas II angegeben sind, geschieht dies zum folgenden Jahr [14, 92, 3] noch einmal, weil Amyntas wieder vertrieben wurde, wobei nur Diodor die Gesamtzahl statt der noch restirenden Jahre angegeben hat, es sei denn dass *ἔτη KA* für *ἔτη KA* zu schreiben ist. Wichtig ist aber die Variante *ἔνιοι δὲ φασὶ μετὰ τὴν ἔκπτωσιν τὴν Ἀμύντου διετῆ χρόνον Ἀργαῖον βασιλεῦσαι τῶν Μακεδόνων καὶ τότε τὸν Ἀμύνταν ἀνακτήσασθαι τὴν βασιλείαν*. Die eusebianischen Listen zählen 6 Jahre des Amyntas, 2 des Argaeos, dann wieder 18 des Amyntas, sodass hier besonders deutlich die falsche Addition einer Parallelregierung hervortritt. Vielleicht kann man den Fehler noch weiter aufstöbern. Nach dem diodorischen Chronographen wurde Amyntas II 393/2 vertrieben, kehrte aber bald durch thessalische Hülfe wieder zurück. Die Variante besagt, dass Argaeos 393/2 den Thron usurpirte, aber 391/0 vor Amyntas wieder weichen musste. Danach zerfällt also Amyntas Regierung in 1 + 2 + 21 Jahre, was durch Vertauschung von \bar{A} und \bar{A} leicht zu 4 + 2 + 18 werden kann: der Verfasser der eusebianischen Liste hat dann ferner die 2 Jahre des Argaeos Amyntas nicht abgezogen.

Bei diesem Verfahren kann es nicht ausbleiben, dass eine ungeheuerliche Summe herauskommt. Zwischen 400/399 und 324/3 liegen 76 Jahre; die ensebianische Liste giebt 84 oder genauer $84\frac{1}{2}$ Jahr. Die Series regum stimmt genau mit Eusebs Tabelle, von dem $\frac{1}{2}$ Jahr, das Alexander mehr hat, abgesehen: wenn Philipp mit etwas geringerem Fehler 25 statt 27 Jahre gegeben werden, so bekommt dafür Archelaos II 6 statt 4. Im Barbarus entsprechen die Jahre Philipps und Alexanders, 26 + 13 den 27 + 12, die $3 + 1\frac{1}{2} + 3 + 1\frac{1}{2}$ der Reihe von Orest bis Pausanias den $3 + 4 + 1 + 1$ der übrigen Listen. Die Abweichungen bei Argaeos und Alexander II sind Corruptelen. Als Summe der Antigoniden ergab sich 157 J. $10\frac{1}{2}$ M., als die der ersten Reihe bis Archelaos muss 405 angesetzt werden, da die Einzelposten alle ohne Abweichung — die einzige der Series regum bei Archelaos verschlägt nichts — überliefert sind und zu keinem Zweifel Veranlassung geben. $405 + 84,6 \text{ M.} + 157, 10\frac{1}{2} \text{ M.} = 646, 16\frac{1}{2} \text{ M.} = 647, 4\frac{1}{2} \text{ M.}$

Jetzt muss wieder der Kanon herangezogen werden: die Tabelle gestaltet sich von Archelaos ab so:

A			H		
	Ziffer	1. Jahr	Ziffer	1. Jahr	
Archelaos	24	1585 = ol. 87,2 = 431/0	24	1585 = ol. 87,1 = 432/1	
Orestes	3	1609 = ol. 93,2 = 407/6	3	1609 = ol. 93,1 = 408/7	
Archelaos	4	1612 = ol. 94,1 = 404/3	4	1612 = ol. 93,4 = 405/4	
Amyntas	1	1616 = ol. 95,1 = 400/399	1	1616 = ol. 94,4 = 401/0	
Pausanias	1	1617 = ol. 95,2 = 399/8	1	1617 = ol. 95,1 = 400/399	
Amyntas	6	1618 = ol. 95,3 = 398/7	6	1618 = ol. 95,2 = 399/8	
Argaeos	2	1624 = ol. 97,1 = 392/1	2	1624 = ol. 96,4 = 393/2	
Amyntas	18	1626 = ol. 97,3 = 390/89	18	1626 = ol. 97,2 = 391/0	
Alexandros	1	1644 = ol. 102,1 = 372/1	1	1644 = ol. 101,4 = 373/2	
Ptolemaeos	4	1645 = ol. 102,2 = 371/0	4	1645 = ol. 102,1 = 372/1	
Perdikkas	6	1649 = ol. 103,2 = 367/6	6	1649 = ol. 103,1 = 368/7	
Philipp	26	1655 = ol. 104,4 = 361/0	26	1655 = ol. 104,3 = 362/1	
Alexander	12	1681 = ol. 111,2 = 335/4	12	1681 = ol. 111,1 = 336/5	

Der Fehler ist ja zuerst bei dem Armenier um ein Jahr geringer, aber nicht deshalb weil seine Ueberlieferung besser ist, sondern weil die falschen Olympiaden die zu lange und daher zu früh einsetzende Liste um 1 Jahr hinunterschieben: dass Hieronymus auch hier vorzuziehen ist, zeigt der nur bei ihm richtige Ansatz von Alexanders Regierung. Ein Datum ist in Folge der schlechten Liste zerstört, das des Todes des Euripides. Denn da *apud Archelaum* in der Notiz steht, ist es in der lateinischen Recension ins Todesjahr des Archelaos d. i. das erste des Orestes ol. 93,1 = 408/7 gesetzt, immer noch mit einem geringeren Fehler als beim Armenier, wo es in ol. 92,3 = 410/9 gerathen ist.

Die Frage ist nun, von wem stammt die Liste? Entweder fand Euseb einen schon sehr verdorbenen Text Diodors vor und sah sich darum von Archelaos an nach einer anderen um, wobei ihm diese, sehr schlechte, in die Hände fiel, und baute diese auf dem ihm bekannten 1. Jahr Alexanders auf. Oder der echte Euseb hat die gute Liste Diodors gegeben und die schlechte ist in ihn hineininterpolirt und hat die ganze Ueberlieferung so zerrüttet, dass wir ohne den erhaltenen Diodor an der Herstellung verzweifeln müssten: es ist dann sehr wahrscheinlich, dass die Liste die des Africanus ist, und ihre schlechte Beschaffenheit spricht nicht dagegen. Eine bestimmte Entscheidung kann ich nicht fällen, aber ich halte mit dem Geständniss nicht zurück, dass ich an die zweite Alternative glaube, nicht aus Vorurtheil für Euseb, sondern deshalb weil das *filum regni* des Kanons von Karanos bis Perdikkas II fraglos aus den schlechten Listen interpolirt ist. Hier war mit voller Bestimmtheit die echte Liste Diodors zu erwarten, aber beide Recensionen rechnen nach der anderen, ohne jede Abweichung, weshalb es unnöthig ist die Tabelle auszuschreiben. Das 1. Jahr des Karanos ist demgemäss beim Armenier $1204 = 36 + \text{ol. } 1,1 = 812/1^1$), bei Hieronymus $1204 = 37 + \text{ol. } 1,1 = 813/2$. Welcher Termin ist nun gewollt? Am Anfang der Liste des Barbarus [p. 220] steht *sub tricensimo tertio autem anno Oziae Macedonorum regnum ordinatum est* und dasselbe Jahr wird in der Vorbemerkung notirt. Es ist auf die jüdische Königsliste des Africanus gestellt und mit Sicherheit, weil über die 52 Jahre des Ozias und die 16 des Joatham kein Zweifel herrschen kann, aus $4727 = 1. \text{ Jahr des Achaz zu berechnen, und zwar auf } 4691 = 812/1 \text{ v. Chr. Als Summe werden zweimal } 647 \text{ Jahre vermerkt, was zu der oben angestellten Rechnung stimmt; die überschüssenden } 4\frac{1}{2} \text{ Monate sind cassirt. } 812/1 - 647 = 165/4 = \text{ol. } 153,4, \text{ und ol. } 153 \text{ wird als Endpunkt zweimal vom Barbarus notirt. Also giebt hier einmal die armenische Recension die Interpolation rein wieder, aber doch wohl nur durch Zufall. Denn die lateinische schiebt mit } 813/2 - 166/5 \text{ die Reihe ein Jahr höher, weil der Ansatz von Alexanders Regierung widerstand, und erst die falschen Olympiaden des Armeniers schoben sie wieder hinunter. Sei dem wie ihm wolle, mit dieser Summe hängt die Interpolation in der Ziffer des Antigonos Dason zusammen. Was nun aber der Interpolator wollte, warum ihm so viel daran lag, auf } 165/4 \text{ anzukommen, darüber habe ich Vermuthungen, stelle sie aber in die Anmerkung, weil sie noch zu unsicher sind}^2$). Die ganze mühsame Untersuchung war nothwendig um klarzustellen, dass das Epochenjahr 812/1 nur durch Unverstand und Interpolation der christlichen Chronographen aufgekommen ist. Es spricht nichts dafür und alles dagegen dass derselbe Mann, der die Liste von Karanos bis Archelaos entwarf, nur ein so elendes Product wie die von Orest bis Alexanders Tod zu Stande brachte: es ist vor allem hervorzuheben, dass jenes Epochenjahr kein irgendwie chronologisch praegnant ist. Vellejus [1, 6, 5] allgemeine Be-

1) Das Jahr selbst fehlt, lässt sich aber mit absoluter Sicherheit berechnen.

2) $165/4$ ist das Jahr des Judas Makkabaeos und der Befreiung von den 'Makedonen'. Vgl. Synkell. 527, 15 ff.

merkung, dass ungefähr zur Zeit der Gründung Karthagos Karanos das makedonische Reich gestiftet habe, beweist für das Jahr 812/1 nicht das mindeste.

Um das Epochenjahr, das der Verfertiger der zweiten praehistorischen Liste wirklich gemeint hat, zu finden giebt es nur einen Weg, ein festes oder für fest gehaltenes Datum der makedonischen Geschichte zu nehmen und davon 405 Jahre zurückzurechnen. Am nächsten liegt das Todesjahr des Archelaos, und siehe, die Probe aufs Exempel stimmt. $400/399 + 405 = 805/4 = 299$ Jahre = 9 Generationen nach der Heraklidenrückkehr: ferner entspricht die Differenz zwischen dieser und der diodorischen Liste $805/4 - 777/6$ genau den 28 Jahren, die Karanos in dieser Liste regiert, während die 101 Jahre der ersten drei Könige der diodorischen Liste nunmehr auf Nr. 2—4 hinuntergeschoben sind. Den 6 Königen von Aeropos I bis Archelaos fallen 200 Jahre = 6 Generationen zu, und so bleiben für Argaeos I und Philippos I $676/5 - 601/0$ übrig. Die geschilderten Manipulationen verrathen, dass diese Liste nicht nur jünger, sondern geradezu abhängig von der bei Diodor vorliegenden ist. Perdikkas II Ziffer ist die des Hieronymos; doch ist dieser wohl ebenso wenig der Autor dieses Liste als Philochoros oder Marsyas der der anderen. Historisch sind beide gleich viel werth, nämlich gar nichts. Damit schliesse ich die Untersuchung der 'makedonischen Anagraphe'. Ich habe sie so breit angelegt um zu zeigen, dass sich zwar rasch und leicht glänzende Combinationen gewinnen lassen, wenn man irgend eine Liste nimmt, sie als eine vortreffliche proclamirt und danach alles andere hin- und herwirft, dass aber auch hier historisch zu brauchende Schlüsse nur aufgebaut werden können auf streng philologischer *recensio* und *emendatio* der Ueberlieferung.

Kehren wir zu dem Ausgangspunkt dieser Abschweifungen, zu den alexandrinischen Chronologen zurück. Ihre Schule wirkte nach ihrem Tode noch fort, aber nicht lange. Die wissenschaftliche Methode, das Hinunterschieben der ersten historischen oder annähernd historischen Daten, das Schweigen über die alte Zeit, das alles war damals schon dem s. g. gebildeten Publikum, das aus der Wissenschaft nur das 'Allgemein Interessante' herausnaschen will wie die Rosinen aus dem Kuchen, ebenso widerwärtig wie heutzutage. Schon recht bald nachdem Apollodor sein arbeitsreiches Philologenleben geendet, erhielt sein classisches Werk eine Fortsetzung nach oben von recht bedenklicher Natur. Chaldaeische und aegyptische Listen aus einheimischen Quellen scheinen hier zuerst aus dem Dunkel, in dem sie bis dahin ruhten, hervorgezogen zu sein, um dasselbe sensationelle Anstaunen der uralte Zeiten ausgrabenden Wissenschaft hervorzurufen, mit dem jetzt Aegyptologen und Assyriologen das blasirte moderne Lesepublikum zu kitzeln pflegen. Daneben tauchten eine verschimmelte sikyonische Liste und Daten des Dionysos, Perseus, des Argonautenzugs und ähnliche schöne Dinge auf. Der Damm, den die Wissenschaft errichtet hatte, hielt nicht mehr nachdem die alexandrinische Philologie in Rhodos und Rom vieles

von ihrer Eigenart verlor, und die Zahlenfluthen der alten Chroniken und der jungen Sagenromane brachen in das chronologische System wieder hinein; für die römische Geschichte sprudelten ganze lange Listen mit einem Male aus der Erde.

Alexander Polyhistor und Kastor, das waren die betriebsamen Leute, die dem Bildungsbedürfniss der neu entstehenden griechisch-römischen Gesellschaft das Futter verschafften. Beide sind unkritisch aber geschickt, pythagorisiren gelegentlich, wie es ja in Rom damals Mode wurde, respectiren den Orient und orientalische Geschichte und sind alles in allem ein deutliches Symptom für den Verfall des griechischen Lebens, seitdem die Centren Alexandria und Pergamon nichts mehr bedeuteten. Die Philologie des Eratosthenes und Polemon hat nur kurz gelebt, während die formale eine viel zähere Lebenskraft besass: neben den sehr achtungswerthen Grammatikern und Commentatoren des 1. Jahrhunderts sind Alexander und Kastor wenig erfreuliche Erscheinungen.

Es lässt sich nicht mehr entscheiden ob Kastors Zeittafeln, soweit sie die wirkliche Geschichte angingen, selbständigen Werth hatten, aber das ist aus der Reconstruction klar hervorgegangen, dass seine praehistorischen Listen das herrschende System wurden. Es ist die verdiente Strafe solcher Geschichtsmache, dass sie fortwährend umgebildet wird, und Kastor ist, wie wir sahen, diesem Schicksal nicht entgangen; andererseits verrathen alle noch erkennbaren Systeme die Abhängigkeit von ihm und Euseb that sehr recht daran auf ihn als auf das Original zurückzugehen und sich nicht mit so schlechten Redactionen zu begnügen, wie es z. B. Africanus gethan hatte. Aber weil Kastor der Schöpfer dieser Pseudochronologie ist, muss der Versuch gemacht werden ob sich nicht erkennen lässt wie er zu seinen Zahlen kam.

Von allen Listen bietet allein die attische die Möglichkeit der Vergleichung mit einem älteren System, und diese schafft auch gleich die gewünschte Aufklärung. Eine Vergleichung der ersten Regierungsjahre, soweit sie in der parischen Chronik vorliegen, ergibt sofort einiges:

Parische Chronik	Kastor
Theseus 1. Jahr [s. o.]: 597 vor Kreon = 70 vor Troja = 1279/8	50 vor Troja = 1234/3
Synoekismos: 577 vor Kreon = 50 vor Troja = 1259/8	
Menestheus 1. Jahr: 548 vor Kreon = 21 vor Troja = 1230/29	
Medons ¹⁾ 1. Jahr = 407 vor Kreon = 120 nach Troja [wahrscheinlich 409 und 118] = 1089/8	116 nach Troja = 1068/7

Kastor hat die Daten der attischen Chronik auf den troischen Ansatz des Eratosthenes umgerechnet, wobei natürlich Aenderungen vorkamen, wie die dass

1) Der steckt doch wohl in der Verschreibung *MENEΣΘΩΣ*.

das Jahr des Synoikismos zum ersten des Theseus wurde. Abstriche liessen sich, da der Endpunkt feststand, nicht umgehen. Ferner bieten sich die ersten Jahre des Kekrops zur Vergleichung:

Parische Chronik	Kastor
900 vor Kreon = 1582/1 = 806 vor ol. 1,1	780 vor ol. 1,1 = 1556/5

Da die Differenz zwischen dem attischen und eratosthenischen Ansatz von Trojas Fall [1209/8–1184/3] 25 Jahre beträgt, so ergibt sich, dass Kastor diese Differenz und die Rücksicht ein rundes Jahr vor ol. 1,1 zu bekommen beobachtete, im übrigen aber sich an die attische Liste hielt: wieder stellt sich der Grundsatz heraus, dass die Daten wechseln, aber die Intervalle geschont werden. Es lässt sich das noch weiter mit grosser Wahrscheinlichkeit beweisen durch eine Zusammenstellung der ersten Regierungsjahre Kastors mit den Daten der parischen Chronik, die jedesmal die ersten eines Königs sind.

Parische Chronik	Kastor
Halirrothios, unter Kranaos: 850 vor Kreon = 1532/1 [= 756 vor ol. 1,1]	Kranaos 1. Jahr: 1506/5 = 730 vor ol. 1,1
Amphiktionie, unter Amphiktion: 840 vor Kreon = 1522/1 [= 746 vor ol. 1,1]	1497/6 = 721 vor ol. 1,1
Danaos, unter (Erichthonios): 830 vor Kreon [s. o.] = 1511/0 [besser 1512] = 735 [736] vor ol. 1,1	Erichthonios 1. Jahr: 1487/6 = 711 vor ol. 1,1

Unverkennbar läuft die Differenz von 25/6 Jahren durch und leistet so Gewähr, dass die Ziffern der kastorischen Liste zum guten Theil wenigstens aus der Chronik entlehnt sind.

Kekrops 1. Jahr ist nach der attischen Chronik von Kastor bestimmt. Auf dem Anfangsdatum der attischen Liste bauen sich nun aber durch die Intervalle von 9 und 8 Generationen die der argivischen und der assyrisch-sikyonischen auf: mit anderen Worten, Kastor nahm die attische Königsliste zum Fundament seiner praehistorischen Chronologie. Nun ist auch deutlich weshalb er seinen 38 assyrischen Königen statt 1267 [$12 \times 3 + 2$ Generationen] 1280 Jahre gab: das gerade Intervall an dem Anfang der attischen Liste forderte 1280 Jahre. Nur darauf hinweisen will ich, dass Africanus dem von Kastor gegebenen Beispiel folgte, wenn er die attische Reihe zum Fundament seines Systems machte, während die ältere Apologetik von einer argivischen, aber von Kastor abweichenden Liste ausgeht.

Auch die argivische Liste muss von Kastor auf das Intervall von der attischen und das eratosthenische Datum der Rückkehr der Herakliden umgerechnet sein; dass auch der Ansatz der aeolischen Wanderung auf 60 Jahre nach Troja und die 7 homerischen Jahre des Aegisth berücksichtigt wurden, ist oben bewiesen. Eins aber bleibt räthselhaft, die 15 Jahre Agamemnons nach Trojas Fall. Eine blosse Chronologcombination kann es nicht sein, da nichts im Wege

stand die Ziffer des Orest zu erhöhen; auch pflegen solche Combinationen nicht so gemacht zu werden, dass ein unvereinbarer Widerspruch mit der allgemein recipirten homerischen Tradition sich einstellt; es leidet doch keinen Zweifel, dass die schon in der Odyssee vorliegende Orestessage voraussetzt, dass Agamemnon unmittelbar nach der Rückkehr fiel. Hier weiss ich keinen anderen Rath als dass in der Ziffer sich eine vom Epos total abweichende Tradition versteckt, und dann kann es kaum eine andere als die der argivischen Chronik sein. Ob sie aber alte Sage enthielt oder romanhaften Schwindel, kann niemand sagen ehe nicht weitere Spuren aufgefunden sind.

Damit schliesse ich. Es kam mir nicht darauf an ein prasselndes Feuerwerk arithmetischer und historischer Combinationen loszulassen — das hätte ich leichter und in kürzerer Zeit haben können, sondern zu zeigen was sich bei methodischer, das Ganze nie aus dem Auge verlierender Behandlung aus der reichen chronographischen Ueberlieferung gewinnen lässt und welche Aufgaben sie der Wissenschaft stellt.

Giessen, 20/IV. 1894.

E. Schwartz.